



Nachtrag

vom 5. April 2012

gemäß § 16 Wertpapierprospektgesetz zum

Basisprospekt

vom 24. Mai 2011

für Pfandbriefe und (Standard-)Schuldverschreibungen

Dieser Nachtrag wird in gedruckter Form bei der Emittentin zur kostenlosen Ausgabe bereitgehalten und den Anlegern auf der Internetseite der Emittentin (www.dkb.de) zur Verfügung gestellt.

Anleger, die vor Veröffentlichung dieses Nachtrags eine auf den Erwerb oder die Zeichnung der Wertpapiere gerichtete Willenserklärung abgegeben haben, können diese innerhalb einer Frist von zwei Werktagen nach Veröffentlichung dieses Nachtrages durch Erklärung gegenüber der Deutsche Kreditbank AG, Taubenstraße 7-9, 10117 Berlin (die „Emittentin“) widerrufen, sofern noch keine Erfüllung eingetreten ist.

Durch den Nachtrag vom 5. April 2012 (der „Nachtrag“) wird der Basisprospekt vom 24. Mai 2011 für Pfandbriefe und (Standard-) Schuldverschreibungen in der Fassung der Nachträge vom 21. Juli 2011, vom 31. August 2011, vom 28. November 2011 und vom 5. Januar 2012 gemäß § 16 Wertpapierprospektgesetz wie nachfolgend ausgeführt geändert. Im Hinblick auf zukünftig unter dem Basisprospekt neu begebene Wertpapiere wird die Änderung dadurch deutlich gemacht, dass in den Endgültigen Bedingungen zu diesen Wertpapieren zusätzlich zur Bezeichnung des Basisprospekts der Zusatz „geändert durch die Nachträge vom 21. Juli 2011, vom 31. August 2011, vom 28. November 2011, vom 5. Januar 2012 und vom 5. April 2012“ aufgenommen wird.

Änderungen im Hinblick auf das Inhaltsverzeichnis

- *Im Inhaltsverzeichnis auf S. 4 des Basisprospekts werden vor dem Punkt „Unterschriftenseite“ die folgenden Informationen eingefügt:*

„ANHANG IV: KONSOLIDIERTE FINANZINFORMATIONEN 2011

Konzern-Gesamtergebnisrechnung	I-2 - I-3
Konzernbilanz	I-4 - I-5
Eigenkapitalspiegel Konzern	I-6
Kapitalflussrechnung des Konzerns	I-7 - I-9
Anhang	I-10 - I-114
Bestätigungsvermerk	I-115 - I-116

ANHANG V: UNKONSOLIDIERTE FINANZINFORMATIONEN 2011

HGB - Bilanz	J-1 - J-2
HGB - Gewinn und Verlustrechnung	J-3
Anhang	J-4 - J-33
Bestätigungsvermerk	J-34“

Änderungen im Hinblick auf den Abschnitt „1 Zusammenfassung des Basisprospekts“

- *Die in dem Unterabschnitt „1.2 Zusammenfassung der Beschreibung der Emittentin“ im Absatz „Trendinformationen“ auf S. 11 des Basisprospekts enthaltenen Informationen werden gelöscht und durch den folgenden Absatz ersetzt:*

„Trendinformationen	Seit dem Datum des letzten veröffentlichten geprüften Jahresabschlusses sowie des letzten geprüften Konzernabschlusses (31. Dezember 2011) hat es keine wesentlichen negativen Veränderungen in den Aussichten der DKB gegeben.“
---------------------	--

- *Die in dem Unterabschnitt „1.2 Zusammenfassung der Beschreibung der Emittentin“ im Absatz „Historische Finanzinformationen“ auf S. 11 des Basisprospekts enthaltenen Informationen werden gelöscht und durch den folgenden Absatz ersetzt:*

„Historische Finanzinformationen	Zum 31. Dezember 2011 beträgt die Bilanzsumme des DKB-Konzerns 61,9 Mrd. EUR.“
----------------------------------	--

- Die in dem Unterabschnitt „1.2 Zusammenfassung der Beschreibung der Emittentin“ im Absatz „Wesentliche Veränderungen in der Finanzlage oder der Handelsposition der Emittentin“ auf S. 11 des Basisprospekts enthaltenen Informationen werden gelöscht und durch den folgenden Absatz ersetzt:

„Wesentliche Veränderungen in der Finanzlage oder der Handelsposition der Emittentin

Mit Ausnahme des Verkaufs der DKB Immobilien AG an die TAG Immobilien Gruppe und des daraus sowohl nach HGB als auch nach IFRS resultierenden Veräußerungsgewinns, hat es seit dem 31. Dezember 2011 (Stichtag der letzten veröffentlichten Finanzinformationen) keine wesentlichen Veränderungen in der Finanzlage oder der Handelsposition des DKB-Konzerns gegeben.“

Änderungen im Hinblick auf den Abschnitt „3 Emittentenbeschreibung“

- Die in dem Unterabschnitt „3.7 Geschäftsfelder“ auf S. 19 f. des Basisprospekts enthaltenen Informationen werden durch Hinzufügen des folgenden Absatzes ergänzt:

„Am 26. März 2012 hat die DKB der TAG Immobilien Gruppe („TAG“) in einem Bieterverfahren den Zuschlag für den Kauf von 100% der Anteile an der DKB Immobilien AG („DKBI“) erteilt (zur Stellung der DKBI im Teilkonzern siehe unter „3.9 Organisationsstruktur“). Die Übertragung der Anteile an der DKBI erfolgte rückwirkend zum 1. Januar 2012 zu einem Kaufpreis in Höhe von EUR 160 Millionen. Das gesamte Immobilienportfolio der DKBI, welches aus rund 25.000 Wohnungen besteht, wird zum 31. Dezember 2011 mit rund EUR 1,060 Milliarden bewertet. Dem gegenüber stehen grundpfandrechtlich besicherte Kreditverbindlichkeiten der DKBI gegenüber der DKB und Drittbanken in einer Gesamthöhe von rund EUR 680 Millionen sowie sonstige Kreditverbindlichkeiten in Höhe von rund EUR 120 Millionen (Stand: 31. Dezember 2011). Der für den Verkauf der Anteile an der DKBI erzielte Kaufpreis führt sowohl nach HGB als auch nach IFRS zu einem Veräußerungsgewinn. Die Vereinbarung mit der TAG sieht vor, dass die Kreditverbindlichkeiten gegenüber den Drittbanken gegebenenfalls von der DKB refinanziert werden müssen. Mit dem Verkauf der DKBI an die TAG setzt die DKB ihr Bestreben fort, im Segment „Nicht-Kerngeschäft“ Vermögenswerte abzubauen.“

- Die in dem Unterabschnitt „3.9 Organisationsstruktur“ auf S. 20 f. des Basisprospekts enthaltenen Informationen werden durch Hinzufügen des folgenden Absatzes ergänzt:

„Die Beteiligung der DKB an der DKBI wurde rückwirkend zum 1. Januar 2012 an die TAG veräußert (siehe unter „3.7 Geschäftsfelder“).“

- Die in dem Unterabschnitt „3.10 Trendinformationen“ auf S. 21 des Basisprospekts enthaltenen Informationen werden gelöscht und durch den folgenden Absatz ersetzt:

„Seit dem Datum des letzten veröffentlichten geprüften Jahresabschlusses sowie des letzten geprüften Konzernabschlusses (31. Dezember 2011) hat es keine wesentlichen negativen Veränderungen in den Aussichten der DKB gegeben.“

- Die in dem Unterabschnitt „3.13.2 Historische Finanzinformationen“ auf S. 25 des Basisprospekts enthaltenen Informationen werden durch Hinzufügen der folgenden Absätze ergänzt:

„Die DKB hat am 3 April 2012 für ihr zum 31. Dezember 2011 abgelaufenes Geschäftsjahr geprüfte Finanzinformationen veröffentlicht.

Die geprüften, konsolidierten historischen Finanzinformationen der DKB für das zum 31. Dezember 2011 geendete Geschäftsjahr, einschließlich Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Konzernbilanz, Konzern-Eigenkapitalspiegel, Konzern-Kapitalflussrechnung, Anhang sowie Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers (zusammen die „Konsolidierten Finanzinformationen 2011“), welche dem Geschäftsbericht 2011 der DKB entnommen wurden, sind im Anhang IV zu diesem Basisprospekt enthalten (siehe Seiten I-1 bis I-116).

Die geprüften, unkonsolidierten historischen Finanzinformationen der DKB für das zum 31. Dezember 2011 geendete Geschäftsjahr, einschließlich HGB-Bilanz, HGB-Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang sowie Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers (zusammen die „Unkonsolidierten Finanzinformationen 2011“), welche dem Einzelabschluss 2011 der DKB entnommen wurden, sind im Anhang V zu diesem Basisprospekt enthalten (siehe Seiten J-1 bis J-34).

Die Konsolidierten Finanzinformationen 2011 wurden nach den Grundsätzen der IFRS erstellt. Die Unkonsolidierten Finanzinformationen 2011 wurden nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs erstellt.

Die Konsolidierten Finanzinformationen 2011 und die Unkonsolidierten Finanzinformationen 2011 von KPMG geprüft und jeweils mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen, wobei sich der Bestätigungsvermerk (i) im Fall der Konsolidierten Finanzinformationen 2011 nicht nur auf den Konzernabschluss - bestehend aus Bilanz, Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang - bezieht, sondern auch auf den Konzernlagebericht und (ii) im Fall der Unkonsolidierten Finanzinformationen 2011 nicht nur auf den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung bezieht, sondern auch auf den Lagebericht der Deutsche Kreditbank AG.“

- Die in dem Unterabschnitt „3.15 Wesentliche Veränderungen in der Finanzlage oder der Handelsposition der Emittentin“ auf S. 26 des Basisprospekts enthaltenen Informationen werden gelöscht und durch die folgenden Absätze ersetzt:

„Mit Ausnahme des im Abschnitt „3.7 Geschäftsfelder“ beschriebenen Verkaufs der DKBI an die TAG und des daraus sowohl nach HGB als auch nach IFRS resultierenden Veräußerungsgewinns, hat es seit dem 31. Dezember 2011 (Stichtag der letzten veröffentlichten Finanzinformationen) keine wesentlichen Veränderungen in der Finanzlage oder der Handelsposition des DKB-Konzerns gegeben.“

Änderungen im Hinblick auf die Anhänge zum Basisprospekt

- Die im Appendix I zu diesem Nachtrag enthaltenen Konsolidierten Finanzinformationen 2011 der DKB werden als „Anhang IV: Konsolidierte Finanzinformationen 2011“ und die im Appendix II zu diesem Nachtrag enthaltenen Unkonsolidierten Finanzinformationen 2011 der DKB werden als „Anhang V: Unkonsolidierte Finanzinformationen 2011“ unmittelbar vor der Unterschriften-seite auf der Seite U-1 des Basisprospekts hinzugefügt.

Appendix I

Anhang IV: Konsolidierte Finanzinformationen 2011

ABSCHLUSS DES DKB-KONZERNS

ZUM 31. DEZEMBER 2011

KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR 2011 BIS 31. DEZEMBER 2011

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

<i>in Mio. EUR</i>	Notes	01.01. – 31.12.2011	01.01. – 31.12.2010
Zinserträge		2.387,2	2.322,5
Zinsaufwendungen		–1.779,9	–1.810,8
Zinsüberschuss	(27)	607,3	511,7
Risikovorsorge	(28)	–132,4	–124,1
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge		474,9	387,6
Provisionserträge		255,5	234,0
Provisionsaufwendungen		–257,2	–259,6
Provisionsergebnis	(29)	–1,7	–25,6
Ergebnis aus der Fair-Value-Bewertung	(30)	–20,3	32,7
Ergebnis aus Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting)	(31)	16,9	19,3
Ergebnis aus Finanzanlagen	(32)	–40,3	24,9
Verwaltungsaufwand	(33)	–319,7	–312,3
Aufwendungen aus Bankenabgaben		–4,0	–
Sonstiges Ergebnis	(34)	63,3	56,4
Restrukturierungsergebnis	(35)	–9,9	–13,5
Ergebnis vor Steuern		159,2	169,5
Ertragsteuern	(36)	–9,1	–4,2
Abgeführter Gewinn		–0,1	–0,1
Konzernergebnis		150,0	165,2
Zurechenbar:			
den DKB AG-Eigentümern		146,3	162,6
den Anteilen nicht beherrschender Gesellschafter		3,7	2,6
Abgeführter Gewinn an beherrschenden Gesellschafter		–120,5	–62,8
Gewinnvortrag		19,6	15,9
Einstellung in die Gewinnrücklagen		0,0	–5,6
Einstellung in die Anteile nicht beherrschender Gesellschafter		–3,7	–2,6
Einstellung der Ausschüttungsverpflichtung auf Genussrechte		0,0	0,0
Konzernbilanzgewinn		45,4	110,1

Aus rechnerischen Gründen können in der Tabelle Rundungsdifferenzen in Höhe von +/- einer Einheit auftreten.

ÜBERLEITUNG GESAMTERGEBNIS DER PERIODE

<i>in Mio. EUR</i>	01.01.– 31.12.2011	01.01.– 31.12.2010
Konzernergebnis nach Steuern gemäß Gewinn- und Verlustrechnung	150,0	165,2
Erfolgsneutral ausgewiesenes sonstiges Gesamtergebnis:		
Veränderung der Neubewertungsrücklage (netto)	7,6	-21,6
Bewertungsänderung (brutto)	-16,4	-28,0
Bestandsänderung aufgrund von Gewinn- oder Verlustrealisierung	24,0	6,4
Sonstiges Gesamtergebnis vor Steuern	7,6	-21,6
erfolgsneutral gebildete Steuern	0,6	-0,2
Sonstiges Gesamtergebnis nach Steuern	8,2	-21,8
Konzerngesamtergebnis	158,2	143,4
Zurechenbar:		
den DKB AG-Eigentümern	154,5	140,8
den Anteilen nicht beherrschender Gesellschafter	3,7	2,6

Aus rechnerischen Gründen können in der Tabelle Rundungsdifferenzen in Höhe von +/- einer Einheit auftreten.

KONZERNBILANZ DER DEUTSCHEN KREDITBANK AG

ZUM 31. DEZEMBER 2011

AKTIVSEITE

<i>in Mio. EUR</i>	Notes	31.12.2011	31.12.2010
Barreserve	(6/37)	603,3	546,6
Forderungen an Kreditinstitute	(7/38)	3.636,6	2.077,2
Forderungen an Kunden	(7/39)	53.010,0	50.273,1
Risikovorsorge	(8/40)	-392,4	-394,1
Aktivisches Portfolio-Hedge-Adjustment	(41)	1.405,2	819,9
Handelsaktiva	(9/42)	17,3	19,2
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)	(10/43)	0,0	32,6
Finanzanlagen	(11/44)	2.588,7	1.906,2
Als Finanzinvestition gehaltene Grundstücke und Gebäude	(13/45)	0,0	681,8
Sachanlagen	(14/46)	0,3	2,6
Immaterielle Vermögenswerte	(15/47)	0,2	1,5
Tatsächliche Ertragsteueransprüche	(25/48)	7,0	6,5
Latente Ertragsteueransprüche	(25/48)	0,6	24,4
Zur Veräußerung gehaltene Veräußerungsgruppen	(17/49)	1.015,4	162,8
Sonstige Aktiva	(16/50)	24,5	160,1
Summe der Aktiva		61.916,7	56.320,4

Aus rechnerischen Gründen können in der Tabelle Rundungsdifferenzen in Höhe von +/- einer Einheit auftreten.

PASSIVSEITE

<i>in Mio. EUR</i>	Notes	31.12.2011	31.12.2010
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(18/51)	19.809,7	17.840,8
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(18/52)	33.613,3	30.435,0
Verbriefte Verbindlichkeiten	(18/53)	2.833,3	3.528,9
Handelspassiva	(19/54)	34,2	99,4
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)	(20/55)	2.002,8	1.407,5
Rückstellungen	(21/56)	58,8	65,0
Tatsächliche Ertragsteuerverpflichtungen	(25/57)	1,1	3,5
Latente Ertragsteuerverpflichtungen	(25/57)	5,2	17,4
Verbindlichkeiten von zur Veräußerung gehaltenen Veräußerungsgruppen	(58)	324,7	72,7
Sonstige Passiva	(22/59)	182,7	169,0
Nachrangkapital	(23/60)	480,5	508,5
Eigenkapital	(61)	2.570,4	2.172,7
Eigenkapital ohne Anteile nicht beherrschender Gesellschafter		2.559,8	2.165,8
gezeichnetes Kapital		339,3	339,3
Kapitalrücklage		1.194,6	834,6
Gewinnrücklagen		995,5	905,0
Neubewertungsrücklage		-15,0	-23,2
Konzernbilanzgewinn		45,4	110,1
Anteile nicht beherrschender Gesellschafter		10,6	6,9
Summe der Passiva		61.916,7	56.320,4

Aus rechnerischen Gründen können in der Tabelle Rundungsdifferenzen in Höhe von +/- einer Einheit auftreten.

EIGENKAPITALSPIEGEL KONZERN

in Mio. EUR

	Gezeichnetes Kapital	Hybrides Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklage	Neubewertungsrücklage	Konzernbilanzgewinn/-verlust	Eigenkapital vor Anteilen nicht beherrschender Gesellschafter	Anteile nicht beherrschender Gesellschafter	Eigenkapital insgesamt
Stand 01.01.2010	339,3	0,0	764,6	934,7	-1,4	-18,8	2.018,4	4,2	2.022,6
Sonstiges Gesamtergebnis					-21,8		-21,8		-21,8
Konzernergebnis						162,6	162,6	2,6	165,2
Summe Konzerngesamtergebnis	0,0	0,0	0,0	0,0	-21,8	162,6	140,8	2,6	143,4
Kapitalerhöhungen/Kapitalherabsetzungen			70,0				70,0		70,0
Veränderungen im Konsolidierungskreis und sonstige Veränderungen				-0,7			-0,7		-0,7
Einstellungen in/Entnahmen aus Rücklagen				-29,0		29,1	0,1	0,1	0,2
Abgeführter Gewinn						-62,8	-62,8		-62,8
Ausschüttung						0,0	0,0		0,0
Stand 31.12.2010	339,3	0,0	834,6	905,0	-23,2	110,1	2.165,8	6,9	2.172,7
Sonstiges Gesamtergebnis					8,2		8,2		8,2
Konzernergebnis						146,3	146,3	3,7	150,0
Summe Konzerngesamtergebnis	0,0	0,0	0,0	0,0	8,2	146,3	154,5	3,7	158,2
Kapitalerhöhungen/Kapitalherabsetzungen			360,0				360,0		360,0
Veränderungen im Konsolidierungskreis und sonstige Veränderungen							0,0		0,0
Einstellungen in/Entnahmen aus Rücklagen				90,5		-90,5	0,0		0,0
Abgeführter Gewinn						-120,5	-120,5		-120,5
Ausschüttung						0,0	0,0		0,0
Stand 31.12.2011	339,3	0,0	1.194,6	995,5	-15,0	45,4	2.559,8	10,6	2.570,4

KAPITALFLUSSRECHNUNG DES DKB-KONZERNS

	2011	2010
<i>in Mio. EUR</i>		
Konzernjahresergebnis	150,0	165,2
Im Jahresergebnis enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitung auf den Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit		
Abschreibungen, Wertberichtigungen und Zuschreibungen auf Forderungen, Sach- und Finanzanlagen	162,7	163,9
Veränderungen der Rückstellungen	2,5	15,6
Veränderung anderer zahlungsunwirksamer Posten	33,6	-79,0
Ergebnis aus der Veräußerung von Finanz- und Sachanlagen	-2,6	-9,2
Sonstige Anpassungen (per Saldo)	-606,2	-511,9
Zwischensumme	-260,0	-255,4
Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Bestandteile		
Forderungen an Kreditinstitute	-1.556,5	-1.321,9
Forderungen an Kunden	-2.572,4	-2.484,9
Wertpapiere (soweit nicht Finanzanlagen)	-760,3	-312,8
Sonstige Aktiva aus operativer Geschäftstätigkeit	-120,2	-16,7
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.155,8	-737,5
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	3.153,0	4.633,9
Verbriefte Verbindlichkeiten	-686,7	270,9
Sonstige Passiva aus operativer Geschäftstätigkeit	-261,2	-323,2
Erhaltene Zinsen und Dividenden	2.385,0	2.299,6
Gezahlte Zinsen	-1.753,5	-1.821,7
Ertragsteuerzahlungen	-1,2	0,2
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	-278,2	-69,5

<i>in Mio. EUR</i>	2011	2010
Einzahlungen aus der Veräußerung von Finanzanlagen	14,1	12,9
Einzahlungen aus der Veräußerung von Sachanlagen	11,6	7,7
Auszahlungen für den Erwerb von Finanzanlagen	–4,9	–8,1
Auszahlungen für den Erwerb von Sachanlagen	–26,8	–38,3
Effekte aus der Veränderung des Konsolidierungskreises		
Einzahlungen aus der Veräußerung von Tochterunternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	–	–
Auszahlungen für den Erwerb von Tochterunternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	–	–
Mittelveränderung aus sonstiger Investitionstätigkeit (per Saldo)	–	–
Cashflow aus Investitionstätigkeit	–6,0	–25,8
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	360,0	70,0
Auszahlungen an Unternehmenseigner und an nicht beherrschende Gesellschafter	–62,8	–126,3
Mittelveränderung aus sonstigem Kapital (per Saldo)	43,7	185,9
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	340,9	129,6
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode	546,6	512,3
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	–278,2	–69,5
Cashflow aus Investitionstätigkeit	–6,0	–25,8
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	340,9	129,6
Effekte aus Wechselkursänderungen, Bewertungsänderungen und Änderungen des Konsolidierungskreises	–	–
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode	603,3	546,6

Erläuterung zur Kapitalflussrechnung:

Die Kapitalflussrechnung zeigt die Entwicklung und Zusammensetzung des Zahlungsmittelbestands des Geschäftsjahres und ist aufgeteilt in die Bereiche „operative Geschäftstätigkeit“, „Investitionstätigkeit“ und „Finanzierungstätigkeit“.

Der Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit wird ausgehend vom Konzernjahresüberschuss vor Ergebnisabführungsvertrag nach der indirekten Methode dargestellt.

Hier werden Zahlungsströme aus Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden, Wertpapieren des Handelsbestands, verbrieften Verbindlichkeiten sowie anderen Aktiva und Passiva ausgewiesen. Ebenfalls enthalten sind die aus dem operativen Geschäft resultierenden Zins- und Dividendenzahlungen.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit umfasst die Zahlungsvorgänge für den Beteiligungs-, Wertpapier- und Sachanlagebestand sowie aus Änderungen des Konsolidierungskreises.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit zeigt im Wesentlichen die Veränderung des Eigen- und Nachrangkapitals und damit auch die Beziehungen zu den Eigenkapitalgebern.

Der ausgewiesene Zahlungsmittelbestand beinhaltet den Kassenbestand und die Guthaben bei Zentralnotenbanken.

Der Konsolidierungskreis für den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2011 wurde um die Gesellschaften Habitat Beteiligungsgesellschaft Sechste GmbH & Co. KG, Habitat Beteiligungsgesellschaft Fünfte GmbH & Co. KG, Habitat Beteiligungsgesellschaft Achte GmbH & Co. KG und Habitat Beteiligungsgesellschaft Siebte GmbH & Co. KG erweitert. Aus der Erweiterung des Konsolidierungskreises resultieren keine Auswirkungen auf die Kapitalflussrechnung.

Aufgrund des geplanten Verkaufs wurden im Vorjahr die Tochtergesellschaften DKB PROGES GmbH und Stadtwerke Cottbus GmbH und im Berichtsjahr die DKB Immobilien AG inklusive der vollkonsolidierten Tochtergesellschaften in Übereinstimmung mit IFRS 5 bewertet. Auf die Kapitalflussrechnung hat diese Ausweisänderung keine Auswirkung.

ANHANG (NOTES)

GRUNDLAGEN DER KONZERNRECHNUNGSLEGUNG

ALLGEMEINE BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

(1)	Grundsätze
(2)	Konsolidierungskreis
(3)	Konsolidierungsgrundsätze
(4)	Währungsumrechnung

SPEZIFISCHE BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

(5)	Finanzinstrumente (IAS 39)
(6)	Barreserve
(7)	Forderungen
(8)	Risikovorsorge
(9)	Handelsaktiva
(10)	Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)
(11)	Finanzanlagen
(12)	Wertpapierleihegeschäfte
(13)	Als Finanzinvestition gehaltene Grundstücke und Gebäude
(14)	Sachanlagen
(15)	Immaterielle Vermögenswerte
(16)	Sonstige Aktiva
(17)	Zur Veräußerung gehaltene Veräußerungsgruppen
(18)	Verbindlichkeiten
(19)	Handelspassiva
(20)	Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)
(21)	Rückstellungen
(22)	Sonstige Passiva
(23)	Nachrang- und Genussrechtskapital
(24)	Leasinggeschäfte
(25)	Steuern

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

(26)	Segmentberichterstattung
------	--------------------------

ANGABEN ZUR GESAMTERGEBNISRECHNUNG

(27)	Zinsüberschuss
(28)	Risikovorsorge
(29)	Provisionsergebnis
(30)	Ergebnis aus der Fair-Value-Bewertung
(31)	Ergebnis aus Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting)
(32)	Ergebnis aus Finanzanlagen
(33)	Verwaltungsaufwand
(34)	Sonstiges Ergebnis
(35)	Restrukturierungsergebnis
(36)	Ertragsteuern

ANGABEN ZUR BILANZ

(37)	Barreserve
(38)	Forderungen an Kreditinstitute
(39)	Forderungen an Kunden
(40)	Risikovorsorge
(41)	Aktivisches Portfolio-Hedge-Adjustment
(42)	Handelsaktiva
(43)	Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)
(44)	Finanzanlagen
(45)	Als Finanzinvestition gehaltene Grundstücke und Gebäude
(46)	Sachanlagen
(47)	Immaterielle Vermögenswerte
(48)	Ertragsteueransprüche
(49)	Zur Veräußerung gehaltene Veräußerungsgruppen
(50)	Sonstige Aktiva
(51)	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten
(52)	Verbindlichkeiten gegenüber Kunden
(53)	Verbriefte Verbindlichkeiten
(54)	Handelspassiva
(55)	Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)
(56)	Rückstellungen
(57)	Ertragsteuerverpflichtungen
(58)	Verbindlichkeiten von zur Veräußerung gehaltenen Veräußerungsgruppen
(59)	Sonstige Passiva
(60)	Nachrangkapital
(61)	Eigenkapital

ANGABEN ZU FINANZINSTRUMENTEN

(62)	Zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente
(63)	Fair Value der Finanzinstrumente
(64)	Bewertungskategorien der Finanzinstrumente
(65)	Umgliederung von finanziellen Vermögenswerten
(66)	Nettogewinne oder -verluste aus Finanzinstrumenten
(67)	Derivative Geschäfte

ANGABEN ZUR RISIKOSITUATION

(68)	Risiken aus Finanzinstrumenten
(69)	Aufsichtliche Kapitaladäquanz

SONSTIGE ANGABEN

(70)	Nachrangige Vermögenswerte
(71)	Pfandbriefumlauf
(72)	Deckung der umlaufenden Pfandbriefe
(73)	Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in Fremdwährung
(74)	Als Sicherheit an Dritte übertragene Vermögenswerte
(75)	Erhaltene Sicherheiten, die weiterveräußert oder weiterverpfändet werden dürfen
(76)	Leasinggeschäfte
(77)	Treuhandgeschäfte
(78)	Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen
(79)	Sonstige finanzielle Verpflichtungen
(80)	Sonstige Haftungsverhältnisse
(81)	Anteilsbesitz
(82)	Patronatserklärung
(83)	Organe der Deutschen Kreditbank AG
(84)	Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen
(85)	Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsgremien von großen Kapitalgesellschaften einschließlich Kreditinstituten
(86)	Honorar für den Abschlussprüfer
(87)	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

GRUNDLAGEN DER KONZERNRECHNUNGSLEGUNG

Der Konzernabschluss der Deutschen Kreditbank AG (DKB AG), Berlin, für das Geschäftsjahr 2011 wurde in Übereinstimmung mit § 315a Abs. 1 HGB und der EG-Verordnung Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. Juli 2002 sowie weiteren Verordnungen zur Übernahme bestimmter internationaler Rechnungslegungsstandards auf der Grundlage der vom International Accounting Standard Board (IASB) verabschiedeten und veröffentlichten IFRS aufgestellt. Die IFRS umfassen neben den als IFRS bezeichneten Standards auch die International Accounting Standards (IAS) sowie die Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) bzw. des Standing Interpretations Committee (SIC). Dieser Konzernabschluss basiert auf den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind.

Alle für das Geschäftsjahr 2011 verpflichtend anzuwendenden Standards und Interpretationen wurden – sofern im DKB-Konzern relevant – berücksichtigt.

Im Berichtsjahr war erstmals der überarbeitete Standard IAS 24 „Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen“ anzuwenden. Aufgrund der geänderten Definition eines nahestehenden Unternehmens hat sich für den DKB-Konzern der Kreis der nahestehenden Unternehmen um die nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen des BayernLB-Konzerns erweitert.

Von einer vorzeitigen freiwilligen Anwendung des geänderten und durch die EU-Kommission in europäisches Recht übernommenen IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“ mit ergänzenden Vorgaben zur Offenlegung bei Übertragung von finanziellen Vermögenswerten, der ab dem Geschäftsjahr 2012 verpflichtend anzuwenden ist, wurde zulässigerweise abgesehen. Die Auswirkungen auf den DKB-Konzern werden derzeit geprüft.

Zudem hat der IASB geänderte oder neue Standards herausgegeben, die noch der Übernahme in europäisches Recht bedürfen. Außer den im Folgenden aufgeführten geänderten oder neuen Standards, die einen wesentlichen Einfluss auf den DKB-Konzern haben können, wurde eine Reihe weiterer Standards und Interpretationen verabschiedet, die jedoch erwartungsgemäß keinen wesentlichen Einfluss auf den DKB-Konzern haben werden:

- Änderung an IAS 1 – Darstellung einzelner Posten des sonstigen Ergebnisses
- Änderung an IAS 12 – latente Steuern bei als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien
- Änderung an IAS 19 – Leistungen an Arbeitnehmer
- Änderung an IAS 32 – Saldierung von Finanzinstrumenten
- Änderung an IFRS 7 – Angaben bei Saldierung von Finanzinstrumenten
- IFRS 9 – Bilanzierung und Bewertung von Finanzinstrumenten

- IFRS 10 – Konzernabschlüsse – Definition des Begriffs Beherrschung
- IFRS 12 – Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen
- IFRS 13 – Fair-Value-Bewertung

Die Auswirkungen auf den DKB-Konzern werden derzeit geprüft.

Der Konzernabschluss beinhaltet die Gesamtergebnisrechnung, die Bilanz, den Eigenkapitalspiegel, die Kapitalflussrechnung sowie die Erläuterungen (Notes). Berichtswährung ist der Euro.

Der Konzernlagebericht ist in einem separaten Abschnitt des Geschäftsberichts abgedruckt. Ebenso wird der überwiegende Teil der Risikoberichterstattung als Bestandteil des Risikoberichts im Konzernlagebericht dargestellt. Weitere Angaben zur Risikosituation nach IFRS 7 sind in den Notes 68 und 69 enthalten.

Alle Beträge sind, sofern nicht gesondert darauf hingewiesen wird, in Millionen Euro (Mio. EUR) dargestellt.

ALLGEMEINE BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

(1) Grundsätze

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgte unter der Annahme der Unternehmensfortführung (going concern). Erträge und Aufwendungen werden zeitanteilig abgegrenzt und in der Periode erfolgswirksam erfasst, der sie wirtschaftlich zuzurechnen sind.

Die Rechnungslegung im DKB-Konzern erfolgt nach konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

Die für die Bilanzierung und Bewertung nach IFRS erforderlichen Schätzungen und Beurteilungen werden in Übereinstimmung mit dem jeweiligen Standard vorgenommen. Sie werden fortlaufend neu bewertet und basieren auf historischen Erfahrungen und anderen Faktoren, wie Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse. Schätzungsunsicherheiten ergeben sich insbesondere bei der Ermittlung der Pensionsverpflichtungen, des Geschäfts- und Firmenwertes, der Risikovorsorge im Kreditgeschäft, der Fair Values und der aktiven sowie passiven latenten Steuern.

Die Klassifizierung und die Bewertung finanzieller Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und derivativer Sicherungsinstrumente erfolgen unter Anwendung von IAS 39.

Vermögenswerte werden bilanziert, wenn es wahrscheinlich ist, dass dem Unternehmen künftig ein wirtschaftlicher Nutzen zufließt, und wenn die Anschaffungs- und Herstellungskosten oder ein anderer Wert verlässlich ermittelt werden können.

Verpflichtungen werden bilanziert, wenn es wahrscheinlich ist, dass sich aus ihrer Erfüllung ein Abfluss von Ressourcen ergibt, die wirtschaftlichen Nutzen enthalten, und wenn der Erfüllungsbetrag verlässlich ermittelt werden kann.

(2) Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2011 sind neben dem Mutterunternehmen DKB AG 20 Tochterunternehmen (Vorjahr 16) einbezogen worden. Der Kreis der vollkonsolidierten Unternehmen wurde nach Wesentlichkeitskriterien festgelegt. Quotal konsolidierte und nach der at-Equity-Methode bewertete Unternehmen sind im Konzernabschluss nicht enthalten.

Aufgrund des zwischen der DKB Immobilien AG und der DKB Finance GmbH geschlossenen Geschäftsanteilskauf- und Abtretungsvertrags vom 29. Dezember 2011 gingen die Anteile an der FMP Forderungsmanagement Potsdam GmbH von der DKB Immobilien AG auf die DKB Finance GmbH über. Da alle drei Gesellschaften bisher konsolidiert wurden, hat der Verkauf keine Auswirkungen auf den Konsolidierungskreis.

Gemäß Einbringungsvertrag vom 28. Oktober 2011 und 28. Dezember 2011 gingen Teile des Vermögens der bereits konsolidierten DKB Wohnungsgesellschaft Thüringen mbH auf die Habitat Beteiligungsgesellschaft Achte GmbH & Co. KG und Habitat Beteiligungsgesellschaft Siebte GmbH & Co. KG über. Die DKB Wohnungsgesellschaft Thüringen mbH hält an beiden KGs einen Anteil von 100 Prozent.

Ebenso gingen gemäß Einbringungsvertrag vom 28. Oktober 2011 und 28. Dezember 2011 Teile des Vermögens der bereits konsolidierten DKB Wohnungsgesellschaft Sachsen mbH auf die Habitat Beteiligungsgesellschaft Sechste GmbH & Co. KG und Habitat Beteiligungsgesellschaft Fünfte GmbH & Co. KG über. Die DKB Wohnungsgesellschaft Sachsen mbH hält an beiden KGs einen Anteil von 100 Prozent.

Die vier neu gegründeten KGs erweitern somit zum 31. Dezember 2011 den Konsolidierungskreis, allerdings ergeben sich daraus keine Auswirkungen auf die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung des DKB-Konzerns.

Aufgrund der im Geschäftsjahr eingeleiteten Verkaufsmaßnahmen der DKB Immobilien AG und der Erfüllung der Kriterien des IFRS 5 werden folgende Tochtergesellschaften separat in der Bilanz als zur Veräußerung gehaltene Veräußerungsgruppen ausgewiesen:

- DKB Immobilien AG
- DKB Wohnungsgesellschaft Berlin-Brandenburg mbH
- DKB Wohnungsgesellschaft Thüringen mbH
- DKB Wohnungsgesellschaft Blankenhain GmbH & Co. KG
- DKB Wohnungsgesellschaft Thüringen Lusan Brüte GmbH & Co. KG

- DKB Wohnungsgesellschaft Thüringen Lusan Zentrum GmbH & Co. KG
- Gewo Gera GmbH & Co. KG
- Habitat Beteiligungsgesellschaft Fünfte GmbH & Co. KG
- Habitat Beteiligungsgesellschaft Sechste GmbH & Co. KG
- Habitat Beteiligungsgesellschaft Siebte GmbH & Co. KG
- Habitat Beteiligungsgesellschaft Achte GmbH & Co. KG
- DKB Wohnungsgesellschaft Mecklenburg-Vorpommern mbH
- DKB Wohnungsgesellschaft Sachsen mbH

Bei den bereits im Vorjahr nach IFRS 5 klassifizierten Tochtergesellschaften Stadtwerke Cottbus GmbH und DKB PROGES GmbH liegt eine zulässige Überschreitung der Zwölf-Monats-Frist vor. Da die DKB AG unverändert am Veräußerungsplan festhält und aktiv Verkaufsverhandlungen führt, werden beide Gesellschaften weiterhin als zur Veräußerung gehaltene Veräußerungsgruppen ausgewiesen.

Bis zur endgültigen Veräußerung werden die Veräußerungsgruppen in Übereinstimmung mit IFRS 5 bewertet.

Die betreffenden Vermögenswerte und Schulden werden separat in den Bilanzpositionen „Zur Veräußerung gehaltene Veräußerungsgruppen“ sowie „Verbindlichkeiten von zur Veräußerung gehaltenen Veräußerungsgruppen“ ausgewiesen. In der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt kein separater Ausweis. Konzerninterne Geschäfte werden weiterhin gemäß IAS 27 im Rahmen der Zwischenergebniseliminierung sowie der Schulden- und Erfolgskonsolidierung eliminiert.

Sonstige Tochterunternehmen und Joint Ventures werden weder konsolidiert (voll oder quotal) noch in die Equity-Bewertung einbezogen, da sie für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns insgesamt von nur untergeordneter Bedeutung sind. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Immobiliengesellschaften der DKB Immobilien AG. Anteile an diesen Unternehmen sind als Available-for-Sale-Finanzanlagen bilanziert.

Eine vollständige Übersicht über die in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen befindet sich in der Aufstellung des Anteilsbesitzes (siehe auch Note 81).

(3) Konsolidierungsgrundsätze

Zum Erwerbszeitpunkt werden im Rahmen der Kapitalkonsolidierung die Anschaffungskosten eines Tochterunternehmens mit dem Konzernanteil am vollständig neu berechneten Eigenkapital verrechnet. Dieses Eigenkapital ist der Saldo zwischen den jeweils mit ihren beizulegenden Zeitwerten (Fair Value) zum Erstkonsolidierungszeitpunkt bewerte-

ten Vermögenswerten und den Schulden des erworbenen Unternehmens unter Berücksichtigung latenter Steuern sowie aufgedeckter stiller Reserven und Lasten. Ergeben sich aktivische Unterschiedsbeträge zwischen den höheren Anschaffungskosten und dem anteiligen neu berechneten Eigenkapital, werden diese in der Bilanz als Geschäfts- und Firmenwerte unter den immateriellen Vermögenswerten ausgewiesen. Ein eventuell negativ verbleibender Unterschiedsbetrag wird zum Erwerbszeitpunkt ertragswirksam vereinnahmt.

Die nicht dem Mutterunternehmen zustehenden Anteile am Eigenkapital von Tochterunternehmen werden als nicht beherrschende Anteile innerhalb des Eigenkapitals ausgewiesen.

Im Rahmen der Schulden- und Erfolgskonsolidierung sowie der Zwischenergebniseliminierung werden alle Forderungen und Verbindlichkeiten, Erträge und Aufwendungen sowie Zwischenergebnisse aus konzerninternen Geschäften eliminiert, soweit sie nicht von untergeordneter Bedeutung sind.

Anteile an Tochterunternehmen und Beteiligungen, die wegen untergeordneter Bedeutung nicht konsolidiert werden, sind zum beizulegenden Zeitwert oder, sofern dieser nicht zuverlässig ermittelbar ist, zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung von Wertminderungen bewertet und werden in den Finanzanlagen ausgewiesen.

(4) Währungsumrechnung

Sämtliche Vermögenswerte und Schulden in Fremdwährungen werden bei der erstmaligen Erfassung mit dem am jeweiligen Tag des Geschäftsvorfalles gültigen Kassakurs in die funktionale Währung umgerechnet. In den Folgeperioden ist für die Währungsumrechnung zwischen monetären und nicht monetären Posten zu unterscheiden. Auf Fremdwährung lautende monetäre Vermögenswerte und Schulden werden mit dem Kurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Nicht monetäre Vermögenswerte und Schulden in Fremdwährung sind im Konzernabschluss nicht enthalten. Aus der Währungsumrechnung resultierende Gewinne und Verluste werden erfolgswirksam erfasst.

SPEZIFISCHE BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

(5) Finanzinstrumente (IAS 39)

Ansatz und Bewertung

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswertes und bei einem anderen zur Entstehung einer finanziellen Verbindlichkeit oder eines Eigenkapitalinstruments führt. Finanzinstrumente werden ab dem Zeitpunkt bilanziell erfasst, ab dem das bilanzierende Unternehmen Vertragspartei wird und zu den vereinbarten Leistungen bzw. Gegenleistungen berechtigt oder verpflichtet ist.

Übliche Käufe oder Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten (Regular Way Contracts) werden grundsätzlich, Derivate immer zum Handelstag und die übrigen Finanzinstrumente zum Erfüllungstag bilanziert.

Die erstmalige Erfassung eines finanziellen Vermögenswertes oder einer finanziellen Verbindlichkeit im Rahmen der Zugangsbewertung erfolgt mit dem Fair Value, der regelmäßig dem zum Zeitpunkt der Anschaffung geleisteten oder erhaltenen Gegenwert (Transaktionspreis) entspricht.

Die Folgebewertung der Finanzinstrumente richtet sich nach der Zugehörigkeit zu bestimmten Bewertungskategorien, die wie folgt unterschieden werden:

- Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten: Hierzu zählen die zu Handelszwecken gehaltenen Finanzinstrumente und Derivate (Held for Trading/HfT), die nicht die Voraussetzungen des Hedge Accounting gemäß IAS 39 erfüllen, sowie nicht zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente, für die die Fair-Value-Option (FVO) angewendet wird.

Die Bewertung erfolgt zum Fair Value. Die Bewertungsergebnisse werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Ergebnis aus der Fair-Value-Bewertung erfasst. Dort werden auch die realisierten und laufenden Ergebnisse gezeigt, mit Ausnahme der laufenden Ergebnisse der Derivate, die in wirtschaftlichen Hedge-Beziehungen stehen, und der Geschäfte, für die die Fair-Value-Option gewählt wurde. Diese werden im Zinsüberschuss erfasst.

Die Handelsinstrumente werden in den Bilanzpositionen „Handelsaktiva“ und „Handelspassiva“ ausgewiesen. Die Fair-Value-Option wird im DKB-Konzern angewendet, um bewertungsbedingte Inkongruenzen zu verringern bzw. zu beseitigen (Accounting Mismatch). Die Fair-Value-Option der Finanzinstrumente betrifft Anleihen und Schuldverschreibungen. Diese werden in der Position „Finanzanlagen“ ausgewiesen.

- Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen (Held to Maturity/HtM) sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen sowie einer festen Laufzeit, die die Bank bis zur Endfälligkeit halten will und kann. Zum Bilanzstichtag hat der DKB-Konzern keine Vermögenswerte in dieser Kategorie ausgewiesen.

- Der Kategorie Kredite und Forderungen (Loans and Receivables/LaR) sind nichtderivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen zugeordnet, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind. Diese werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter den Forderungen an Kreditinstitute/Kunden und Finanzanlagen ausgewiesen.
- Zu den zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten (Available for Sale/ AfS) gehören jene nichtderivativen finanziellen Vermögenswerte (Wertpapiere, Beteiligungen), die als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert sind oder nicht einer der vorgenannten Kategorien zugeordnet wurden. Sie werden zum Fair Value bewertet. AfS-Finanzinstrumente sind in der Position Finanzanlagen enthalten.

Im Rahmen der Folgebewertung sind die Wertänderungen erfolgsneutral unter Berücksichtigung von latenten Steuern in einer gesonderten Position des Eigenkapitals (Neubewertungsrücklage) zu erfassen. Das in der Neubewertungsrücklage erfasste kumulierte Bewertungsergebnis wird bei Veräußerung des Finanzinstruments oder bei Eintritt einer dauerhaften Wertminderung aufgelöst und erfolgswirksam im Ergebnis aus Finanzanlagen erfasst. Fallen die Gründe für eine Wertminderung weg, ist für Fremdkapitalinstrumente eine Wertaufholung erfolgswirksam bis zu den fortgeführten Anschaffungskosten vorzunehmen. Darüber hinausgehende Zuschreibungen werden erfolgsneutral erfasst. Wertminderungen von Eigenkapitalinstrumenten dürfen nur erfolgsneutral gegen die Neubewertungsrücklage rückgängig gemacht werden.

Wertänderungen, die bei zinstragenden Titeln aus der Amortisation von Agien und Disagien resultieren, werden erfolgswirksam im Zinsergebnis vereinnahmt.

Bei nicht notierten Eigenkapitaltiteln erfolgt eine Bewertung zu Anschaffungskosten, wenn deren Fair Value nicht verlässlich ermittelt werden kann. Bei diesen Finanzinstrumenten ist kein aktiver Markt vorhanden.

- Zu den finanziellen Verbindlichkeiten (Financial Liabilities measured at amortised cost) zählen Finanzinstrumente, die nicht Handelszwecken dienen und für die nicht die Fair-Value-Option angewendet wird. Sie werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten/Kunden, verbriefen Verbindlichkeiten sowie dem Nachrangkapital ausgewiesen. Agien bzw. Disagien werden erfolgswirksam im Zinsergebnis amortisiert.
- Zum Bilanzstichtag hält der DKB-Konzern Finanzinstrumente mit eingebetteten Derivaten, die allerdings nicht als trennungspflichtig einzustufen sind.

Die Zugangsbewertung für alle Finanzinstrumente erfolgt zum Fair Value. In der Regel handelt es sich dabei um den im Zeitpunkt der Anschaffung geleisteten oder erhaltenen Gegenwert (Transaktionspreis). Darüber hinaus wird zur Ermittlung des Fair Value auf andere veröffentlichte laufende Transaktionen, die am gleichen Tag im gleichen Instrument durchgeführt wurden, zurückgegriffen. Außerdem wird der Fair Value teilweise mithilfe von Bewertungsmodellen ermittelt, wobei die erforderlichen Bewertungsparameter ausschließlich Marktdaten von beobachtbaren Märkten beinhalten.

Im Rahmen der Folgebewertung wird für die zum Fair Value zu bewertenden Finanzinstrumente, die an aktiven Märkten gehandelt werden, auf Börsenpreise zurückgegriffen. Dabei werden Nominalwerte, Kontraktgrößen und Kontraktanzahl berücksichtigt und Mittelkurse verwendet.

Mit Börsenpreisen werden Finanzinstrumente der Kategorie „Fair-Value-Option“, Wertpapiere der Kategorie „Available for Sale“ sowie Teile der Kategorie „Held for Trading“ bewertet. Somit werden Börsenpreise insbesondere zur Fair-Value-Ermittlung für die in den folgenden Bilanzpositionen enthaltenen Finanzinstrumente verwendet:

- Handelsaktiva
- Finanzanlagen
- Handelspassiva

Wenn unabhängige Marktpreise nicht verfügbar sind, wird der Fair Value durch den Vergleich mit am Markt frei zugänglichen Transaktionspreisen ähnlicher Instrumente ermittelt. Dies erfolgt nur in solchen Fällen, in denen keine Anpassung oder Angleichung dieser Transaktionspreise erforderlich ist.

Für einzelne ausschließlich festverzinsliche Wertpapiere der Kategorie Fair-Value-Option, für die zum Zeitpunkt des Abschlussstichtags kein aktiver Markt besteht, werden eigene Bewertungsmodelle herangezogen. ABS-Papiere oder andere synthetische Strukturen sind nicht enthalten. Der Bewertungshierarchie des IAS 39 wird entsprochen.

Zum Abschlussstichtag 31. Dezember 2011 handelt es sich hierbei um einen Bestand an Anleihen in Höhe von 50,0 Mio. EUR (Vorjahr 50,0 Mio. EUR) mit einem Marktwert (Basis: veröffentlichte Kurse) in Höhe von 44,9 Mio. EUR (Vorjahr 47,5 Mio. EUR). Auf Basis des Bewertungsmodells wurde ein Fair Value von 50,4 Mio. EUR (Vorjahr 48,8 Mio. EUR) ermittelt. Die Differenz zwischen Markt- und Modellwert beträgt somit 5,5 Mio. EUR (Vorjahr 1,3 Mio. EUR).

Ein inaktiver Markt ist zum Beispiel durch stark schwankende Preise (Handelsspannen) zwischen den Marktteilnehmern oder durch eine signifikante Verringerung der Handelsvolumina gekennzeichnet. Zur Einschätzung der Existenz eines aktiven/inaktiven Marktes werden sämtliche beobachtbaren Informationen herangezogen. Finden signifikante Handelsumsätze statt, geht die DKB AG von aktiven Märkten aus. Dasselbe gilt für alle Staatsanleihen innerhalb der EU.

Für die zum Abschlussstichtag modellbewerteten Papiere wurde der aktive Markt auf Basis der Betrachtung von Geld- und Briefspannen sowie der Handelsumsätze individuell widerlegt.

Grundlage des Bewertungsmodells ist das Discounted-Cashflow-Verfahren (DCF-Verfahren). Der risikobehaftete Zinssatz für die zu diskontierenden Zahlungsströme ergibt sich

aus den Marktzinssätzen mit der jeweiligen Restlaufzeit, die aus der EURO-SWAP-Kurve abgeleitet werden, zuzüglich eines aus dem Markt abgeleiteten Liquiditätsspreads sowie eines individuellen Bonitätsaufschlags.

Im Rahmen der Modellbewertung wird als Ausgangspunkt auf das jeweilige veröffentlichte Rating zum 30. Juni 2007 zurückgegriffen und werden auf Basis der beobachteten Marktparameter die Credit Spreads zum 30. Juni 2007 ermittelt. Eine unveränderte Übernahme dieser Ratings zum 31. Dezember 2011 ist nicht zulässig. Daher werden für den Abschlussstichtag aktuell externe Ratings verwendet. Entsprechend der Migrationsmatrix von Merrill Lynch werden bei Ratingverschlechterungen die Differenzen in den Credit Spreads den einzelnen Ratingklassen zugeschrieben (Spreadaufschlag).

Der Liquiditätsspread spiegelt die Spanne zwischen Angebot und Nachfrage des jeweiligen Marktsegments wider. In der derzeitigen Marktsituation finden für eine Vielzahl von Wertpapieren keine Umsätze statt. Bei illiquiden Märkten ist es nicht möglich, Liquiditätsspreads aus tatsächlichen Markttransaktionen abzuleiten. Daher wird ein pauschaliertes Verfahren zur Ermittlung der Liquiditätsspreads angewendet, indem auf Basis von Beobachtungen von aktiven Märkten Liquiditätsspreads für die einzelnen Senioritäten abgeleitet und zusätzlich zur Abbildung der aktuellen Marktsituation mit Faktoren vervielfältigt werden.

Insgesamt erfüllt das verwendete Bewertungsmodell somit die folgenden Voraussetzungen des IASB. Es spiegelt die aktuell beobachtbaren Marktparameter wider, wobei die Anzahl der verwendeten, nicht beobachtbaren Parameter minimiert wurde. Das Modell basiert auf Bewertungsparametern, die auch sachverständige, vertragswillige Marktteilnehmer beachten würden. Hierzu werden angemessene Risikoparameter bezüglich Kredit- und Liquiditätsrisiken sowie die jeweils aktuelle Zinsstrukturkurve gezählt. Die beobachteten Marktparameter werden regelmäßig überprüft. Es wird somit bei der Ermittlung der Bewertungsparameter die aktuelle Marktlage auch bei Widerlegung der Existenz aktiver Märkte berücksichtigt.

Darüber hinaus werden Fair Values mithilfe von anerkannten Bewertungsmodellen ermittelt, die im Wesentlichen auf beobachtbaren Marktdaten aufbauen. Die Bewertungsmodelle umfassen die Barwertmethode sowie Optionspreismodelle und sonstige Verfahren.

Die Barwertmethode wird für zinstragende Finanzinstrumente angewandt, sofern kein Marktpreis im Sinne von IAS 39.AG71 vorliegt. Dabei erfolgt die Bewertung auf Basis der Cashflow-Struktur unter Berücksichtigung von Nominalwerten, Restlaufzeiten sowie der vereinbarten Zinszahlungsmethode.

Zur Ermittlung der Cashflow-Struktur wird bei Finanzinstrumenten mit vertraglich fixierten Cashflows auf die vereinbarten Cashflows zurückgegriffen. Bei variabel verzinslichen Instrumenten erfolgt die Bestimmung der Cashflows unter Verwendung von Terminkurven. Bei zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten variabel verzinslichen Finanzinstrumenten werden die Cashflows mit Fälligkeit per nächsten Zinstermin bestimmt.

Die Diskontierung erfolgt unter Verwendung von währungs- und laufzeitkongruenten Zinskurven und einem risikoadäquaten Spread. Sofern es sich um öffentlich verfügbare Spreads handelt, werden die am Markt beobachtbaren Daten herangezogen.

OTC-Derivate werden über anerkannte Bewertungsmodelle bewertet, dem Kontrahentenrisiko wird Rechnung getragen.

Für die Ermittlung der Fair Values der zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Aktivgeschäfte werden die Cashflows mit der risikolosen Zinskurve, die um einen geschäftsspezifischen Spread angepasst wird, diskontiert. Dieser Spread beinhaltet neben der Marge zur Abdeckung der Kosten sowie der Gewinnerwartung einen Bonitätsanteil, der die Bonitätsentwicklung des Geschäftspartners widerspiegelt, und einen Risikoaufschlag, den die Bank für die eigene Fremdkapitalaufnahme am Kapitalmarkt zahlt. Bei Passivgeschäften erfolgt die Diskontierung der Cashflows mit der risikolosen Zinskurve und dem Margenspread.

Diese Bewertungsmodelle kommen somit bei der Ermittlung der Fair Values für Finanzinstrumente der Kategorien „Held for Trading“, „Fair-Value-Option“, „Loans and Receivables“ und „Financial Liabilities measured at amortised cost“ zum Einsatz. Davon betroffen sind insbesondere die folgenden Bilanzpositionen:

- Forderungen an Kreditinstitute/Kunden
- Handelsaktiva
- Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)
- In den Finanzanlagen enthaltene Fremdkapitaltitel
- Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten/Kunden
- Verbriefte Verbindlichkeiten
- Handelspassiva
- Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)
- Nachrangkapital

Bei in den Finanzanlagen enthaltenen Eigenkapitaltiteln, die nicht an aktiven Märkten gehandelt werden, werden zur Ermittlung des Fair Value anerkannte Bewertungsverfahren, insbesondere das abgezinste Ertragswertverfahren, herangezogen. Dabei basieren die erwarteten Cashflows auf Planwerten der betroffenen Unternehmen.

Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen

Im Rahmen der Steuerung von Zinsrisiken werden derivative Finanzinstrumente zur Absicherung von bilanzierten Vermögenswerten eingesetzt. Sicherungsbeziehungen, die für das Hedge Accounting im Sinne des IAS 39 qualifizieren, werden derzeit ausschließlich als Fair Value Hedges abgebildet. Dabei wird ein bilanzierter Vermögenswert gegen Änderungen des Fair Value abgesichert, die aus dem Zinsrisiko resultieren und Auswirkungen auf das Periodenergebnis haben könnten. Hierbei ist eine hohe Effektivität erforderlich, bei der sich die Änderungen der Fair Values von gesichertem Grundgeschäft mit Bezug auf das gesicherte Risiko und Sicherungsderivat in einer Bandbreite von 80 bis 125 Prozent ausgleichen. Fair Value Hedge Accounting wird auf Mikro-Hedge-Basis für 1:n-Beziehungen und auf Portfolioebene angewandt.

Die DKB AG nutzt den Portfolio-Hedge zur Absicherung der Festzinsposition aus dem Kundenkreditgeschäft. Bei den abgesicherten Grundgeschäften handelt es sich daher ausschließlich um Forderungen an Kunden.

Für das Portfolio werden Laufzeitbänder festgelegt, denen die erwarteten Zahlungsströme (Zinsen, Tilgungen) aus den Forderungen zugeordnet werden. Jedem Laufzeitband sind somit die entsprechenden (Teil-)Cashflows eines Portfolios von Grundgeschäften zugewiesen.

Im Rahmen der Bearbeitung der Laufzeitbänder sind die Sicherungsgeschäfte entsprechend ihrer Fälligkeit zuzuordnen und es ist festzulegen, mit welchem Anteil jedes Grundgeschäft in die Sicherungsbeziehung des Laufzeitbands eingeht (Hedge Ratio). Die Hedge Ratio wird bis zum Ende des Absicherungszeitraums konstant gehalten. Der prospektive wie auch der retrospektive Effektivitätstest basieren auf der Hedge Ratio. Die Effektivität wird monatlich mit der Dollar-Offset-Methode pro Laufzeitband gemessen. Das Laufzeitband ist effektiv, wenn die Effektivitätskennziffer zwischen 0,8 und 1,25 liegt.

Die Effektivitätsmessung, Designation und Neudesignation erfolgen im Rahmen einer dynamischen Sicherungsbeziehung auf monatlicher Basis.

Die Dokumentation der Hedge-Strategie erfolgt im Rahmen der Designation der Sicherungsbeziehung.

Als Sicherungsinstrumente werden ausschließlich Zinsswaps verwendet. Derivate, die der Absicherung des Fair Value bilanzierter Vermögenswerte dienen, werden zum Fair Value bewertet. Wertänderungen sind erfolgswirksam zu behandeln. Die Buchwerte der Grundgeschäfte werden erfolgswirksam um die Bewertungsergebnisse angepasst, die sich auf das abgesicherte Risiko zurückführen lassen. Die Bewertungsänderungen werden erfolgswirksam im Ergebnis aus Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting) gezeigt.

Derivative Finanzinstrumente in wirtschaftlichen Hedge-Beziehungen, die die Voraussetzungen für das Hedge Accounting nicht erfüllen, werden entsprechend ihrer Kategorisierung bilanziert und bewertet. Die laufenden Erträge und Aufwendungen jedoch werden

im Gegensatz zum laufenden Ergebnis der zu Handelszwecken gehaltenen derivativen Finanzinstrumente im Zinsüberschuss gezeigt.

Ausbuchung

Ein finanzieller Vermögenswert wird ausgebucht, wenn die Rechte erloschen oder verfallen sind oder wenn ein Vermögenswert übertragen wird und die Abgangskriterien erfüllt sind, das heißt im Wesentlichen vollständige Übertragung der Risiken und Chancen oder Übertragung der Kontrolle. Werden die Risiken und Chancen im Wesentlichen zurückbehalten, liegt kein Abgang vor.

Im Berichtsjahr gab es im DKB-Konzern keine Übertragungen, bei denen die Risiken und Chancen im Wesentlichen zurückbehalten wurden.

Eine finanzielle Verbindlichkeit wird ausgebucht, wenn sie erloschen ist.

Aufrechnung

Eine Aufrechnung von Forderungen und Verbindlichkeiten erfolgt, wenn diese gegenüber demselben Kontrahenten bestehen, täglich fällig sind und mit dem Geschäftspartner vereinbart wurde, dass die Zinsen und Provisionen so berechnet werden, als ob ein Konto bestünde.

(6) Barreserve

Die Barreserve umfasst den Kassenbestand sowie das Guthaben bei Zentralnotenbanken. Der Ansatz erfolgt zum Nennwert.

(7) Forderungen

Bei den Forderungen an Kreditinstitute und Kunden handelt es sich um nichtderivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind und nicht Handelszwecken dienen. Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten, sofern die Forderungen nicht als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert sind oder es sich um Grundgeschäfte eines effektiven Fair Value Hedge handelt. Agien und Disagien werden nach der Effektivzinsmethode über die Laufzeit verteilt und erfolgswirksam im Zinsergebnis vereinnahmt.

Zur Veräußerung verfügbar klassifizierte Forderungen werden mit dem beizulegenden Zeitwert ergebnisneutral bewertet. Das Bewertungsergebnis wird in der Neubewertungsrücklage erfasst.

Die Buchwerte der Forderungen in effektiven Hedge-Beziehungen werden um den dem abgesicherten Zinsänderungsrisiko zuzurechnenden Buchgewinn oder -verlust ergebniswirksam angepasst.

Wertminderungen aufgrund von Bonitätsveränderungen von Forderungen werden separat in der Risikovorsorge erfasst und aktivisch abgesetzt.

(8) Risikovorsorge

Die Risikovorsorge wird negativ in einer eigenen Aktivposition ausgewiesen. Sie umfasst Einzelwertberichtigungen aufgrund von Bonitätsrisiken sowie Portfoliowertberichtigungen auf bilanzielle Geschäfte. Die Risikovorsorge für Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen wird als Rückstellung für Risiken aus dem Kreditgeschäft gezeigt. Die Portfoliowertberichtigung für Wertpapiere der Kategorie LaR wird unter der Bilanzposition „Finanzanlagen“ ausgewiesen.

Zur Ermittlung der Risikovorsorge werden die Kundenbeziehungen in regelmäßigen Zeitabständen analysiert. Für einzelne wesentliche Kreditengagements werden Einzelwertberichtigungen gebildet, wenn objektive Hinweise auf eine Wertminderung vorliegen (zum Beispiel bei Ausfall oder Verzug von Zins- und Tilgungsleistungen). Die Höhe der Einzelwertberichtigung bemisst sich nach dem Unterschiedsbetrag zwischen dem Buchwert der zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Forderung und dem nach der Discounted-Cashflow-Methode unter Verwendung des ursprünglichen Effektivzinssatzes berechneten Barwertes der künftig erwarteten Zahlungseingänge (erzielbarer Betrag) unter Berücksichtigung von Sicherheiten.

Für Portfolios aus homogenen, einzeln nicht wesentlichen Forderungen werden pauschalisierte Einzelwertberichtigungen auf Basis einer kollektiven Risikobewertung in Anlehnung an die Systematik der Portfoliowertberichtigung gebildet. Diese werden ebenfalls unter den Einzelwertberichtigungen aufgrund von Bonitätsrisiken ausgewiesen.

Für wesentliche und nicht wesentliche Forderungen und LaR-Wertpapiere, für die bei Einzelbetrachtung kein Wertberichtigungsbedarf festgestellt und für die keine pauschalisierte Einzelwertberichtigung gebildet wurde, wird eine Portfoliowertberichtigung auf Basis historischer Ausfallwahrscheinlichkeiten und Verlustquoten in Anlehnung an Basel II ermittelt.

Uneinbringliche Forderungen werden ausgebucht. Dies erfolgt grundsätzlich gegen Verbrauch der Einzelwertberichtigungen. Forderungsausfälle, für die bisher keine bzw. keine ausreichenden Einzelwertberichtigungen gebildet wurden, werden zulasten der bestehenden Portfoliowertberichtigung berücksichtigt.

Aufwendungen für die Zuführung zur Risikovorsorge, Erträge aus der Auflösung von Risikovorsorge sowie Eingänge auf abgeschriebene Forderungen werden in der gleichnamigen Position in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

(9) Handelsaktiva

Die Handelsaktiva enthalten sämtliche zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerte sowie derivative Finanzinstrumente mit positiven Marktwerten, die nicht als Sicherungsinstrument im Rahmen des Hedge Accounting gemäß IAS 39 designiert sind. Die Bewertung erfolgt zum Fair Value. Die Bewertungsergebnisse sowie die realisierten und laufenden Ergebnisse aus Handelsaktiva werden erfolgswirksam im Ergebnis aus der Fair-Value-Bewertung erfasst. Hiervon ausgenommen sind die laufenden Ergebnisse der Derivate, die in wirtschaftlichen Hedge-Beziehungen stehen. Diese werden im Zinsergebnis ausgewiesen.

(10) Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)

Diese Bilanzposition beinhaltet derivative Finanzinstrumente (Zinsswaps) mit positiven Marktwerten, die bei Sicherungsbeziehungen eingesetzt und in das Hedge Accounting im Sinne des IAS 39 einbezogen werden. Die derivativen Instrumente werden mit dem Fair Value bewertet. Die Fair-Value-Änderungen der Sicherungsinstrumente werden zusammen mit den Fair-Value-Änderungen der Grundgeschäfte, die aus dem Zinsänderungsrisiko resultieren, im Ergebnis aus Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting) ausgewiesen. Zinserträge und -aufwendungen aus Sicherungsderivaten werden grundsätzlich im Zinsergebnis erfasst und in separaten Unterpositionen dargestellt.

(11) Finanzanlagen

Die Finanzanlagen umfassen AfS-, LaR- und Fair-Value-Option-Finanzanlagen. Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen werden unter den AfS-Finanzanlagen ausgewiesen, sofern keine Veräußerungsabsicht gemäß IFRS 5 besteht. Die Bewertung erfolgt differenziert nach den Bewertungskategorien.

Zu jedem Bilanzstichtag wird ermittelt, ob objektive, substantielle Hinweise für eine dauerhafte Wertminderung vorliegen. Für Fremd- und Eigenkapitalinstrumente finden grundsätzlich die in IAS 39.59 genannten Kriterien Anwendung. Für Eigenkapitalinstrumente liegt darüber hinaus eine Wertminderung vor, wenn der Fair Value des Finanzinstruments entweder über einen längeren Zeitraum oder erheblich unter den Anschaffungskosten liegt. Für Beteiligungen, für die die Anschaffungskosten unter Berücksichtigung eventueller vorgenommener Abschreibungen als bester Schätzwert für den Fair Value herangezogen werden, erfolgt die Ermittlung des Abschreibungsbedarfs nach einem erweiterten Bewertungsverfahren (Ertragswert- bzw. Substanzwertverfahren).

Die AfS-Bestände werden gemäß IAS 39 mit ihrem beizulegenden Zeitwert (Fair Value) bewertet. Die Erfassung der Wertänderungen erfolgt erfolgsneutral unter Berücksichtigung latenter Steuern bis zur Veräußerung in der Neubewertungsrücklage bzw. bei Wertminderung im Ergebnis aus Finanzanlagen.

Agien und Disagien werden erfolgswirksam im Zinsergebnis amortisiert.

Für die in die Kategorie LaR umgegliederten Wertpapiere erfolgt eine effektivzinskonforme Amortisation der bisher erfolgsneutral in der Neubewertungsrücklage erfassten Wertänderungen entsprechend der Zuschreibung der Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte unter Beachtung des Anschaffungskostenprinzips und bonitätsbedingter Wertminderungen über deren Restlaufzeit.

Auf Finanzanlagen der Kategorie LaR wird analog zur Bildung von Risikovorsorge im Kreditgeschäft eine Portfoliowertberichtigung gebildet. Allerdings erfolgt der Ausweis in der Gewinn- und Verlustrechnung nicht unter der Position „Risikovorsorge“, sondern in der Position „Ergebnis aus Finanzanlagen“.

(12) Wertpapierleihegeschäfte (Verleihe/Entleihe)

Die von der DKB AG entliehenen Wertpapiere werden nicht bilanziert und auch nicht bewertet. Die aus Wertpapierleihegeschäften resultierenden Aufwendungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Provisionsergebnis berücksichtigt.

(13) Als Finanzinvestition gehaltene Grundstücke und Gebäude

Für die in Vorjahren gemäß IAS 40 unter den als Finanzinvestition gehaltenen Grundstücken und Gebäuden (Investment Properties) gezeigten Immobilien, die an Dritte vermietet oder vorrangig zur Erzielung von Wertsteigerungen gehalten werden, erfolgt im Berichtsjahr aufgrund des geplanten Verkaufs der DKB Immobilien AG der Ausweis nach IFRS 5 in der separaten Bilanzposition „Zur Veräußerung gehaltene Veräußerungsgruppen“ (siehe Notes 2 und 49).

Die Festlegung des Fertigstellungsgrads der Anlagen in Bau wird auf der Grundlage der bis zum Bilanzstichtag erbrachten Fremd- und Eigenleistungen vorgenommen.

Bei gemischter Nutzung von Immobilien wird zur Abgrenzung von selbst genutzten und als Finanzinvestition gehaltenen Grundstücken und Gebäuden ein Nutzflächenanteil von mehr als 90 Prozent herangezogen.

Immobilien, die im Rahmen des gewöhnlichen Geschäftsverkehrs verkauft werden sollen (IAS 2), werden in dem Bilanzposten „Sonstige Aktiva“ erfasst.

Als Finanzinvestition gehaltene Grundstücke und Gebäude werden in der Bilanz als eigenständiger Posten ausgewiesen.

Die als Finanzinvestition gehaltenen Grundstücke und Gebäude werden mit ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet, die bei abnutzbaren Vermögenswerten bis zum Zeitpunkt der Umklassifizierung nach IFRS 5 um planmäßige lineare Abschreibungen entsprechend der wirtschaftlichen Nutzungsdauer gemindert wurden. Hierbei wurden Komponenten des Gebäudes mit unterschiedlicher Nutzungsdauer getrennt abgeschrieben (Komponentenansatz). Die wirtschaftliche Gesamtnutzungsdauer einzelner Gebäudekomponenten liegt zwischen 28 und 90 Jahren. Ab dem Zeitpunkt der Umklassifizierung nach IFRS 5 werden keine Abschreibungen mehr vorgenommen.

Folgende wirtschaftliche Gesamtnutzungsdauer wird für die Gebäude zugrunde gelegt:

- | | |
|---|-----------------|
| • Ein-, Zwei- und Dreifamilienhäuser, Reihenhäuser | 60 bis 80 Jahre |
| • Mehrfamilienwohnhäuser frei finanziert | 60 bis 80 Jahre |
| • Mehrfamilienwohnhäuser öffentlich gefördert | 60 bis 80 Jahre |
| • Wohn- und Geschäftshäuser (<10 Prozent gewerblicher Anteil) | 60 bis 70 Jahre |
| • Wohn- und Geschäftshäuser (>10 Prozent gewerblicher Anteil) | 50 bis 60 Jahre |

- Bürogebäude, Büro- und Geschäftshäuser

40 bis 50 Jahre

Bei Vorliegen von Wertminderungen, die über die planmäßigen Abschreibungen hinausgehen, wurden bis zur Umklassifizierung nach IFRS 5 außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Fallen die Gründe für die außerplanmäßigen Abschreibungen weg, erfolgen Zuschreibungen bis maximal zur Höhe der fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten. Nach dem Umklassifizierungszeitpunkt nach IFRS 5 werden außerplanmäßige Abschreibungen nur vorgenommen, wenn der beizulegende Zeitwert der Veräußerungsgruppe abzüglich Veräußerungskosten den Buchwert der Veräußerungsgruppe unterschreitet.

Nachträglich angefallene Anschaffungs- oder Herstellungskosten werden aktiviert, sofern sie den wirtschaftlichen Nutzen dieser Grundstücke und Gebäude erhöhen. Instandhaltungskosten werden in dem jeweiligen Geschäftsjahr als Aufwand erfasst.

Alle Aufwendungen und Erträge, die aus als Finanzinvestition gehaltenen Grundstücken und Gebäuden resultieren, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Sonstiges Ergebnis“ gezeigt.

Es bestehen keine Beschränkungen hinsichtlich der Veräußerung von als Finanzinvestition gehaltenen Grundstücken und Gebäuden.

Es bestehen keine vertraglichen Verpflichtungen, als Finanzinvestition gehaltene Grundstücke und Gebäude zu kaufen, zu erstellen oder zu entwickeln sowie zu reparieren, instand zu halten und zu verbessern.

(14) Sachanlagen

Die Sachanlagen setzen sich aus den selbst genutzten Grundstücken und Gebäuden und der Betriebs- und Geschäftsausstattung zusammen, wobei die selbst genutzten Grundstücke und Gebäude im Berichtsjahr aufgrund des geplanten Verkaufs der DKB Immobilien AG nach IFRS 5 in die Bilanzposition „Zur Veräußerung gehaltene Veräußerungsgruppen“ umgliedert wurden (siehe Notes 2 und 49).

Der bilanzielle Ansatz erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen (bis zur Klassifizierung nach IFRS 5), wobei Komponenten mit unterschiedlicher wirtschaftlicher Nutzungsdauer getrennt abgeschrieben werden (Komponentenansatz). Die Abschreibungsdauer wird unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Nutzungsdauer der Gebäudekomponenten ermittelt und liegt zwischen 28 und 90 Jahren.

Folgende wirtschaftliche Gesamtnutzungsdauer für die Gebäude wird zugrunde gelegt:

- Bürogebäude, Büro- und Geschäftshäuser

50 Jahre

- Betriebs- und Geschäftsausstattung

3 bis 25 Jahre

Ergeben sich Anzeichen für über die planmäßigen Abschreibungen hinausgehende Wertminderungen, werden Impairmenttests gemäß IAS 36 durchgeführt und gegebenenfalls außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen (bis zur Umklassifizierung nach IFRS 5). Fallen die Gründe für die außerplanmäßigen Abschreibungen weg, erfolgen Zuschreibungen bis maximal zur Höhe der fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten.

Nachträglich angefallene Anschaffungs- oder Herstellungskosten werden aktiviert, sofern sie den wirtschaftlichen Nutzen der Sachanlagen erhöhen. Instandhaltungskosten werden in dem jeweiligen Geschäftsjahr als Aufwand erfasst. Ebenso werden Anschaffungen von geringwertigen Wirtschaftsgütern sofort als Aufwand erfasst.

Fremdkapitalkosten aus der Finanzierung von Sachanlagen werden aktiviert.

Die Abschreibungen auf Sachanlagen werden im Verwaltungsaufwand ausgewiesen. Die Zuschreibungen sowie die Gewinne und Verluste aus dem Verkauf von Sachanlagen werden im sonstigen Ergebnis gezeigt.

(15) Immaterielle Vermögenswerte

Ein immaterieller Vermögenswert ist ein identifizierbarer, nicht monetärer Vermögenswert ohne physische Substanz, der für die Erbringung von Dienstleistungen oder für Verwaltungszwecke genutzt wird.

Hierzu zählen vor allem Lizenzen, Software (gekauft und selbst erstellte) und Rechte sowie erworbene Geschäfts- oder Firmenwerte.

Der Erstansatz von erworbenen immateriellen Vermögenswerten erfolgt zu Anschaffungskosten bzw. zu Herstellungskosten bei selbst erstellten immateriellen Vermögenswerten. Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte werden nur dann aktiviert, wenn die Bedingungen gemäß IAS 38.21 und IAS 38.57 kumulativ erfüllt sind.

Immaterielle Vermögenswerte werden mit Ausnahme des Geschäfts- und Firmenwertes linear über die Nutzungsdauer von drei bis fünf Jahren abgeschrieben. Außerplanmäßige Abschreibungen werden vorgenommen, sofern eine Wertminderung vorliegt oder mit einem zukünftigen Nutzenzufluss nicht mehr gerechnet wird.

Erworbene Geschäfts- oder Firmenwerte unterliegen keiner planmäßigen Abschreibung, sondern werden zum Bilanzstichtag auf eine mögliche Wertminderung geprüft. Hierzu wird festgestellt, ob der jeweilige Buchwert den erzielbaren Betrag übersteigt. Der Ausweis von Abschreibungen und Wertminderungen erfolgt in der Position „Verwaltungsaufwand“.

(16) Sonstige Aktiva

In den sonstigen Aktiva sind die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten und sonstigen Vermögenswerte enthalten. Die zum Verkauf bestimmten Immobilien des Vorratsvermögens (IAS 2) wurden im Berichtsjahr aufgrund des geplanten Verkaufs der DKB Immobilien AG nach IFRS 5 in die Bilanzposition „Zur Veräußerung gehaltene Veräußerungsgruppen“ umgegliedert (siehe Notes 2 und 49).

Vorräte gemäß IFRS sind Vermögensgegenstände, die zum Verkauf im normalen Geschäftsgang gehalten, erstellt oder entwickelt werden. Die Zweckbestimmung dieser Vermögensgegenstände ist die Veräußerung im Rahmen des gewöhnlichen Geschäftsbetriebs, auch wenn deren Realisation nicht innerhalb von zwölf Monaten erwartet wird. Vorräte und somit auch Vorratsimmobilien, die nach IAS 2 zu klassifizieren sind, stellen kurzfristige Aktiva dar. Ein Vermögensgegenstand des Vorratsvermögens ist dann anzusetzen, wenn der Zufluss des künftigen wirtschaftlichen Nutzens wahrscheinlich ist und sich die Anschaffungs- oder Herstellungskosten bzw. ein anderer Wert des Vermögenswertes zuverlässig messen lassen. Vorratsimmobilien werden bei Zugang mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet. Zum Bilanzstichtag sind die Immobilien des Umlaufvermögens mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- und Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert anzusetzen. Bei erfolgreichem Verkauf von Vorräten werden die Anschaffungs- und Herstellungskosten zu dem Zeitpunkt als Aufwand erfasst, an dem die zugehörigen Erträge realisiert sind. Alle Abschreibungen von Vorräten auf den Nettoveräußerungswert sowie alle Verluste sind in der Periode als Aufwand zu erfassen, in der die Abschreibungen vorgenommen wurden oder die Verluste eingetreten sind.

(17) Zur Veräußerung gehaltene Veräußerungsgruppen

Veräußerungsgruppen, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert werden, werden am Bilanzstichtag mit dem niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten angesetzt.

Die Voraussetzungen zur Kategorisierung als Veräußerungsgruppen, die zur Veräußerung gehalten werden, sind erfüllt, wenn der Buchwert überwiegend durch Veräußerung realisiert wird und nicht durch fortgeführte Nutzung und wenn die Veräußerung höchst wahrscheinlich ist. Der beizulegende Zeitwert muss bereits vor der Veräußerungsphase ermittelt werden und die Veräußerungsgruppen müssen in ihrem aktuellen Zustand veräußerbar sein.

(18) Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden sowie die verbrieften Verbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten ausgewiesen. Agien und Disagien werden nach der Effektivzinsmethode über die Laufzeit verteilt und erfolgswirksam im Zinsergebnis vereinnahmt.

(19) Handelspassiva

Die Handelspassiva enthalten sämtliche zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Verbindlichkeiten sowie derivative Finanzinstrumente mit negativen Marktwerten, die nicht als Sicherungsinstrument im Rahmen des Hedge Accounting gemäß IAS 39 designiert sind. Die Bewertung erfolgt zum Fair Value. Die Bewertungs- sowie die realisierten und laufenden Ergebnisse aus Handelspassiva werden erfolgswirksam im Ergebnis aus der Fair-Value-Bewertung erfasst. Hiervon ausgenommen sind die laufenden Ergebnisse der Derivate, die in wirtschaftlichen Hedge-Beziehungen stehen. Diese werden im Zinsergebnis ausgewiesen.

(20) Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)

Diese Bilanzposition beinhaltet derivative Finanzinstrumente (Zinsswaps) mit negativen Marktwerten, die bei Sicherungsbeziehungen eingesetzt und in das Hedge Accounting im Sinne des IAS 39 einbezogen werden. Die derivativen Instrumente werden mit dem Fair Value bewertet. Die Fair-Value-Änderungen der Sicherungsinstrumente werden zusammen mit den Fair-Value-Änderungen der Grundgeschäfte, die aus dem Zinsänderungsrisiko resultieren, im Ergebnis aus Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting) ausgewiesen. Zinserträge und -aufwendungen aus Sicherungsderivaten werden grundsätzlich im Zinsergebnis erfasst.

(21) Rückstellungen

Rückstellungen werden für gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtungen aus einem Ereignis der Vergangenheit gebildet, das wahrscheinlich zu einem Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen führt. Dabei muss eine verlässliche Schätzung hinsichtlich der Höhe des Ressourcenabflusses vorliegen. Die Bilanzierung von Verpflichtungen gegenüber sich selbst ist nicht zulässig.

Es werden Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen unter Berücksichtigung von IAS 19 gebildet.

Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden mit einem konzern-einheitlich vorgegebenen Zinssatz abgezinst.

Sonstige Rückstellungen werden gemäß IAS 37 für ungewisse Verbindlichkeiten gegenüber Dritten und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften nur dann gebildet, wenn eine Inanspruchnahme wahrscheinlich und ihre Höhe zuverlässig ermittelbar ist.

Für Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen, für die ein Ausfallrisiko besteht, werden Rückstellungen im Kreditgeschäft sowohl auf Einzelgeschäftsebene als auch auf Portfolioebene gebildet.

Die Ermittlung der Pensionsverpflichtungen sowie der pensionsähnlichen Verpflichtungen (Altersteilzeit- und Vorruhestandsregelung) erfolgt jährlich durch ein versicherungsmathematisches Gutachten. Es werden sowohl die unmittelbaren als auch die mittelbaren leistungsorientierten Versorgungsverpflichtungen bewertet, wobei die dort vorhandenen Vermögensmittel diesen Verpflichtungen gegenübergestellt werden.

Für die Berechnung werden folgende Annahmen zugrunde gelegt:

- | | |
|-----------------------------|---|
| • Rechnungszinsfuß | 5,5 Prozent |
| • Künftiger Einkommenstrend | 1,5 bis 2,0 Prozent |
| • Künftige Rententrends | Gesamtrentenfortschreibung mit 2,0 Prozent Rentensteigerung |

- Pensionsalter

64. Lebensjahr

- Rechnungsgrundlagen

„Richttafeln 2005 G“ von Prof. Klaus Heubeck

Die Berechnung erfolgt nach der „Projected Unit Credit“-Methode (Anwartschaftsbarwertmethode). Diese Methode berücksichtigt neben dem Barwert der erdienten Pensionsansprüche und dem Fair Value des Planvermögens auch die noch ungetilgten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste, die sich aus unvorhergesehenen Änderungen der Pensionsverpflichtung (Differenz von erwartetem zu tatsächlichem Verpflichtungsumfang) durch abweichende tatsächliche Bestandsveränderungen oder Gehalts- bzw. Rentenerhöhungen oder durch am Ende des Geschäftsjahres neu festgelegte Berechnungsparameter (und auch abweichendem tatsächlichem Ertrag aus einem Planvermögen bei einem externen Träger vom erwarteten Ertrag) ergeben.

Diese versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste werden nach der Korridor-methode gemäß IAS 19.92 erfasst, das heißt, diese Gewinne und Verluste brauchen für Pensionsverpflichtungen so lange nicht erfolgswirksam gebucht zu werden, bis sie insgesamt zum Bilanzstichtag einen Korridor von 10 Prozent des Maximums aus dem Barwert der erdienten Pensionsansprüche und dem Planvermögen überschreiten. Der übersteigende Betrag wird ab dem Folgejahr erfolgswirksam erfasst und auf die geschätzte durchschnittliche Restarbeitszeit der zu dieser Zeit unter die Versorgungsvereinbarung fallenden Berechtigten verteilt.

Die Höhe der Rückstellung ergibt sich aus der Rückstellung des Vorjahres zuzüglich des zum Beginn des Geschäftsjahres ermittelten Pensionsaufwands abzüglich der liquiditätswirksamen Leistungen.

(22) Sonstige Passiva

In den sonstigen Passiva sind die passiven Rechnungsabgrenzungsposten und sonstigen Verpflichtungen sowie abgegrenzte Schulden enthalten.

(23) Nachrang- und Genussrechtskapital

Die Klassifizierung von Eigen- und Fremdkapitalinstrumenten erfolgt anhand des IAS 32 unter Berücksichtigung der IDW-Stellungnahme IDW RS HFA 9 zur Bilanzierung von Finanzinstrumenten nach IFRS vom 12. April 2007. Danach ist ein Finanzinstrument unter anderem dann dem Eigenkapital zuzuordnen, wenn es

- einen Residualanspruch auf einen Anteil der Vermögenswerte des Unternehmens nach Abzug aller Schulden begründet (IAS 32.11) und
- insbesondere keine vertragliche Verpflichtung beinhaltet, Zahlungsmittel oder andere finanzielle Vermögenswerte an den Vertragspartner zu übertragen (IAS 32.16).

Im Nachrangkapital werden nachrangige Schuldscheindarlehen und die von der DKB AG und ihren Tochterunternehmen emittierten Genussscheine ausgewiesen.

Die nachrangigen Schuldscheindarlehen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Agien und Disagien werden nach der Effektivzinsmethode über die Laufzeit verteilt und erfolgswirksam im Zinsergebnis erfasst.

(24) Leasinggeschäfte

Nach IAS 17 wird ein Leasinggeschäft als Finance Lease klassifiziert, wenn im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, auf den Leasingnehmer übertragen werden. Alle anderen Leasingverhältnisse gelten als Operating Lease.

DKB-Konzern als Leasinggeber (Operating Lease)

Derzeit sind keine Operating-Lease-Verträge vorhanden, bei denen der DKB-Konzern als Leasinggeber auftritt.

DKB-Konzern als Leasingnehmer (Operating Lease)

Das wirtschaftliche Eigentum an den im Rahmen von Operating-Lease-Verträgen überlassenen Anlagegütern verbleibt beim Leasinggeber.

Die gezahlten Leasingraten aus Operating-Lease-Verhältnissen werden in voller Höhe als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Die Aufwandsrealisierung erfolgt linear über die Vertragslaufzeit. Die Leasingraten werden wie Mietzahlungen auf einer planmäßigen, dem Verlauf des Nutzers entsprechenden Grundlage ermittelt und in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten „Verwaltungsaufwand“ bzw. im Posten „Sons-tige betriebliche Aufwendungen“ erfasst.

DKB-Konzern als Leasinggeber oder Leasingnehmer (Finance Lease)

Derzeit sind keine Finance-Lease-Verträge vorhanden, bei denen der DKB-Konzern als Leasinggeber oder Leasingnehmer auftritt.

(25) Steuern

Tatsächliche (laufende) Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen wurden mit den aktuell gültigen Steuersätzen berechnet. Ertragsteuerforderungen bzw. -verpflichtungen werden insoweit angesetzt, als mit einer Erstattung bzw. Zahlung zu rechnen ist.

Latente Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen ergeben sich aus unterschiedlichen temporären Wertansätzen eines bilanzierten Vermögenswertes oder einer Verpflichtung und dem jeweiligen Steuerwert. Hieraus resultieren in der Zukunft voraussichtliche Ertragsteuerbelastungs- und -entlastungseffekte. Diese wurden für jedes Unternehmen, das in den Konzernabschluss einbezogen wird, mit den jeweils anzuwendenden Ertragsteuersätzen bewertet, deren Gültigkeit für die Periode der Umkehrung der temporären Differenzen aufgrund in Kraft getretener oder bereits verabschiedeter Steuergesetze zu erwarten ist.

Aktive latente Steuern auf bestehende steuerliche Verlustvorräte und abzugsfähige temporäre Differenzen werden nur insoweit bilanziert, als es wahrscheinlich ist, dass in der Zukunft ausreichende zu versteuernde Gewinne anfallen, um diese Steuervorteile nutzen zu können. Soweit bei Konzernunternehmen, die im laufenden oder im vorherge-

henden Geschäftsjahr einen steuerlichen Verlust erwirtschaftet haben, die Verlustvorträge und die abzugsfähigen temporären Differenzen die zu versteuernden temporären Differenzen übersteigen, wurde die Höhe des Ansatzes aktiver latenter Steuern auf der Basis einer steuerlichen Planungsrechnung für das jeweilige Unternehmen bzw., wenn steuerliche Organschaft besteht, für den jeweiligen Organträger bestimmt.

Eine Abzinsung latenter Steuern erfolgt nicht. Die Bildung und Fortführung latenter Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen wird erfolgswirksam vorgenommen, wenn der zugrunde liegende Sachverhalt erfolgswirksam behandelt wurde, und wird erfolgsneutral in der entsprechenden Eigenkapitalposition vorgenommen, wenn der zugrunde liegende Sachverhalt erfolgsneutral behandelt wurde.

In der Bilanz sind die tatsächlichen und latenten Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen grundsätzlich in separaten Positionen ausgewiesen.

Ertragsteuern im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Veräußerungsgruppen sind im Berichtsjahr entstanden. Die Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen werden gesondert unter der Bilanzposition „Zur Veräußerung gehaltene Veräußerungsgruppen“ ausgewiesen (siehe Notes 49 und 58).

Seit dem Geschäftsjahr 2009 besteht ein Ergebnisabführungsvertrag zwischen der BayernLB und der DKB AG. Die Voraussetzungen einer ertragsteuerlichen Organschaft sind erfüllt. Für die Gesellschaften des Teilorgankreises der DKB AG sind somit latente Steuerforderungen und -verbindlichkeiten nicht anzusetzen. Der dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit zuzurechnende Ertragsteueraufwand bzw. -ertrag ist in der Gewinn- und Verlustrechnung des DKB-Konzerns im Posten „Ertragsteuern“ ausgewiesen und betrifft die Gesellschaften außerhalb des Organkreises bzw. Steueraufwendungen aus Vorjahren.

Sonstige Steuern, die nicht ertragsabhängig sind, werden im sonstigen Ergebnis gezeigt.

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

(26) Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung erfolgt nach den Regelungen des IFRS 8 und liefert Informationen über die unterschiedlichen Geschäftsfelder des DKB-Konzerns.

Grundlage für die Segmentberichterstattung ist das Geschäftsmodell der DKB in Verbindung mit der strategischen Ausrichtung des BayernLB-Konzerns. Die Segmentierung spiegelt daher die strategischen Geschäftsfelder der Bank wider, die die Basis der internen Steuerungs-, Organisations- und Berichtsstrukturen sind.

Das Konzernergebnis ist nahezu ausschließlich dem deutschsprachigen Raum zuzuordnen. Auf eine regionale Differenzierung wird daher verzichtet.

Die Segmentberichterstattung ist in sechs nachstehend erläuterte Segmente aufgeteilt:

- Im Segment Privatkunden werden das Geschäft mit Privatkunden sowie das Geschäft der kundengruppenunterstützenden Tochterunternehmen SKG BANK AG und DKB Grundbesitzvermittlung GmbH zusammengefasst. Die wesentlichen Produkte sind das DKB-Cash (bestehend aus Girokonto und Kreditkarte mit Guthabenverzinsung), Baufinanzierungen und Privatdarlehen sowie das Co-Branding-Kreditkartengeschäft.
- Das Segment Infrastruktur beinhaltet das Geschäft mit Kommunen und Unternehmen mit Aufgaben von öffentlichem Interesse in den Kundengruppen Wohnen, Energie und Versorgung, Gesundheit und Pflege, Bildung und Forschung sowie dem Kompetenzzentrum für PPP-Finanzierungen. Wesentliche Produkte sind Darlehen, Durchleitungsdarlehen, Termin- und Kontokorrentkredite sowie das Einlagengeschäft.
- Im Segment Firmenkunden wird das Geschäft mit Unternehmen der Zielbranchen Landwirtschaft und Ernährung, Umwelttechnik, Tourismus und Freie Berufe dargestellt. Darüber hinaus liegt der Fokus im Kompetenzzentrum für erneuerbare Energien. In dieses Segment fließt auch das Kredit- und Einlagengeschäft mit den strategischen Konzerntöchtern ein. Wesentliche Produkte sind Darlehen, Durchleitungsdarlehen, Termin- und Kontokorrentkredite, Avale sowie das Einlagengeschäft. Außerdem sind die Tochterunternehmen DKB Finance GmbH sowie MVC Unternehmensbeteiligung GmbH diesem Segment zugeordnet, die kundengruppenunterstützend durch Unternehmens- und Venture-Capital-Beteiligungen sowie im Rahmen der Weiterentwicklung gewerblicher Immobilien über Objektbeteiligungen tätig sind.
- Das Segment Finanzmärkte umfasst das Treasury der DKB AG. Darunter fallen im Wesentlichen das Refinanzierungsgeschäft inklusive Zinsbuchsteuerung, das Pfandbriefgeschäft, das Einlagengeschäft mit institutionellen Kunden sowie die Weiterleitung von Kundeneinlagen an die BayernLB im Rahmen des Intragroup-Fundings. Des Weiteren werden die Aktivitäten im Rahmen der Steuerung des für das Kerngeschäft notwendigen Wertpapierbestands mit dem aufsichtsrechtlichen Liquiditätsportfolio und den DKB-Publikumsfonds abgebildet. Darüber hinaus sind das Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen der DKB AG und der SKG BANK AG sowie das Transformationsergebnis der DKB AG dem Segment Finanzmärkte zugeordnet.
- Im Segment Nicht-Kerngeschäft werden die Geschäfte dargestellt, die infolge der Restrukturierungsmaßnahmen auf Ebene der BayernLB und der entsprechenden Umsetzung der Abbaustrategie im DKB-Konzern künftig nicht mehr zu den strategischen Geschäftsaktivitäten zählen und somit als Abbauportfolios identifiziert sind. Dazu zählen ausgewählte Kundenportfolios sowie nicht mehr strategiekonforme Wertpapierbestände und Beteiligungen. Zu diesen Beteiligungen gehören die in der Immobilienbranche tätigen Unternehmen, die Produkte und Dienstleistungen der Wohnungswirtschaft anbieten. Des Weiteren ist die über die DKB PROGES GmbH gehaltene Beteiligung an der Stadtwerke Cottbus GmbH, die in der Energiewirtschaft tätig ist, diesem Segment zugeordnet. Die Umsatzerlöse und Aufwendungen der Tochtergesellschaften sind vor allem im sonstigen Ergebnis und im Verwaltungsaufwand enthalten.

Darüber hinaus ist auch das Kredit- und Einlagengeschäft der DKB AG mit diesen Töchtern in diesem Segment enthalten. Die Bilanzierung der Gesellschaften erfolgt, mit Ausnahme der FMP Forderungsmanagement Potsdam GmbH, nach IFRS 5, da diese Gesellschaften zur Veräußerung vorgesehen sind.

- Das Segment Sonstiges beinhaltet Ergebnisbeiträge der DKB AG, die nicht verursachungsgerecht auf die Segmente verteilt werden können, bzw. bereichsübergreifende Geschäftsvorfälle, wie zum Beispiel den zentralen Verwaltungsaufwand sowie Sondereffekte. Der Ergebnisbeitrag in diesem Segment beinhaltet maßgeblich den zentralen Verwaltungsaufwand, die Refinanzierung der Beteiligungsbuchwerte von Tochterunternehmen sowie die anteilige Bankenabgabe für die DKB AG und die SKG BANK AG.

Die Segmentinformationen basieren auf der betriebswirtschaftlichen internen Deckungsbeitragsrechnung sowie auf den Daten des externen Rechnungswesens.

Sämtliche Konsolidierungseffekte innerhalb des DKB-Konzerns werden in der Überleitungsspalte dargestellt. Für das Ergebnis des aktuellen Jahres sind dies im Zinsüberschuss insbesondere Konsolidierungsbuchungen aus Ergebnisverrechnungen zwischen Konzerngesellschaften inklusive Ausschüttungen an die DKB AG und in den Positionen „Ergebnis aus Finanzanlagen“ und „Sonstiges Ergebnis“ Zwischengewinneliminierungen aus konzerninternen Geschäften einschließlich Veränderungen in der Beteiligungsstruktur. Im Ergebnis des aktuellen Berichtsjahres gibt es keine darüber hinausgehenden erläuterungspflichtigen Überleitungspositionen.

Intrasegmentäre Transaktionen sind lediglich in der Position „Zinsüberschuss“ der Segmente Nicht-Kerngeschäft und Firmenkunden enthalten und betreffen das Kredit- und Einlagengeschäft der jeweiligen Konzerntöchter. Wesentlich sind nur die Transaktionen im Segment Nicht-Kerngeschäft mit einem Segmentvermögen von insgesamt 830,4 Mio. EUR und einem hieraus erwirtschafteten Gesamtbetrag von 4,6 Mio. EUR (Vorjahr 5,9 Mio. EUR). Es bestehen keine Abhängigkeiten von wesentlichen Kunden gemäß IFRS 8.34.

Der Zinsüberschuss wird für die interne Steuerung der Geschäftsfelder mittels der Marktzinsmethode aus der Differenz zwischen dem Kundenzinssatz und dem Marktzinssatz eines adäquaten Geld- oder Kapitalmarktgeschäfts ermittelt. Ebenfalls enthalten sind Erträge aus Wertpapieren, Aktien und laufende Erträge aus Tochterunternehmen. Die Besonderheiten der IFRS-Rechnungslegung werden, soweit eine direkte Zuordnung möglich ist, in den jeweiligen Segmenten berücksichtigt.

In Übereinstimmung mit der IFRS-Rechnungslegung wurde das Provisionsergebnis auf Basis der Geschäftsherkunft mit Daten des internen Reportings und des externen Rechnungswesens auf die Segmente verteilt.

Die Risikovorsorge, die Ergebnisse aus der Fair-Value-Bewertung, aus Sicherungsgeschäften und aus Finanzanlagen sowie das sonstige Ergebnis werden nach den Grundsätzen der IFRS ermittelt. Der Verwaltungsaufwand der Segmente enthält alle direkt zuordenbaren Personal- und Sachaufwendungen sowie allokierte indirekte Verwaltungsaufwendungen

(insbesondere zentrale Vertriebs- und IT-Kosten). Das Restrukturisierungsergebnis enthält übernommene Aufwendungen aus Abbaumaßnahmen im Rahmen der Umsetzung des Restrukturisierungskonzepts (im Wesentlichen Aufwendungen aus Verlustübernahmen) und wird im Segment Nicht-Kerngeschäft ausgewiesen.

Das Segmentvermögen wird grundsätzlich auf Basis der bilanziellen Werte ermittelt. Eine Ausnahme bilden die Kundenforderungen, die mit Nominalwerten ausgewiesen werden. Der Unterschiedsbetrag von 53,2 Mio. EUR (Vorjahr 117,1 Mio. EUR) sowie die Risikovorsorge auf Forderungen der DKB AG von –386,8 Mio. EUR (Vorjahr –388,7 Mio. EUR) sind in der Überleitungsspalte enthalten. Im Berichtszeitraum wurden entsprechend strategischen Anpassungen im Depot A enthaltene Publikumsfonds in einem Volumen von 106,9 Mio. EUR (Vorjahr 122,4 Mio. EUR) aus dem Segment Nicht-Kerngeschäft in das Segment Finanzmärkte umgewidmet.

Das durchschnittliche wirtschaftliche Eigenkapital wird auf Basis des aufsichtsrechtlichen Kernkapitals ermittelt und entsprechend den durchschnittlichen allokierten Risikopositionen gemäß den aufsichtsrechtlichen Meldekennziffern (Risikoaktiva und Marktrisiken gemäß Kreditrisiko-Standardansatz nach § 2 i. V. m. §§ 24 ff. SolvV sowie operationelle Risiken gemäß Standardansatz Basel II) zugeordnet.

Der Return on Equity (ROE) ermittelt sich als Quotient zwischen dem Ergebnis vor Steuern, Restrukturisierungsaufwand und Bankenabgabe ohne Fremdanteile und Veränderung der Teilgewinnabführungsrücklage und dem zugeteilten durchschnittlichen Eigenkapital. Das Verhältnis des Verwaltungsaufwands zur Summe der Ergebnispositionen wird in der Cost Income Ratio (CIR) dargestellt. Die Kennzahlen werden für alle marktrelevanten Geschäftsfelder erhoben. Für das Segment Sonstiges wird aufgrund der eingeschränkten Aussagekraft auf die Erhebung und Angabe dieser Kennzahlen verzichtet.

**Segmentberichterstattung
2011**

in Mio. EUR

	Privatkunden	Infrastruktur	Firmenkunden	Finanzmärkte	Nicht-Kerngeschäft	Sonstiges	Überleitung/ Konsolidierung	Konzern
Zinsüberschuss	276,8	261,5	158,7	-60,4	-18,2	4,7	-15,8	607,3
Risikovorsorge	-79,6	-10,1	-19,0	-	-24,2	-	0,5	-132,4
Provisionsergebnis	-25,3	-0,1	26,6	-1,5	-2,1	0,8	-0,1	-1,7
Ergebnis aus der Fair-Value-Bewertung	-	-	-	-14,6	-5,7	-	-	-20,3
Ergebnis aus Sicherungsgeschäften	-	-	-	16,9	-	-	-	16,9
Ergebnis aus Finanzanlagen	-	-	0,4	-39,8	8,1	-	-9,0	-40,3
Verwaltungsaufwand	-110,0	-58,5	-53,1	-3,6	-42,8	-53,3	1,6	-319,7
Bankenabgabe	-	-	-	-	-	-4,0	-	-4,0
Sonstiges Ergebnis	-5,2	-0,4	0,3	-1,5	80,3	-1,0	-9,2	63,3
Restrukturierungsergebnis	-	-	-	-	-9,9	-	-	-9,9
Ergebnis vor Steuern	56,7	192,4	113,9	-104,5	-14,5	-52,8	-32,0	159,2
Segmentvermögen	15.942,6	26.713,8	8.797,5	8.146,0	3.854,8	839,5	-2.377,5	61.916,7
Risikopositionen	8.519,0	10.013,4	8.059,2	231,3	1.738,3	817,9	-	29.379,1
Durchschnittliches wirtschaftliches Eigenkapital	595,4	648,9	480,8	9,9	128,7	56,4	-	1.920,1
Return on Equity (ROE)	9,5 %	29,7 %	23,7 %	<-100 %	-3,6 %			8,8 %
Cost Income Ratio (CIR)	44,7 %	22,4 %	28,6 %	<0 %	78,8 %			48,0 %

**Segmentberichterstattung
2010**

in Mio. EUR

	Privatkunden	Infrastruktur	Firmenkunden	Finanzmärkte	Nicht-Kerngeschäft	Sonstiges	Überleitung/ Konsolidierung	Konzern
Zinsüberschuss	281,3	248,5	129,9	-120,1	-6,9	-8,1	-12,9	511,7
Risikovorsorge	-66,4	-5,2	-23,4	-	-29,1	-	-	-124,1
Provisionsergebnis	-46,4	3,6	17,7	-1,2	0,6	-	0,1	-25,6
Ergebnis aus der Fair-Value-Bewertung	-	-	-	24,3	8,4	-	-	32,7
Ergebnis aus Sicherungsgeschäften	-	-	-	19,3	-	-	-	19,3
Ergebnis aus Finanzanlagen	-	-	-0,5	16,3	8,7	-	0,4	24,9
Verwaltungsaufwand	-103,4	-53,6	-41,9	-3,0	-53,6	-58,8	2,0	-312,3
Sonstiges Ergebnis	-22,2	1,2	3,3	-	76,4	1,4	-3,7	56,4
Restrukturierungsergebnis	-	-	-	-	-13,5	-	-	-13,5
Ergebnis vor Steuern	42,9	194,5	85,1	-64,4	-9,0	-65,5	-14,1	169,5
Segmentvermögen	16.514,1	24.744,9	7.061,3	4.932,2	4.419,5	776,3	-2.127,9	56.320,4
Risikopositionen	9.035,2	8.851,5	6.315,2	94,2	2.113,5	737,3	-	27.146,9
Durchschnittliches wirtschaftliches Eigenkapital	632,6	578,3	387,6	11,6	166,9	52,6	-	1.829,7
Return on Equity (ROE)	6,8 %	33,6 %	22,0 %	<-100 %	2,7 %			9,9 %
Cost Income Ratio (CIR)	48,6 %	21,2 %	27,8 %	<0 %	68,3 %			52,5 %

ANGABEN ZUR GESAMTERGEBNISRECHNUNG

(27) Zinsüberschuss

<i>in Mio. EUR</i>	2011	2010
Zinserträge	2.387,2	2.322,5
Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	2.338,3	2.242,4
Zinserträge aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	35,8	36,0
Laufende Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	1,6	1,4
Laufende Erträge aus Anteilen an nicht konsolidierten Tochterunternehmen	0,5	0,7
Laufende Erträge aus Anteilen an assoziierten nicht konsolidierten Unternehmen	0,3	0,0
Laufende Erträge aus sonstigen Beteiligungen	0,1	0,6
Laufende Erträge aus Gewinngemeinschaften und Gewinnabführungsverträgen	5,0	21,1
Laufende Erträge aus sonstigen Finanzanlagen	1,0	1,4
Zinserträge aus Derivaten in wirtschaftlichen Hedge-Beziehungen	4,6	18,9
Zinsaufwendungen	-1.779,9	-1.810,8
Zinsaufwendungen für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	-1.234,5	-1.173,8
Zinsaufwendungen für verbriefte Verbindlichkeiten	-109,3	-122,8
Zinsaufwendungen für Nachrangkapital	-20,5	-18,7
Zinsaufwendungen für Derivate des Hedge Accounting	-386,2	-450,4
Zinsaufwendungen für Derivate in wirtschaftlichen Hedge-Beziehungen	-22,8	-40,6
Sonstige Zinsaufwendungen	-6,6	-4,5
Insgesamt	607,3	511,7

Für finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten, die nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewertet werden, beträgt der gesamte Zinsertrag 2.368,3 Mio. EUR (Vorjahr 2.284,4 Mio. EUR) und der gesamte Zinsaufwand 1.370,8 Mio. EUR (Vorjahr 1.319,8 Mio. EUR).

In den Zinserträgen aus Kredit- und Geldmarktgeschäften sind Erträge aus wertberichtigten Forderungen (Unwinding-Effekt) in Höhe von 11,2 Mio. EUR (Vorjahr 17,8 Mio. EUR) enthalten.

In den Zinserträgen aus Schuldverschreibungen und festverzinslichen Wertpapieren sind Agien/Disagien aus der Amortisierung in Höhe von 0,1 Mio. EUR (Vorjahr 1,0 Mio. EUR) enthalten.

In den Zinserträgen sind 3,7 Mio. EUR (Vorjahr 10,5 Mio. EUR) und in den Zinsaufwendungen 8,8 Mio. EUR (Vorjahr 1,4 Mio. EUR) aus zur Veräußerung gehaltenen Veräußerungsgruppen enthalten.

Die DKB AG hat 2008 im Einklang mit der Verlautbarung des IASB zur Änderung von IAS 39 und IFRS 7 und der EU-Verordnung 1004/2008 ausgewählte Wertpapiere aus der Kategorie „Available for Sale“ in die Kategorie „Loans and Receivables“ umgegliedert.

Da sowohl die Amortisation der Neubewertungsrücklage (Zinsaufwand) als auch die Zuschreibung der umgewidmeten Wertpapiere (Zinsertrag) effektivzinskonform erfolgt, gleichen sich die Ergebnisse im Zinsergebnis (jeweils 4,8 Mio. EUR) aus, sodass sich aus der Umgliederung von Wertpapieren aus der Kategorie „Available for Sale“ in die Kategorie „Loans and Receivables“ kein verändertes Zinsergebnis ergibt.

(28) Risikovorsorge

<i>in Mio. EUR</i>	2011	2010
Zuführungen	-183,1	-184,9
Wertberichtigungen auf Forderungen	-179,9	-173,0
Rückstellungen im Kreditgeschäft	-3,2	-11,9
Auflösungen	43,1	47,6
Wertberichtigungen auf Forderungen	36,0	46,0
Rückstellungen im Kreditgeschäft	7,1	1,6
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	7,6	13,2
Insgesamt	-132,4	-124,1

Die Beträge beziehen sich sowohl auf das bilanzielle als auch auf das außerbilanzielle Kreditgeschäft.

(29) Provisionsergebnis

	2011	2010
<i>in Mio. EUR</i>		
Effektengeschäft	0,6	1,5
Kreditgeschäft	-5,3	-17,2
Zahlungsverkehr	-33,8	-27,8
Kommerzielles Auslandsgeschäft	1,0	0,4
Kreditkartengeschäft	41,7	24,7
Sonstiges Dienstleistungsgeschäft	-5,9	-7,2
Insgesamt	-1,7	-25,6

Das Provisionsergebnis setzt sich aus Provisionserträgen in Höhe von 255,5 Mio. EUR (Vorjahr 234,0 Mio. EUR) saldiert mit Provisionsaufwendungen in Höhe von -257,2 Mio. EUR (Vorjahr 259,6 Mio. EUR) zusammen.

Provisionserträge aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten in Höhe von 243,9 Mio. EUR (Vorjahr 224,6 Mio. EUR) und Provisionsaufwendungen in Höhe von -233,9 Mio. EUR (Vorjahr -38,7 Mio. EUR) wurden in der Berichtsperiode nicht als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet eingestuft.

(30) Ergebnis aus der Fair-Value-Bewertung

	2011	2010
<i>in Mio. EUR</i>		
Handelsergebnis	-6,9	27,6
Zinsbezogene Geschäfte	-8,8	26,3
Währungsbezogene Geschäfte	1,6	1,6
Fair Value Adjustments	0,3	-0,3
Fair-Value-Ergebnis aus der Fair-Value-Option	-13,4	5,1
Insgesamt	-20,3	32,7

Die Zinserträge und -aufwendungen aus den Fair-Value-Option-Beständen werden im Zinsüberschuss ausgewiesen.

Im Handelsergebnis sind die Amortisationen aus den Hedge Adjustments in Höhe von -163,0 Mio. EUR (Vorjahr -160,7 Mio. EUR) enthalten, denen jedoch zinsinduzierte Fair-Value-Änderungen von nicht in einer Hedge-Beziehung stehenden Zinsderivaten gegenüberstehen.

(31) Ergebnis aus Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting)

	2011	2010
<i>in Mio. EUR</i>		
Bewertungsergebnis aus Fair Value Hedges (Mikro-Hedges)	-9,7	-11,0
Bewertungsergebnis der Grundgeschäfte	42,8	33,9
Bewertungsergebnis der Sicherungsinstrumente	-52,5	-44,9
Bewertungsergebnis aus Fair Value Hedges (Portfolio-Hedges)	26,6	30,3
Bewertungsergebnis der Grundgeschäfte	728,8	248,9
Bewertungsergebnis der Sicherungsinstrumente	-702,2	-218,6
Insgesamt	16,9	19,3

(32) Ergebnis aus Finanzanlagen

	2011	2010
<i>in Mio. EUR</i>		
Ergebnis aus AfS-Finanzanlagen	-39,7	26,9
Veräußerungsergebnis	0,9	18,9
Bewertungsergebnis	-40,6	8,0
Ergebnis aus LaR-Finanzanlagen	0,0	1,1
Veräußerungsergebnis	0,0	1,1
Bewertungsergebnis	0,0	0,0
Ergebnis aus Tochterunternehmen	-1,2	-3,0
Veräußerungsergebnis	0,4	5,0
Bewertungsergebnis	-1,6	-8,0
Ergebnis aus sonstigen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,6	-0,1
Veräußerungsergebnis	0,6	2,3
Bewertungsergebnis	0,0	-2,4
Insgesamt	-40,3	24,9

Die DKB AG hält per 31. Dezember 2011 eine Griechenlandanleihe mit einem Nominalvolumen von 50,0 Mio. EUR im AfS-Bestand. Auf diese Anleihe wurde ein Impairment in Höhe von 40,7 Mio. EUR gebildet. Der aktuelle Buchwert beträgt somit 9,4 Mio. EUR.

Für den in LaR umklassifizierten Wertpapierbestand wurde im Berichtsjahr eine Zuführung zu der Portfoliowertberichtigung in Höhe von 10,0 TEUR vorgenommen.

(33) Verwaltungsaufwand

<i>in Mio. EUR</i>	2011	2010
Personalaufwand	-132,3	-131,0
Löhne und Gehälter	-107,8	-107,5
Soziale Abgaben	-17,0	-16,6
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-7,5	-6,9
darunter Aufwendungen für beitragsorientierte Versorgungspläne	-0,3	-0,3
Andere Verwaltungsaufwendungen	-186,2	-171,5
Gebäudekosten (non investment properties)	-23,9	-26,0
DV-Kosten	-42,6	-41,4
Bürokosten	-2,0	-2,0
Werbung	-21,2	-14,4
Kommunikations- und sonstige Vertriebskosten	-5,9	-5,0
Beiträge, Rechts- und Beratungskosten	-24,4	-23,4
Sonstige Verwaltungsaufwendungen	-66,2	-59,3
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	-1,2	-9,8
Insgesamt	-319,7	-312,3

Im Personalaufwand sind andere langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer in Höhe von 4,2 Mio. EUR (Vorjahr 9,2 Mio. EUR) und Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses in Höhe von 0,1 Mio. EUR (Vorjahr 0,2 Mio. EUR) enthalten.

Die langfristig fälligen Leistungen an Arbeitnehmer betreffen insbesondere die Zuführungen zu Rückstellungen für Überstundenvergütungen und Altersteilzeitverpflichtungen sowie für Sonderzahlungen und Tantiemen.

Bei den Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses handelt es sich um Abfindungszahlungen.

Gemäß IFRS 5.25 werden die Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerte aus zur Veräußerung gehaltenen Veräußerungsgruppen ab dem Zeitpunkt der Klassifizierung nicht mehr planmäßig abgeschrieben.

Die Abschreibungen auf als Finanzinvestition gehaltene Grundstücke und Gebäude und immaterielle Vermögenswerte werden im sonstigen Ergebnis ausgewiesen.

Im Verwaltungsaufwand sind 28,3 Mio. EUR (Vorjahr 19,5 Mio. EUR) aus zur Veräußerung gehaltenen Veräußerungsgruppen enthalten.

(34) Sonstiges Ergebnis

<i>in Mio. EUR</i>	2011	2010
Sonstige Erträge	219,2	239,4
Mieterträge	60,9	56,8
darunter Mieterträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Grundstücken und Gebäuden	60,7	56,7
Veräußerungsgewinne aus Sachanlagen, immateriellen Vermögenswerten und aus als Finanzinvestition gehaltenen Grundstücken und Gebäuden	1,2	0,6
Gewinne aus der Veräußerung von Immobilien des Vorratsvermögens	0,7	1,5
Erträge aus Zuschreibungen von Immobilien des Vorratsvermögens	0,1	0,7
Erträge aus Zuschreibungen von Sachanlagen, immateriellen Vermögenswerten, Immobilien des Vorratsvermögens und aus als Finanzinvestition gehaltenen Grundstücken und Gebäuden	1,0	3,2
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	0,9	2,7
Übrige sonstige Erträge	154,4	173,9

Die Mieterträge, Veräußerungsgewinne und Erträge aus Zuschreibungen von Immobilien des Vorratsvermögens und aus als Finanzinvestition gehaltenen Grundstücken und Gebäuden entfallen fast ausschließlich auf die zur Veräußerung gehaltenen Veräußerungsgruppen.

Bis zum Zeitpunkt unmittelbar vor der Klassifizierung als zur Veräußerung gehaltene Veräußerungsgruppe wurden Wertaufholungen aufgrund von Anpassungen des Liegenschaftszinssatzes, der Leerstandsveränderungen, der Abrisskosten und sonstigen Mietanpassungen bei als Finanzinvestition gehaltenen Grundstücken und Gebäuden und Immobilien des Vorratsvermögens vorgenommen.

Außerdem sind in den übrigen sonstigen Erträgen aus den zur Veräußerung gehaltenen Veräußerungsgruppen Umsatzerlöse aus dem Energieabsatz und dem Stromhandel in Höhe von 106,7 Mio. EUR (Vorjahr 107,0 Mio. EUR), Erträge aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 11,1 Mio. EUR (Vorjahr 12,6 Mio. EUR) sowie Erträge aus dem Immobilien-geschäft enthalten.

in Mio. EUR

	2011	2010
Sonstige Aufwendungen	-155,9	-183,0
Veräußerungsverluste aus Sachanlagen, immateriellen Vermögenswerten und aus als Finanzinvestition gehaltenen Grundstücken und Gebäuden	-0,3	-0,1
Verluste aus der Veräußerung von Immobilien des Vorratsvermögens	0,0	0,0
Abschreibungen auf Immobilien des Vorratsvermögens	-1,0	-0,6
Abschreibungen auf die als Finanzinvestition gehaltenen Grundstücke und Gebäude	-17,1	-19,9
Aufwendungen aus der Bildung von Rückstellungen	-0,4	-0,7
Laufende Aufwendungen auf die als Finanzinvestition gehaltenen Grundstücke und Gebäude	-12,9	-12,3
Aufwendungen aus Verlustübernahmen	-1,7	-0,2
Aufwendungen für sonstige Steuern	-7,3	-6,5
Übrige sonstige Aufwendungen	-115,2	-142,7
Sonstiges Ergebnis insgesamt	63,3	56,4

Die Veräußerungsverluste, laufenden Aufwendungen und Abschreibungen aus als Finanzinvestition gehaltenen Grundstücken und Gebäuden und Immobilien des Vorratsvermögens entfallen ausschließlich auf die zur Veräußerung gehaltenen Veräußerungsgruppen.

Ab dem Zeitpunkt der Klassifizierung als zur Veräußerung gehaltene Veräußerungsgruppen wurden die planmäßigen Abschreibungen auf Immobilien des Vorratsvermögens und auf als Finanzinvestition gehaltene Grundstücke und Gebäude gemäß IFRS 5.25 eingestellt.

Ereignisse und Umstände, die bis zum Zeitpunkt unmittelbar vor der Klassifizierung als Held for Sale zur Erfassung von Wertminderungsaufwendungen geführt haben, sind insbesondere Änderungen der Bewertungsparameter, wie nachhaltige Sollmieten, Leerstände, Bodenrichtwerte und Mietrückgang.

In den übrigen sonstigen Aufwendungen sind aus den zur Veräußerung gehaltenen Veräußerungsgruppen Aufwendungen aus dem Energieabsatz und dem Stromhandel in Höhe von 84,9 Mio. EUR (Vorjahr 96,4 Mio. EUR) und Aufwendungen aus dem Immobilien-geschäft enthalten.

(35) Restrukturisierungsergebnis

<i>in Mio. EUR</i>		
	2011	2010
Laufender Restrukturierungsaufwand	-9,9	-13,5
Insgesamt	-9,9	-13,5

Der laufende Restrukturierungsaufwand steht im Zusammenhang mit der Umsetzung des Restrukturierungskonzepts des DKB-Konzerns und der Konkretisierung der Abwicklung von nicht mehr strategiekonformen Beteiligungen.

(36) Ertragsteuern

<i>in Mio. EUR</i>		
	2011	2010
Tatsächliche Ertragsteuern	-1,8	-1,9
in- und ausländische Körperschaftsteuer inklusive Solidaritätszuschlag	-2,0	-0,5
Gewerbesteuer/ausländische lokale Steuer	0,2	-1,4
Latente Ertragsteuern	-7,3	-2,3
in- und ausländische Körperschaftsteuer inklusive Solidaritätszuschlag	-4,5	-1,4
Gewerbesteuer/ausländische lokale Steuer	-2,8	-0,9
Insgesamt	-9,1	-4,2

Der tatsächliche Steueraufwand ergibt sich im Wesentlichen aus Steueraufwendungen für das laufende Geschäftsjahr aufgrund der Mindestbesteuerung und der Zinsschrankenregelung. Der Gewerbesteueraufwand des laufenden Jahres wird hauptsächlich durch eine Gewerbesteuererstattung für 2001 in Höhe von 1,5 Mio. EUR (Vorjahr 0,0 EUR) kompensiert, die aus stattgegebenen Einsprüchen zur Berücksichtigung ausländischer Aktienverluste aus Fonds resultieren.

Der latente Steueraufwand in Höhe von 7,3 Mio. EUR (Vorjahr 2,3 Mio. EUR) ist auf die Minderung aktiver latenter Steuern auf Verlustvorträge in Höhe von 6,4 Mio. EUR zurückzuführen.

Der effektive Steueraufwand in Höhe von 9,1 Mio. EUR (Vorjahr 4,2 Mio. EUR) ist im Berichtsjahr um 41,8 Mio. EUR (Vorjahr 50,0 Mio. EUR) geringer als der erwartete Steueraufwand. Die Bestimmungsgründe für diese Abweichung werden in nachstehender Tabelle dargestellt.

in Mio. EUR

	2011	2010
Ergebnis vor Steuern	159,2	169,5
Konzernertragsteuersatz in %	32,0	32,0
Erwarteter Ertragsteueraufwand	50,9	54,2
Auswirkungen abweichender lokaler Steuersätze	-0,6	-0,5
Auswirkungen von im Geschäftsjahr erfassten Steuern aus Vorjahren	-2,2	-1,2
Auswirkungen von Steuersatzänderungen	-2,2	-0,3
Auswirkungen der Organschaft mit der BayernLB auf temporäre Differenzen	8,1	-12,8
Auswirkungen von nicht abziehbarer Betriebsausgaben	2,1	0,6
Auswirkungen steuerfreier Erträge	1,2	-2,1
Auswirkungen permanenter Effekte bilanzieller Art	-2,9	-3,7
Auswirkungen von Wertberichtigungen/Ansatzkorrekturen	7,2	7,7
Auswirkungen von Bemessungsgrundlagentransfers	-54,9	-39,0
Sonstige Auswirkungen	2,4	1,3
Effektiver Ertragsteueraufwand	9,1	4,2
Effektiver Ertragsteuersatz in %	5,7	2,5

Der erwartete Ertragsteueraufwand wurde mit dem für die BayernLB als Organträger anzuwendenden Steuersatz berechnet. Bei einem Körperschaftsteuersatz in Höhe von 15,0 Prozent, einem Solidaritätszuschlag in Höhe von 5,5 Prozent und einem gewichteten Gewerbesteuersatz von 16,2 Prozent ergibt sich ein Konzernertragsteuersatz von 32,0 Prozent.

Die Effekte aus Steuersatzänderungen beziehen sich auf Objektgesellschaften, die zukünftig die erweiterte Grundbesitzkürzung in Anspruch nehmen können.

Die Wertberichtigungen und Ansatzkorrekturen beinhalten im Wesentlichen den Nichtansatz von Verlustvorträgen und Zinsvorträgen aufgrund steuerlicher Planungsrechnungen und Betriebsprüfungen.

Die Abweichung zum tatsächlichen jährlichen effektiven Steuersatz ergibt sich insbesondere durch die ertragsteuerliche Organschaft der DKB AG mit der BayernLB. Hierbei wirken sich der Transfer steuerlicher Bemessungsgrundlagen und die Nichtberücksichtigung der Auswirkungen temporärer Differenzen mindernd aus.

ANGABEN ZUR BILANZ

(37) Barreserve

<i>in Mio. EUR</i>	2011	2010
Kassenbestand	3,1	4,3
Guthaben bei Zentralnotenbanken	600,2	542,3
Insgesamt	603,3	546,6

Die Guthaben bei Zentralnotenbanken werden in Euro bei verschiedenen Hauptverwaltungen der Deutschen Bundesbank unterhalten.

(38) Forderungen an Kreditinstitute

<i>in Mio. EUR</i>	2011	2010
Forderungen an inländische Kreditinstitute	3.590,7	2.031,3
Forderungen an ausländische Kreditinstitute	45,9	45,9
Insgesamt	3.636,6	2.077,2

Aufgliederung der Forderungen an Kreditinstitute nach Laufzeiten

<i>in Mio. EUR</i>	2011	2010
Täglich fällig	250,5	53,0
Befristet mit Restlaufzeit		
bis drei Monate	276,6	61,0
mehr als drei Monate bis ein Jahr	3,5	3,6
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	2.599,1	1.559,2
mehr als fünf Jahre	506,9	400,4
Insgesamt	3.636,6	2.077,2

Für Forderungen an Kreditinstitute bestanden zum 31. Dezember 2011 unverändert keine Wertberichtigungen.

(39) Forderungen an Kunden

	2011	2010
<i>in Mio. EUR</i>		
Forderungen an inländische Kunden	52.494,7	49.877,8
Forderungen an ausländische Kunden	515,3	395,3
Insgesamt	53.010,0	50.273,1

Aufgliederung der Forderungen an Kunden nach Laufzeiten

	2011	2010
<i>in Mio. EUR</i>		
Befristet mit Restlaufzeit		
bis drei Monate	3.229,8	2.949,6
mehr als drei Monate bis ein Jahr	2.370,9	2.297,7
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	10.934,7	10.057,4
mehr als fünf Jahre	35.504,0	34.077,6
Unbestimmte Laufzeiten	970,6	890,8
Insgesamt	53.010,0	50.273,1

Forderungen aus Finanzierungsleasingverträgen bestehen derzeit nicht.

(40) Risikovorsorge

Einzelwertberichtigungen

	Forderungen an Kreditinstitute		Forderungen an Kunden		Insgesamt	
<i>in Mio. EUR</i>	2011	2010	2011	2010	2011	2010
Stand zum 01.01.	–	–	–299,3	–233,9	–299,3	–233,9
Erfolgswirksame Veränderungen	–	–	–111,6	–80,7	–111,6	–80,7
Zuführungen	–	–	–157,5	–134,5	–157,5	–134,5
Auflösungen	–	–	34,7	36,0	34,8	36,0
Unwinding	–	–	11,2	17,8	11,1	17,8
Erfolgsneutrale Veränderungen	–	–	112,0	15,3	112,0	15,3
Veränderungen des Konsolidierungskreises	–	–	–	–	–	–
Verbrauch	–	–	112,0	15,3	112,0	15,3
Stand zum 31.12.	–	–	–298,9	–299,3	–298,9	–299,3

Aufgliederung der Einzelwertberichtigungen nach Branchen

in Mio. EUR

	2011	2010
Fahrzeugindustrie	-2,1	-2,1
Erneuerbare Energien	-8,6	-20,3
Baugewerbe	-1,7	-9,6
Verbrauchsgüterindustrie	-0,6	-9,1
Nahrungsmittelindustrie	-14,7	-7,8
Gesundheitswesen	-17,3	-14,1
Hotelgewerbe	-12,6	-10,8
Logistik	-7,7	-5,9
Maschinen- und Anlagenbau	-	-
Papierindustrie	-0,1	-0,2
Private Kunden	-147,2	-116,0
Wohnungswirtschaft	-76,0	-92,0
Öffentliche Hand	-1,3	-2,1
Eisen- und Stahlindustrie	-0,4	-0,4
Technologiebranche	-1,6	-1,0
Energie- und Versorgungsindustrie	-0,3	-1,9
Sonstige	-6,7	-6,0
Insgesamt	-298,9	-299,3

Portfoliowertberichtigungen	Forderungen an Kreditinstitute		Forderungen an Kunden		Insgesamt	
	2011	2010	2011	2010	2011	2010
<i>in Mio. EUR</i>						
Stand zum 01.01.	–	–	–94,8	–103,2	–94,8	–103,2
Erfolgswirksame Veränderungen	–	–	–21,1	–28,5	–21,1	–28,5
Zuführungen	–	–	–22,4	–38,5	–22,4	–38,5
Auflösungen	–	–	1,3	10,0	1,3	10,0
Erfolgsneutrale Veränderungen	–	–	22,4	36,9	22,4	36,9
Verbrauch	–	–	22,4	36,9	22,4	36,9
Stand zum 31.12.	–	–	–93,5	–94,8	–93,5	–94,8

Der Gesamtbetrag der zinslos gestellten Kredite belief sich zum 31. Dezember 2011 auf 595,4 Mio. EUR (Vorjahr 520,9 Mio. EUR).

Im Geschäftsjahr 2011 wurden Forderungen in Höhe von 22,4 Mio. EUR (Vorjahr 36,9 Mio. EUR) direkt abgeschrieben. Die Direktabschreibungen werden als Verbrauch von Portfoliowertberichtigungen dargestellt.

Die Eingänge auf abgeschriebene Forderungen betrugen 7,6 Mio. EUR (Vorjahr 13,2 Mio. EUR).

Die Risikovorsorge für Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen wird als Rückstellung für Risiken aus dem Kreditgeschäft gezeigt (siehe Note 56).

Die Risikovorsorge auf LaR-Wertpapierbestände wird unter den Finanzanlagen ausgewiesen.

(41) Aktivisches Portfolio-Hedge-Adjustment

Das Hedge Adjustment zinsgesicherter Forderungen im Portfolio „Fair Value Hedge“ beträgt 1.405,2 Mio. EUR (Vorjahr 819,9 Mio. EUR). Dem stehen auf der Passivseite unter dem Posten „Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)“ und auf der Aktivseite unter dem Posten „Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)“ die Marktwerte der Sicherungsgeschäfte gegenüber.

(42) Handelsaktiva

	2011	2010
<i>in Mio. EUR</i>		
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (kein Hedge Accounting)	17,3	19,2
Insgesamt	17,3	19,2

Der Bestand an positiven Marktwerten aus derivativen Finanzinstrumenten teilt sich auf in zinsbezogene Geschäfte in Höhe von 3,3 Mio. EUR (Vorjahr 8,1 Mio. EUR) und währungsbezogene Geschäfte in Höhe von 14,0 Mio. EUR (Vorjahr 11,1 Mio. EUR).

In den positiven Marktwerten sind inländische derivative Finanzinstrumente in Höhe von 17,3 Mio. EUR (Vorjahr 12,6 Mio. EUR) und ausländische derivative Finanzinstrumente in Höhe von 0,0 Mio. EUR (Vorjahr 6,6 Mio. EUR) enthalten.

Aufgliederung der Handelsaktiva nach Laufzeiten	2011	2010
<i>in Mio. EUR</i>		
Befristet mit Restlaufzeit		
bis drei Monate	0,9	6,6
mehr als drei Monate bis ein Jahr	0,3	–
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	13,7	12,1
mehr als fünf Jahre	2,4	0,5
Insgesamt	17,3	19,2

(43) Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)

	2011	2010
<i>in Mio. EUR</i>		
Positive Marktwerte aus Fair Value Hedges (Mikro-Hedges)	–	–
Positive Marktwerte aus Fair Value Hedges (Portfolio-Hedges)	–	32,6
Insgesamt	–	32,6

Aufgliederung der positiven Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten nach Laufzeiten	2011	2010
<i>in Mio. EUR</i>		
Befristet mit Restlaufzeit		
bis drei Monate	–	–
mehr als drei Monate bis ein Jahr	–	–
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	–	–
mehr als fünf Jahre	–	32,6
Insgesamt	–	32,6

(44) Finanzanlagen

	2011	2010
<i>in Mio. EUR</i>		
AfS-Finanzanlagen	1.891,8	879,4
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.701,1	702,1
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	122,5	86,7
Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen	5,7	25,4
Anteile an assoziierten nicht konsolidierten Unternehmen	8,7	–
sonstige Beteiligungen	18,8	25,1
sonstige Finanzanlagen	35,0	40,1
Fair-Value-Option-Finanzanlagen	284,9	500,7
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	284,9	444,6
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	–	56,1
LaR-Finanzanlagen	412,0	526,1
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	412,0	526,1
Insgesamt	2.588,7	1.906,2

Von den Finanzanlagen sind börsenfähig:

	2011	2010
<i>in Mio. EUR</i>		
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.398,0	1.672,8
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	112,1	76,3
Anteile an assoziierten nicht konsolidierten Unternehmen	6,1	–
Sonstige Beteiligungen	18,4	22,3
Insgesamt	2.534,6	1.771,4

Die Position „Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ setzt sich wie folgt zusammen:

	2011	2010
<i>in Mio. EUR</i>		
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	122,5	142,8
Aktien	5,3	5,9
Investmentanteile	117,2	136,9

Die Position „Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere“ beinhaltet ausschließlich Anleihen und Schuldverschreibungen.

Von den Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren sind 2.313,3 Mio. EUR (Vorjahr 1.588,0 Mio. EUR) beleihbar bei Zentralnotenbanken. Davon sind 240,0 Mio. EUR (Vorjahr 175,9 Mio. EUR) im Folgejahr fällig (inklusive anteiliger Zinsen).

Auf den LaR-Bestand der Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere wurde eine Portfoliowertberichtigung in Höhe von 0,1 Mio. EUR (Vorjahr 0,1 Mio. EUR) vorgenommen.

Die Reduzierung der Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen gegenüber dem Vorjahr ist im Wesentlichen auf die Umgliederung der zur Veräußerung gehaltenen Veräußerungsgruppen gemäß IFRS 5 (siehe Note 49) zurückzuführen.

Entwicklung der nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen, nicht konsolidierten assoziierten Unternehmen, Beteiligungen und sonstigen Finanzanlagen

	Anteile an Tochterunternehmen nicht konsolidiert	Assoziierte nicht konsolidierte Unternehmen	Sonstige Beteiligungen	Sonstige Finanzanlagen	Insgesamt
	2011	2011	2011	2011	2011
Anschaffungs-/Herstellungskosten					
Stand zum 01.01.	35,3	2,7	28,8	40,1	106,9
Veränderungen des Konsolidierungskreises	–	–	–	–	–
Zugänge	0,2	–	4,6	–	4,8
Umbuchungen	–20,8	8,7	–8,6	–	–20,7
Abgänge	–7,6	–	–0,9	–5,1	–13,6
Stand zum 31.12.	7,1	11,4	23,9	35,0	77,4
Ab- und Zuschreibungen					
Stand zum 01.01.	–9,9	–2,7	–3,7	–	–16,3
Veränderungen des Konsolidierungskreises	–	–	–	–	–
Wertminderungen	–	–	–1,5	–	–1,5
Zuschreibungen	–	–	0,1	–	0,1
Abgänge	0,5	–	–	–	0,5
Umbuchungen	8,0	–	–	–	8,0
Stand zum 31.12.	–1,4	–2,7	–5,1	–	–9,2
Buchwerte					
Stand zum 01.01.	25,4	–	25,1	40,1	90,6
Stand zum 31.12.	5,7	8,7	18,8	35,0	68,2

in Mio. EUR

Aufgliederung der Finanzanlagen nach Laufzeiten*in Mio. EUR*

	2011	2010
Befristet mit Restlaufzeit		
bis drei Monate	188,6	41,8
mehr als drei Monate bis ein Jahr	61,6	134,1
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	1.881,9	1.173,4
mehr als fünf Jahre	297,2	351,0
Unbestimmte Laufzeiten	159,4	205,9
Insgesamt	2.588,7	1.906,2

(45) Als Finanzinvestition gehaltene Grundstücke und Gebäude*in Mio. EUR*

	2011	2010
Vermietete Grundstücke und Gebäude	–	667,9
Unbebaute Grundstücke	–	12,7
Leer stehende Gebäude	–	1,2
Insgesamt	–	681,8

Aufgrund der Klassifizierung der Immobiliengesellschaften als Held for Sale werden die als Finanzinvestition gehaltenen Grundstücke und Gebäude im Berichtsjahr umgegliedert und separat unter der Bilanzposition „Zur Veräußerung gehaltene Veräußerungsgruppen“ (siehe Note 49) ausgewiesen.

**Entwicklung der als Finanz-
investition gehaltenen
Grundstücke und Gebäude**

in Mio. EUR

	Vermietete Grundstücke und Gebäude		Unbebaute Grundstücke		Leer stehende Gebäude		Insgesamt	
	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010
Anschaffungs-/ Herstellungskosten								
Stand zum 01.01.	737,1	668,4	15,1	20,9	1,5	1,9	753,7	691,2
Veränderungen des Konsolidierungskreises	–	33,9	–	–	–	–	–	33,9
Zugänge	17,0	38,9	–	0,0	–	0,0	17,0	38,9
Umbuchungen	–741,4	2,1	–14,9	–5,7	–1,4	–0,4	–757,7	–4,0
Abgänge	–12,7	–6,2	–0,2	–0,1	–0,1	–	–13,0	–6,3
Stand zum 31.12.	–	737,1	–	15,1	–	1,5	–	753,7
Ab- und Zuschreibungen								
Stand zum 01.01.	–69,2	–60,2	–2,4	–6,4	–0,3	–0,5	–71,9	–67,1
Veränderungen des Konsolidierungskreises	–	–	–	–	–	–	–	–
Planmäßige Abschreibungen	–15,4	–15,8	–	–	–	–0,1	–15,4	–15,9
Wertminderungen	–0,9	–3,6	–0,8	–0,4	–	–	–1,7	–4,0
Wertaufholungen	0,9	2,7	0,1	0,1	–	0,3	1,0	3,1
Umbuchungen	79,8	7,0	3,1	4,2	0,3	0,0	83,2	11,2
Abgänge	4,8	0,7	–	0,1	–	–	4,8	0,8
Stand zum 31.12.	–	–69,2	–	–2,4	–	–0,3	–	–71,9
Buchwerte								
Stand zum 01.01.	667,9	608,2	12,7	14,5	1,2	1,4	681,8	624,1
Stand zum 31.12.	–	–	–	–	–	–	–	–

(46) Sachanlagen

in Mio. EUR

	2011	2010
Selbst genutzte Grundstücke und Gebäude	–	1,9
Betriebs- und Geschäftsausstattung	0,3	0,7
Insgesamt	0,3	2,6

Aufgrund der Klassifizierung der Immobiliengesellschaften als zur Veräußerung gehaltene Veräußerungsgruppe werden die selbst genutzten Grundstücke und Gebäude im Berichtsjahr umgegliedert und separat unter der Bilanzposition „Zur Veräußerung gehaltene Veräußerungsgruppen“ (siehe Note 49) ausgewiesen.

Die Reduzierung der Betriebs- und Geschäftsausstattung gegenüber dem Vorjahr resultiert ebenfalls aus der Umgliederung der zur Veräußerung gehaltenen Veräußerungsgruppen gemäß IFRS 5 (siehe Note 49).

Entwicklung der Sachanlagen	Selbst genutzte Grundstücke und Gebäude		Betriebs- und Geschäftsausstattung		Insgesamt	
	2011	2010	2011	2010	2011	2010
<i>in Mio. EUR</i>						
Anschaffungs-/Herstellungskosten						
Stand zum 01.01.	2,2	129,0	3,4	56,5	5,6	185,5
Veränderungen des Konsolidierungskreises	–	–	–	0,0	–	0,0
Zugänge	–	1,8	0,2	6,1	0,2	7,9
Umbuchungen	–2,2	–128,4	–1,6	–54,6	–3,8	–183,0
Abgänge	–	–0,2	–0,1	–4,6	–0,1	–4,8
Stand zum 31.12.	–	2,2	1,9	3,4	1,9	5,6
Ab- und Zuschreibungen						
Stand zum 01.01.	–0,2	–50,0	–2,8	–39,2	–3,0	–89,2
Veränderungen des Konsolidierungskreises	–	–	–	–	–	–
Planmäßige Abschreibungen	–0,1	–5,0	–0,2	–2,4	–0,3	–7,4
Wertminderungen	–	–	–	–	–	–
Wertaufholungen	–	0,1	–	–	–	0,1
Umbuchungen	0,3	54,6	1,3	34,4	1,6	89,0
Abgänge	–	0,1	0,1	4,4	0,1	4,5
Stand zum 31.12.	–	–0,2	–1,6	–2,8	–1,6	–3,0
Buchwerte						
Stand zum 01.01.	2,0	79,0	0,6	17,3	2,6	96,3
Stand zum 31.12.	–	2,0	0,3	0,6	0,3	2,6

(47) Immaterielle Vermögenswerte

	2011	2010
<i>in Mio. EUR</i>		
Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	–	1,3
Sonstige immaterielle Vermögenswerte (ohne selbst erstellte)	0,2	0,2
Insgesamt	0,2	1,5

Die aktivierte Software in der Position „Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte“ wurde im Berichtsjahr planmäßig abgeschrieben bzw. zum Restbuchwert verkauft.

Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte	Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte		Sonstige immaterielle Vermögenswerte		Geschäfts- und Firmenwerte		Insgesamt	
	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010
<i>in Mio. EUR</i>								
Anschaffungs-/ Herstellungskosten								
Stand zum 01.01.	9,4	9,4	1,2	2,7	3,2	3,2	13,8	15,3
Veränderungen des Konsolidierungskreises	–	–	–	–	–	–	–	–
Zugänge	–	–	0,1	0,5	–	–	0,1	0,5
Umbuchungen	–	–	–0,6	–2,0	–	–	–0,6	–2,0
Abgänge	–0,5	–	–	–	–	–	–0,5	–
Stand zum 31.12.	8,9	9,4	0,7	1,2	3,2	3,2	12,8	13,8
Ab- und Zuschreibungen								
Stand zum 01.01.	–8,1	–6,1	–1,0	–1,8	–3,2	–3,2	–12,3	–11,1
Veränderungen des Konsolidierungskreises	–	–	–	–	–	–	–	–
Planmäßige Abschreibungen	–0,8	–2,0	–0,1	–0,4	–	–	–0,9	–2,4
Wertminderungen	–	–	–	–	–	–	–	–
Wertaufholungen	–	–	–	–	–	–	–	–
Umbuchungen	–	–	0,6	1,2	–	–	0,6	1,2
Abgänge	–	–	–	–	–	–	–	–
Stand zum 31.12.	–8,9	–8,1	–0,5	–1,0	–3,2	–3,2	–12,6	–12,3
Buchwerte								
Stand zum 01.01.	1,3	3,3	0,2	0,9	–	–	1,5	4,2
Stand zum 31.12.	–	1,3	0,2	0,2	–	–	0,2	1,5

(48) Ertragsteueransprüche

	2011	2010
<i>in Mio. EUR</i>		
Tatsächliche Ertragsteueransprüche	7,0	6,5
Latente Ertragsteueransprüche	0,6	24,4
Insgesamt	7,6	30,9

Die Ertragsteueransprüche sind ausschließlich im Inland entstanden.

Die Reduzierung der latenten Ertragsteueransprüche gegenüber dem Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus der Umgliederung in die Bilanzposition „Zur Veräußerung gehaltene Veräußerungsgruppen“ gemäß IFRS 5 (siehe Note 49).

Die latenten Ertragsteueransprüche verteilen sich auf folgende Positionen

	2011	2010
<i>in Mio. EUR</i>		
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	0,0	0,2
Finanzanlagen	0,0	2,3
Anteile an Tochterunternehmen	0,0	1,6
sonstige Finanzanlagen	0,1	0,7
Sachanlagen	0,0	6,0
Immaterielle Vermögenswerte	0,0	0,3
Sonstige Aktiva	0,1	4,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	0,1	0,0
Handelsspassiva	0,0	0,2
Rückstellungen	0,1	0,3
Sonstige Passiva	0,0	4,4
Verlustvorträge Körperschaftsteuer	0,2	3,3
Verlustvorträge Gewerbesteuer	0,0	3,4
Latente Ertragsteueransprüche	0,6	24,4
Saldierung mit latenten Ertragsteuerverpflichtungen	0,0	-17,4
Insgesamt	0,6	7,0

Veränderung latenter Ertragsteueransprüche

in Mio. EUR

2011

Erfolgswirksam	–6,2
Sonstige erfolgswirksame Vorgänge	–8,2
Erfolgsneutral nach IAS 39	0,0
Sonstige erfolgsneutrale Vorgänge (Umgliederung wegen IFRS 5)	–9,4

Der Bestand an steuerlichen Verlustvorträgen und Steuergutschriften und die Teilbeträge, für die eine aktive latente Steuer angesetzt, nicht angesetzt oder eine Wertberichtigung vorgenommen wurde, sind in nachstehender Tabelle für alle im DKB-Konzern relevanten Verlustvortragsarten gesondert dargestellt. Für die nicht angesetzten Verlustvorträge wird die Zeitspanne angegeben, in der nach dem jeweils anzuwendenden Steuerrecht Verluste noch genutzt werden können. Verluste deutscher Unternehmen sind zeitlich unbegrenzt nutzbar.

	2011	2010
in Mio. EUR		
Bestand Verlustvorträge Körperschaftsteuer	274,4	287,0
Verlustvorträge, für die eine aktive latente Steuer gebildet wurde	1,2	20,6
Verlustvorträge ohne Ansatz aus Akquisitionen/Entkonsolidierungen	–	–
Verlustvorträge, auf die eine Wertberichtigung vorgenommen wurde	–	–0,5
Verlustvorträge, für die aktive latente Steuern nicht angesetzt wurden	273,2	266,9
Davon zeitlich unbegrenzt nutzbar	274,4	287,0
Bestand Verlustvorträge Gewerbesteuer	197,4	212,3
Verlustvorträge, für die eine aktive latente Steuer gebildet wurde	–	22,1
Verlustvorträge ohne Ansatz aus Akquisitionen/Entkonsolidierungen	–	–
Verlustvorträge, auf die eine Wertberichtigung vorgenommen wurde	–	–0,3
Verlustvorträge, für die aktive latente Steuern nicht angesetzt wurden	197,4	190,5
Davon zeitlich unbegrenzt nutzbar	197,4	212,3

	2011	2010
<i>in Mio. EUR</i>		
Bestand Zinsvorträge	72,8	58,1
Zinsvorträge, für die eine aktive latente Steuer gebildet wurde	–	–
Zinsvorträge ohne Ansatz aus Akquisitionen/Entkonsolidierungen	–	–
Zinsvorträge, auf die eine Wertberichtigung vorgenommen wurde	–	–
Verlustvorträge, für die aktive latente Steuern nicht angesetzt wurden	72,8	58,1
Davon zeitlich unbegrenzt nutzbar	72,8	58,1

Die Beurteilung der Werthaltigkeit von Verlustvorträgen erfolgt auf der Grundlage steuerlicher Planungsrechnungen. Bei den nach IFRS 5 bilanzierten Tochter- und den ertragsteuerlichen Organgesellschaften wurden aktive latente Steuern auf Verlustvorträge nicht gebildet.

(49) Zur Veräußerung gehaltene Veräußerungsgruppen

	2011	2010
<i>in Mio. EUR</i>		
Barreserve	0,0	0,0
Forderung an Kreditinstitute	2,7	0,0
Forderung an Kunden	23,0	–
Finanzanlagen	27,9	15,2
Als Finanzinvestition gehaltene Grundstücke und Gebäude	674,6	2,4
Sachanlagen	102,6	93,5
Immaterielle Vermögenswerte	1,6	1,0
Tatsächliche Ertragsteueransprüche	1,2	0,1
Latente Ertragsteueransprüche	14,8	5,4
Sonstige Aktiva	167,0	45,2
Insgesamt	1.015,4	162,8

Der Gesamtbestand setzt sich zum einen aus der DKB PROGES GmbH mit dem Vermögenswert Stadtwerke Cottbus GmbH zusammen, die jeweils als Veräußerungsgruppe eingestuft wurden (siehe Note 2).

Nachdem das Sanierungskonzept der Stadtwerke Cottbus GmbH bereits in Vorjahren erfolgreich umgesetzt werden konnte, wurde im Jahr 2010 der strategische Verkaufsprozess der Gesellschaften eingeleitet. Vor dem Hintergrund der weiterhin geführten

aktiven Verkaufsverhandlungen hält die DKB AG unverändert trotz Überschreitung der Zwölf-Monats-Frist am Veräußerungsplan fest. Der Verkaufsprozess soll im Jahr 2012 abgeschlossen werden.

Des Weiteren wurde im Berichtsjahr die DKB Immobilien AG inklusive der vollkonsolidierten Tochtergesellschaften (siehe Note 2) als zur Veräußerung gehaltene Veräußerungsgruppe klassifiziert. Der vollständige Verkauf und die Abtretung der Aktien an der DKB Immobilien AG einschließlich der Tochtergesellschaften ist innerhalb von zwölf Monaten vorgesehen.

Alle vollkonsolidierten Tochtergesellschaften werden in dem Segment Nicht-Kerngeschäft ausgewiesen (siehe Note 26).

(50) Sonstige Aktiva

<i>in Mio. EUR</i>	2011	2010
Rechnungsabgrenzungsposten	6,0	1,7
Sonstige Vermögenswerte	18,5	158,4
Insgesamt	24,5	160,1

Die Reduzierung der sonstigen Aktiva resultiert insbesondere aus der Umgliederung in die Bilanzposition „Zur Veräußerung gehaltene Veräußerungsgruppen“ gemäß IFRS 5 (siehe Note 49).

Der verbleibende Betrag beinhaltet insbesondere Steuerforderungen und Forderungen aus Ergebnisabführungsverträgen.

Von den sonstigen Aktiva ist kein Bestand nach mehr als zwölf Monaten fällig (Vorjahr 0,0 Mio. EUR).

(51) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

<i>in Mio. EUR</i>	2011	2010
Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Kreditinstituten	18.733,3	16.966,5
Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Kreditinstituten	1.076,4	874,3
Insgesamt	19.809,7	17.840,8

**Aufgliederung der Verbindlichkeiten
gegenüber Kreditinstituten nach Laufzeiten**

in Mio. EUR

	2011	2010
Täglich fällig	653,0	942,6
Befristet mit Restlaufzeit		
bis drei Monate	1.814,7	2.844,4
mehr als drei Monate bis ein Jahr	1.449,5	772,1
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	7.922,2	5.437,9
mehr als fünf Jahre	7.970,3	7.843,8
Insgesamt	19.809,7	17.840,8

Die Bank hat eine Serie von Credit Linked Notes in Höhe von 172,1 Mio. EUR (Vorjahr 213,0 Mio. EUR) begeben, wobei der Darlehensgeber jeweils die BayernLB ist. Diese Credit Linked Notes sind lediglich bedingt rückzahlbar in Abhängigkeit von der Bedienung des jeweiligen Referenzaktivums. Auf eine Trennung des Derivats wurde verzichtet, da der Marktwert nach Einschätzung der Bank 0,0 Mio. EUR beträgt.

(52) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

in Mio. EUR

	2011	2010
Spareinlagen	214,8	176,6
mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	214,8	176,6
Andere Verbindlichkeiten	33.398,5	30.258,4
täglich fällig	21.554,9	25.177,1
mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	11.843,6	5.081,3
Insgesamt	33.613,3	30.435,0

in Mio. EUR

	2011	2010
Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Kunden	33.194,4	30.096,3
Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Kunden	418,9	338,7
Insgesamt	33.613,3	30.435,0

**Aufgliederung der Verbindlichkeiten
gegenüber Kunden nach Laufzeiten**
in Mio. EUR

	2011	2010
Täglich fällig	21.554,9	25.177,1
Befristet mit Restlaufzeit		
bis drei Monate	6.058,6	1.536,3
mehr als drei Monate bis ein Jahr	1.591,5	293,6
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	676,5	751,1
mehr als fünf Jahre	3.731,8	2.676,9
Insgesamt	33.613,3	30.435,0

(53) Verbriefte Verbindlichkeiten
in Mio. EUR

	2011	2010
Begebene Schuldverschreibungen		
Hypothekendarlehen	1.161,0	906,3
Öffentliche Pfandbriefe	1.166,2	1.597,0
sonstige Schuldverschreibungen	506,1	1.025,6
Insgesamt	2.833,3	3.528,9

Im Berichtsjahr wurden Öffentliche Pfandbriefe und Hypothekendarlehen in Höhe von 897,5 Mio. EUR emittiert. Inhaberschuldverschreibungen und Öffentliche Pfandbriefe wurden in Höhe von 1.584,5 Mio. EUR zurückgezahlt.

**Aufgliederung der verbrieften Verbindlichkeiten
nach Laufzeiten**
in Mio. EUR

	2011	2010
Befristet mit Restlaufzeit		
bis drei Monate	46,0	519,5
mehr als drei Monate bis ein Jahr	74,5	1.083,3
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	2.610,4	1.905,6
mehr als fünf Jahre	102,4	20,5
Insgesamt	2.833,3	3.528,9

(54) Handelspassiva

	2011	2010
<i>in Mio. EUR</i>		
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (kein Hedge Accounting)	33,5	98,5
Fair Value Adjustments	0,7	0,9
Insgesamt	34,2	99,4

Der Bestand an Handelspassiva teilt sich auf in zinsbezogene Geschäfte in Höhe von 19,0 Mio. EUR (Vorjahr 78,8 Mio. EUR) und währungsbezogene Geschäfte in Höhe von 15,2 Mio. EUR (Vorjahr 20,6 Mio. EUR).

In den Handelspassiva sind inländische Geschäfte in Höhe von 34,2 Mio. EUR (Vorjahr 88,7 Mio. EUR) und ausländische Geschäfte in Höhe von 0,0 Mio. EUR (Vorjahr 10,7 Mio. EUR) enthalten.

Aufgliederung der Handelspassiva nach Laufzeiten

	2011	2010
<i>in Mio. EUR</i>		
Befristet mit Restlaufzeit		
bis drei Monate	1,1	17,4
mehr als drei Monate bis ein Jahr	16,4	21,3
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	13,7	60,4
mehr als fünf Jahre	3,0	0,3
Insgesamt	34,2	99,4

(55) Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)

	2011	2010
<i>in Mio. EUR</i>		
Negative Marktwerte aus Fair Value Hedges (Mikro-Hedges)	451,5	424,3
Negative Marktwerte aus Fair Value Hedges (Portfolio-Hedges)	1.551,3	983,2
Insgesamt	2.002,8	1.407,5

Die Sicherungsgeschäfte mit negativen Marktwerten, die die Voraussetzungen für das Hedge Accounting nach IAS 39 erfüllen, entfallen in voller Höhe auf die Forderungen an Kunden.

**Aufgliederung der negativen Marktwerte aus
derivativen Finanzinstrumenten nach Laufzeiten**

in Mio. EUR

	2011	2010
Befristet mit Restlaufzeit		
mehr als drei Monate bis ein Jahr	–	2,0
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	637,1	307,7
mehr als fünf Jahre	1.365,7	1.097,8
Insgesamt	2.002,8	1.407,5

(56) Rückstellungen

in Mio. EUR

	2011	2010
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	28,1	29,6
Andere Rückstellungen	30,7	35,4
Rückstellungen im Kreditgeschäft	18,7	22,6
sonstige Rückstellungen	12,0	12,8
Insgesamt	58,8	65,0

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen beinhalten hauptsächlich die Verpflichtungen zur Leistung von betrieblicher Altersvorsorge. Der DKB-Konzern nutzt im Wesentlichen den sogenannten Durchführungsweg der unmittelbaren Zusage (unfunded plan). Die Defined Benefit Obligation (DBO) wurde bestimmt als der Barwert aller Versorgungsleistungen zum Bilanzstichtag, die zeitanteilig am Bilanzstichtag bereits verdient sind.

Der in der Bilanz erfasste Wert für Pensionsrückstellungen leitet sich wie folgt her:

in Mio. EUR

	2011	2010
Barwert der Pensionsverpflichtungen	27,5	28,0
nicht fondsfinanziert	27,5	25,5
fondsfinanziert	–	2,5
Fair Value des Planvermögens	0,0	–1,3
Noch nicht erfasste versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	0,6	2,9
Insgesamt	28,1	29,6

Entwicklung des Barwertes der Pensionsverpflichtungen

in Mio. EUR

	2011	2010
Stand zum 01.01.	28,0	27,7
Laufender Dienstzeitaufwand	1,2	1,1
Zinsaufwand	1,6	1,6
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	1,0	0,4
Veränderungen des Konsolidierungskreises	–	–
Gezahlte Leistungen	–1,0	–1,1
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	0,0	0,0
Planabgeltungen	–0,0	–0,1
Umbuchungen	–3,3	–1,6
Stand zum 31.12.	27,5	28,0

Entwicklung des Fair Value des Planvermögens

in Mio. EUR

	2011	2010
Stand zum 01.01.	1,3	1,1
Beiträge des Arbeitgebers	0,0	0,1
Erwartete Erträge	0,1	0,1
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	–0,0	0,0
Veränderungen des Konsolidierungskreises	–	–
Gezahlte Leistungen	–0,4	–
Umbuchungen	–1,0	–
Stand zum 31.12.	0,0	1,3

Das Planvermögen besteht ausschließlich aus Rückdeckungsversicherungen und entfällt in voller Höhe auf die als zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Veräußerungsgruppen.

Im aktuellen sowie in den vier vorangegangenen Berichtsjahren haben sich der Barwert der Pensionsverpflichtungen, der Fair Value des Planvermögens und der Verpflichtungsüberschuss sowie die erfahrungsbedingten Anpassungen wie folgt entwickelt:

<i>in Mio. EUR</i>	2011	2010	2009	2008	2007
Barwert der Pensionsverpflichtungen	27,5	28,0	27,7	27,8	25,4
Fair Value des Planvermögens	0,0	1,3	1,2	1,1	1,0
Verpflichtungsfehlbetrag	-27,5	-26,7	-26,5	-26,7	-24,4
Erfahrungsbedingte Anpassungen in Bezug auf den Wert der Verpflichtungen	1,3	0,5	0,9	0,9	0,2

Die Beitragszahlungen im Geschäftsjahr 2012 werden auf 3,1 Mio. EUR geschätzt.

Der in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Aufwand für Pensionsverpflichtungen setzt sich wie folgt zusammen:

<i>in Mio. EUR</i>	2011	2010
Laufender Dienstzeitaufwand	1,2	1,1
Zinsaufwand	1,6	1,6
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	-0,1	-0,0
Plankürzungen/Planabgeltungen	-0,0	-0,1
Erwartete Erträge aus Planvermögen	0,1	0,0
Insgesamt	2,8	2,6

Der Aufwand für Pensionsverpflichtungen wird mit Ausnahme des Zinsaufwands im Verwaltungsaufwand ausgewiesen.

Andere Rückstellungen

Andere Rückstellungen		Rückstellungen im Kreditgeschäft				Sonstige Rückstellungen		Insgesamt	
		Einzelgeschäfts-ebene		Portfolioebene					
in Mio. EUR		2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010
Stand zum 01.01.		9,9	4,4	12,7	7,9	12,8	16,9	35,4	29,2
Veränderungen des Konsolidierungskreises		–	–	–	–	–	–	–	–
Verbrauch		–0,0	–	–	–	–3,3	–5,1	–3,3	–5,1
Auflösungen		–4,0	–1,6	–3,1	–	–1,0	–2,8	–8,0	–4,4
Zuführungen		2,6	7,1	0,6	4,8	5,7	11,0	8,8	22,9
Umbuchungen/ Sonstige Veränderungen		–	–	–	–	–2,2	–7,2	–2,2	–7,2
Stand zum 31.12.		8,5	9,9	10,2	12,7	12,0	12,8	30,7	35,4

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten vor allem Rückstellungen für Prozesskosten in Höhe von 2,8 Mio. EUR (Vorjahr 3,1 Mio. EUR), Rückstellungen für Archivierungskosten in Höhe von 4,0 Mio. EUR (Vorjahr 3,0 Mio. EUR) und Rückstellungen für den Personalbereich in Höhe von 5,0 Mio. EUR (Vorjahr 5,4 Mio. EUR).

Abgezinste Rückstellungen wurden im Berichtsjahr um 0,1 Mio. EUR (Vorjahr 0,1 Mio. EUR) aufgezinste. Die Änderung des Abzinsungssatzes führte zu einer Rückstellungserhöhung von 0,1 Mio. EUR (Vorjahr 0,1 Mio. EUR).

Von den anderen Rückstellungen sind 10,6 Mio. EUR (Vorjahr 9,3 Mio. EUR) nach mehr als zwölf Monaten fällig.

(57) Ertragsteuerverpflichtungen

	2011	2010
<i>in Mio. EUR</i>		
Tatsächliche Ertragsteuerverpflichtungen	1,1	3,5
Latente Ertragsteuerverpflichtungen	5,2	17,4
Insgesamt	6,3	20,9

Die Ertragsteuerverbindlichkeiten sind ausschließlich im Inland entstanden.

Die Reduzierung der latenten Ertragsteuerverpflichtungen gegenüber dem Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus der Umgliederung zu den Verbindlichkeiten von zur Veräußerung gehaltenen Veräußerungsgruppen gemäß IFRS 5 (siehe Note 58).

Die latenten Ertragsteuerverpflichtungen verteilen sich auf folgende Positionen:

<i>in Mio. EUR</i>	2011	2010
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	2,8	9,0
Finanzanlagen	0,1	0,1
Anteile an Tochterunternehmen	–	–
sonstige Finanzanlagen	0,1	0,1
Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Grundstücke und Gebäude	–	4,7
Sonstige Aktiva einschließlich immaterieller Vermögenswerte	–	0,5
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	0,4	2,8
Rückstellungen	–	0,2
Sonstige Passiva	1,9	0,1
Latente Ertragsteuerverpflichtungen	5,2	17,4
Saldierung mit latenten Ertragsteueransprüchen	0,0	–24,4
Insgesamt	5,2	–7,0

Veränderung latenter Ertragsteuerverpflichtungen

<i>in Mio. EUR</i>	2011
Erfolgswirksam	–2,0
Sonstige erfolgswirksame Vorgänge	–5,0
Erfolgsneutral nach IAS 39	–0,6
Sonstige erfolgsneutrale Vorgänge (Umgliederung wegen IFRS 5)	–4,6

Der Bestand an erfolgsneutral gegen die Neubewertungsrücklage gebuchten latenten Steuern beträgt 2,8 Mio. EUR (Vorjahr 3,4 Mio. EUR).

(58) Verbindlichkeiten von zur Veräußerung gehaltenen Veräußerungsgruppen

	2011	2010
<i>in Mio. EUR</i>		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	212,9	27,3
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1,6	0,7
Handelsspassiva	0,3	–
Rückstellungen	7,3	3,4
Tatsächliche Ertragsteuerverpflichtungen	2,7	0,5
Latente Ertragsteuerverpflichtungen	7,8	3,2
Sonstige Passiva	92,1	37,6
Insgesamt	324,7	72,7

(59) Sonstige Passiva

	2011	2010
<i>in Mio. EUR</i>		
Rechnungsabgrenzungsposten	0,7	0,9
Sonstige Verpflichtungen	141,4	123,1
Abgegrenzte Schulden	40,6	45,0
Insgesamt	182,7	169,0

Sonstige Verpflichtungen/Abgegrenzte Schulden

Die Veränderung der sonstigen Passiva resultiert im Wesentlichen aus der Erhöhung der Gewinnabführung an die BayernLB. Kompensierend wirkt die Umgliederung sonstiger Passiva in die Bilanzposition „Zur Veräußerung gehaltene Veräußerungsgruppen“ gemäß IFRS 5 (siehe Note 58).

Die sonstigen Verpflichtungen umfassen im Wesentlichen die Verbindlichkeit gegenüber der BayernLB aus dem Ergebnisabführungsvertrag in Höhe von 120,5 Mio. EUR (Vorjahr 62,8 Mio. EUR).

Die abgegrenzten Schulden enthalten vor allem ausstehende Rechnungen in Höhe von 16,3 Mio. EUR (Vorjahr 13,3 Mio. EUR), Verbindlichkeiten gegenüber dem Finanzamt (ohne Ertragsteuerverbindlichkeiten) in Höhe von 11,4 Mio. EUR (Vorjahr 15,3 Mio. EUR) sowie kurzfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer in Höhe von 9,7 Mio. EUR (Vorjahr 11,4 Mio. EUR).

Von den sonstigen Passiva ist kein Bestand nach mehr als zwölf Monaten fällig (Vorjahr 0,0 Mio. EUR).

(60) Nachrangkapital

	2011	2010
<i>in Mio. EUR</i>		
Nachrangige Verbindlichkeiten	463,3	489,8
Genussrechtskapital (Fremdkapitalkomponente)	17,2	18,7
Insgesamt	480,5	508,5

Der gesamte Bestand ist der Kategorie „Liabilities measured at amortised cost“ zugeordnet.

Sämtliche nachrangigen Verbindlichkeiten sind vertraglich folgendermaßen ausgestattet: Im Falle des Konkurses oder der Liquidation der Bank erfolgt eine Rückerstattung erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger. Eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung auf Verlangen der Gläubiger kann nicht entstehen. Die Voraussetzungen zur Zurechnung zum haftenden Eigenkapital gemäß § 10 Abs. 5a KWG sind erfüllt.

Aufgrund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrags mit der BayernLB wird das Genussrechtskapital vollständig im Nachrangkapital ausgewiesen.

In der Position „Nachrangige Verbindlichkeiten“ sind anteilige Zinsen in Höhe von 10,1 Mio. EUR (Vorjahr 10,8 Mio. EUR) enthalten. Der Zinsaufwand für die nachrangigen Verbindlichkeiten beträgt im Geschäftsjahr 19,1 Mio. EUR (Vorjahr 17,9 Mio. EUR). Der Zinsaufwand für das Genussrechtskapital beträgt 2011 1,4 Mio. EUR (Vorjahr 0,8 Mio. EUR).

Vor Ablauf von zwei Jahren fällige nachrangige Verbindlichkeiten belaufen sich auf 2,0 Mio. EUR (Vorjahr 27,5 Mio. EUR). Vor Ablauf von zwei Jahren fällige Genussrechte belaufen sich auf 1,5 Mio. EUR (Vorjahr 1,5 Mio. EUR).

Im Berichtsjahr wurden nachrangige Verbindlichkeiten in Höhe von 25,0 Mio. EUR zurückgezahlt.

Aufgliederung des Nachrangkapitals nach Laufzeiten

	2011	2010
<i>in Mio. EUR</i>		
Befristet mit Restlaufzeit		
bis drei Monate	10,1	37,3
mehr als drei Monate bis ein Jahr	2,0	0,5
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	283,2	265,4
mehr als fünf Jahre	168,0	188,1
mit unbestimmter Restlaufzeit	17,2	17,2
Insgesamt	480,5	508,5

(61) Eigenkapital

	in Mio. EUR	
	2011	2010
Eigenkapital ohne Anteile nicht beherrschender Gesellschafter	2.559,9	2.165,8
gezeichnetes Kapital	339,3	339,3
satzungsmäßiges Grundkapital	339,3	339,3
Kapitalrücklage	1.194,6	834,6
Gewinnrücklagen	995,5	905,0
gesetzliche Rücklage	242,5	242,5
andere Gewinnrücklagen	753,0	662,5
Neubewertungsrücklage	-15,0	-23,2
Konzernbilanzgewinn	45,4	110,1
Anteile nicht beherrschender Gesellschafter	10,6	6,9
Insgesamt	2.570,4	2.172,7

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital ist in 130,5 Millionen nennwertlose Stückaktien eingeteilt.

Kapitalrücklage

In der Kapitalrücklage sind die Zuzahlungen der Gesellschafter in das Eigenkapital enthalten.

Gewinnrücklagen

Unter den Gewinnrücklagen werden die Beträge ausgewiesen, die den Rücklagen aus den Ergebnissen der Vorjahre und aus dem Ergebnis des laufenden Jahres zugewiesen wurden. Sie untergliedern sich in die gesetzliche Rücklage und andere Gewinnrücklagen.

Neubewertungsrücklage

Diese Position enthält die erfolgsneutralen Bewertungsergebnisse von AfS-Finanzinstrumenten. Darauf entfallende latente Steuern sind separat ausgewiesen.

Die Neubewertungsrücklage hat sich wie folgt entwickelt:

	2011	2010
<i>in Mio. EUR</i>		
Stand zum 01.01.	-23,2	-1,4
Veränderungen des Konsolidierungskreises	-	-
Erfolgsneutrale Bewertungsänderungen	-16,4	-28,0
Veränderungen der erfolgsneutral gebildeten latenten Steuern	0,6	-0,2
Erfolgswirksame Bewertungsänderungen	24,0	6,4
Stand zum 31.12.	-15,0	-23,2

In den erfolgswirksamen Bewertungsänderungen ist die Amortisierung der in die Kategorie LaR umklassifizierten Wertpapierbestände in Höhe von 4,8 Mio. EUR (Vorjahr 6,4 Mio. EUR) enthalten.

Konzernbilanzgewinn

Der Konzernbilanzgewinn beträgt 45,4 Mio. EUR (Vorjahr 110,1 Mio. EUR).

Mit der Bayerischen Landesbank mit Sitz in München besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.

Anteile nicht beherrschender Gesellschafter

Die Anteile nicht beherrschender Gesellschafter entfallen in voller Höhe auf Anteile nicht beherrschender Gesellschafter von zur Veräußerung gehaltenen Veräußerungsgruppen.

ANGABEN ZU FINANZINSTRUMENTEN

Bezüglich der Angaben zu den sich aus Finanzinstrumenten ergebenden Risiken gemäß IFRS 7 wird auf den Risikobericht verwiesen.

(62) Zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente

In folgender Tabelle wird dargestellt, auf welcher Basis die Fair Values der in der Bilanz zum Fair Value angesetzten Finanzinstrumente ermittelt wurden. Dazu wurde eine Einteilung in folgende dreistufige Hierarchie vorgenommen:

Level 1: Die Bewertung erfolgt anhand von Preisnotierungen auf aktiven Märkten (ohne Anpassungen).

Level 2: Die Fair Values werden mittels Bewertungsmethoden ermittelt, deren Bewertungsparameter direkt (als Preise) oder indirekt (abgeleitet von Preisen) beobachtbar sind und nicht unter Level 1 fallen.

Level 3: Die Fair Values werden mittels Bewertungsmethoden ermittelt, deren Bewertungsparameter nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

Wird der Fair Value eines Finanzinstruments auf Basis mehrerer Bewertungsparameter ermittelt, erfolgt die Zuordnung des Fair Value in Gänze nach dem Bewertungsparameter mit dem niedrigsten Level, der für die Fair-Value-Ermittlung wesentlich ist.

Aufgliederung der Fair Values nach Levels	Level 1	Level 2	Level 3	Insgesamt
	2011	2011	2011	2011
<i>in Mio. EUR</i>				
Aktiva				
Forderungen an Kunden	–	53,9	–	53,9
Handelsaktiva	–	17,3	–	17,3
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)	–	–	–	–
Finanzanlagen ¹	2.057,5	51,0	–	2.108,5
Zur Veräußerung gehaltene Veräußerungsgruppen	–	–	0,4	0,4
Insgesamt	2.057,5	122,2	0,4	2.180,1
Passiva				
Handelspassiva	–	34,2	–	34,2
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)	–	2.002,8	–	2.002,8
Insgesamt	–	2.037,0	–	2.037,0

¹ ohne Beteiligungen (für Erläuterungen zu Beteiligungen siehe Note 5 und 63)

Zwischen Level 1 und Level 2 fanden in der Berichtsperiode keine Umgliederungen statt.

(63) Fair Value der Finanzinstrumente

	Fair Value	Buchwert	Fair Value	Buchwert
	2011	2011	2010	2010
<i>in Mio. EUR</i>				
Aktiva	61.301,5	59.813,8	55.600,3¹	54.764,8¹
Barreserve	603,3	603,3	546,6	546,6
Forderungen an Kreditinstitute	3.661,9	3.636,6	2.100,5	2.077,2
Forderungen an Kunden ²	54.497,7	53.010,0	51.098,3	50.273,1
Handelsaktiva	17,3	17,3	19,2	19,2
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)	–	–	32,6	32,6
Finanzanlagen ³	2.495,1	2.520,5	1.802,6	1.815,6
Zur Veräußerung gehaltene Veräußerungsgruppen	26,2	26,1	0,5	0,5
Passiva	60.619,8	58.988,6	54.611,1¹	53.848,0¹
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	20.689,1	19.809,7	18.140,5	17.840,8
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	34.217,5	33.613,3	30.804,7	30.435,0
Verbriefte Verbindlichkeiten	2.904,8	2.833,3	3.583,1	3.528,9
Handelspassiva	34,2	34,2	99,4	99,4
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)	2.002,8	2.002,8	1.407,5	1.407,5
Verbindlichkeiten aus Veräußerungsgruppen	233,0	214,8	27,5	27,9
Nachrangkapital	538,4	480,5	548,4	508,5

¹ Anpassung Vorjahreswerte aufgrund IFRS-5-Umgliederungen

² ohne Absetzung der Risikovorsorge

³ AfS-, LaR- und Fair-Value-Option-Finanzanlagen

Die Differenz zwischen den Fair Values und den Buchwerten beträgt bei den Aktiva 1.487,7 Mio. EUR (Vorjahr 835,5¹ Mio. EUR) und bei den Passiva 1.631,2 Mio. EUR (Vorjahr 763,1¹ Mio. EUR).

Für in den Finanzanlagen enthaltene nicht notierte Eigenkapitalinstrumente in Höhe von 68,2 Mio. EUR (Vorjahr 90,6¹ Mio. EUR) konnte der Fair Value aufgrund eines fehlenden aktiven Marktes nicht verlässlich ermittelt werden. Daher wird für diese Finanzinstrumente, bei denen es sich um Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen handelt, kein Fair Value angegeben.

¹ ohne Absetzung der Risikovorsorge

(64) Bewertungskategorien der Finanzinstrumente

	2011	2010
<i>in Mio. EUR</i>		
Aktiva		
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	302,2	519,9
Fair-Value-Option	284,9	500,7
Finanzanlagen	284,9	500,7
zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte (Held for Trading)	17,3	19,2
Handelsaktiva	17,3	19,2
Kredite, Forderungen und Wertpapiere (Loans and Receivables)¹	57.030,4	52.827,9²
Forderungen an Kreditinstitute	3.636,6	2.077,2
Forderungen an Kunden	52.956,1	50.224,5
Finanzanlagen	412,0	526,1
zur Veräußerung gehaltene Veräußerungsgruppen	25,7	0,1
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Available for Sale)	1.973,6	892,6²
Forderungen an Kunden	53,9	48,6
Finanzanlagen	1.891,8	828,8
zur Veräußerung gehaltene Veräußerungsgruppen	27,9	15,2
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)	–	32,6
Passiva		
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	34,2	99,4
zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten (Held for Trading)	34,2	99,4
Handelspassiva	34,2	99,4
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (Financial Liabilities measured at amortised cost)	56.951,4	52.341,1²
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	19.809,8	17.840,8
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	33.613,3	30.435,0
verbriefte Verbindlichkeiten	2.833,3	3.528,9
Verbindlichkeiten aus Veräußerungsgruppen	214,5	27,9
Nachrangkapital	480,5	508,5
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)	2.002,8	1.407,5

¹ ohne Absetzung der Risikovorsorge

² Anpassung Vorjahreswerte

(65) Umgliederung von finanziellen Vermögenswerten

Im Einklang mit der Verlautbarung des IASB zur Änderung von IAS 39 und IFRS 7 Reclassification of Financial Assets und der EU-Verordnung 1004/2008 hat die DKB AG zum 1. Juli 2008 innerhalb der Bilanzposition „Finanzanlagen“ ausgewählte Wertpapiere aus der Kategorie „Available for Sale“ mit einem Fair Value von 907,5 Mio. EUR in die Kategorie „Loans and Receivables“ umgegliedert. Die Neubewertungsrücklage betrug zum Zeitpunkt der Umgliederung –33,3 Mio. EUR.

Das Nominalvolumen der Bestände beläuft sich per 31. Dezember 2011 auf 417,8 Mio. EUR (Vorjahr 536,3 Mio. EUR).

In der Berichtsperiode fanden keine weiteren Umgliederungen statt.

Die Fair Values und Buchwerte der umgegliederten Wertpapiere stellen sich zu den nachfolgenden Stichtagen wie folgt dar:

	Fair Value	Buchwert	Fair Value	Buchwert
	2011	2011	2010	2010
<i>in Mio. EUR</i>				
Wertpapiere der Kategorie „Available for Sale“ umgegliedert in die Kategorie „Loans and Receivables“	385,7	411,2	511,8	524,8

Zur Gegenüberstellung des sonstigen Gesamtergebnisses „Ohne Umgliederung“ und „Mit Umgliederung“ dient folgende Tabelle. Es werden alle Ergebniseffekte inklusive laufender Ergebnisbestandteile und Aufwendungen aus Abschreibungen (Impairment) erfasst. Für das Geschäftsjahr 2011 ergibt sich damit ein sonstiges Gesamtergebnis von:

	Ohne Umgliederung	Mit Umgliederung
	2011	2011
<i>in Mio. EUR</i>		
Zinserträge	7,8	7,8
Zinsergebnis aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren (Anmerkung: laufender Zins und Effekte aus der Amortisation bei Umwidmung)	7,8	7,8
Ergebnis aus Finanzanlagen	0,0	0,0
Veräußerungsergebnis	0,0	0,0
Erträge aus Zuschreibungen	–	0,0
Aufwendungen aus Abschreibungen	–	0,0
Veränderung der Neubewertungsrücklage	–7,6	4,8
Sonstiges Gesamtergebnis für Wertpapiere umgegliedert aus der Kategorie Available for Sale insgesamt	0,2	12,6

Da sowohl die Amortisation der Neubewertungsrücklage (Zinsaufwand) als auch die Zuschreibung der umgewidmeten Wertpapiere (Zinsertrag) effektivzinskonform erfolgen, gleichen sich die Ergebnisse im Zinsergebnis (jeweils 4,8 Mio. EUR) aus, sodass sich aus der Umgliederung kein verändertes Zinsergebnis ergibt.

(66) Nettogewinne oder -verluste aus Finanzinstrumenten

	Zinsüberschuss		Risikovorsorge		Ergebnis aus der Fair-Value-Bewertung		Ergebnis aus Finanzanlagen		Insgesamt	
	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010
<i>in Mio. EUR</i>										
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Verbindlichkeiten	-3,9	-2,6	-	-	-20,3	32,7	-	-	-24,2	30,1
Fair-Value-Option	14,3	19,3	-	-	-13,4	5,1	-	-	0,9	24,4
zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Verbindlichkeiten (Held for Trading)	-18,2	-21,9	-	-	-6,9	27,6	-	-	-25,1	5,7
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Available for Sale)	-	-	-	-	-	-	-40,3	23,8	-40,3	23,8
Kredite, Forderungen und Wertpapiere (Loans and Receivables)	-	-	-136,4	-113,8	-	-	0,1	1,1	-136,3	-112,7

Die Ergebnisse aus der Fair-Value-Bewertung der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte in Höhe von -15,0 Mio. EUR (Vorjahr -23,2 Mio. EUR) werden erfolgsneutral in der Neubewertungsrücklage innerhalb des Eigenkapitals ausgewiesen (siehe Note 61).

(67) Derivative Geschäfte

Die nachstehenden Tabellen zeigen die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten zins- und fremdwährungsabhängigen Derivate sowie die sonstigen Termingeschäfte. Die derivativen Geschäfte beinhalten vor allem Zinsswaps, die zur Steuerung des Zinsänderungsrisikos eingesetzt werden.

Darstellung der Volumina

	Nominalwerte		Marktwerte ¹ positiv	Marktwerte ^{1,2} negativ
	2011	2010	2011	2011
<i>in Mio. EUR</i>				
Zinsrisiken	16.490,0	15.776,3	3,2	2.021,8
Zinsswaps	16.475,0	14.261,3	3,2	2.021,4
Caps, Floors	–	1.500,0	–	–
Optionen auf Zinsswaps	15,0	15,0	–	0,4

	Nominalwerte		Marktwerte ¹ positiv	Marktwerte ^{1,2} negativ
	2011	2010	2011	2011
<i>in Mio. EUR</i>				
Währungsrisiken	263,3	270,2	14,1	14,5
Devisentermingeschäfte	139,0	158,7	1,3	1,7
Zins- und Währungsswaps	124,3	111,5	12,8	12,8
Insgesamt	16.753,3	16.046,5	17,3	2.036,3

¹ Der Marktwert ist der Betrag, der bei Verkauf oder Glattstellung zum Bilanzstichtag zufließen würde bzw. aufzuwenden wäre.

² Die negativen Marktwerte werden ohne das Fair Value Adjustment in Höhe von 0,7 Mio. EUR dargestellt.

Die Nominalwerte der Zinsswaps lassen sich in Höhe von 3.600 Mio. EUR (Vorjahr 3.820,0 Mio. EUR) auf Mikro-Hedges und in Höhe von 12.420 Mio. EUR (Vorjahr 9.355,0 Mio. EUR) auf Portfolio-Hedges aufteilen. Der Rest entfällt auf Sicherungsbeziehungen, die nicht mehr in das Hedge Accounting einbezogen werden.

Fristengliederung

	Nominalwerte			
	Zinsrisiken		Währungsrisiken	
	2011	2010	2011	2010
<i>in Mio. EUR</i>				
Restlaufzeiten				
bis drei Monate	–	1.500,0	97,3	113,1
mehr als drei Monate bis ein Jahr	400,0	500,0	43,0	46,8
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	5.910,0	3.961,3	123,0	110,3
mehr als fünf Jahre	10.180,0	9.815,0	–	–
Insgesamt	16.490,0	15.776,3	263,3	270,2

Kontrahentengliederung	Nominalwerte		Marktwerte ¹ positiv	Marktwerte ^{1,2} negativ
	2011	2010	2011	2011
<i>in Mio. EUR</i>				
Banken in der OECD	16.691,1	15.996,1	4,5	2.036,3
Banken außerhalb der OECD	–	–	–	–
Öffentliche Stellen in der OECD	–	–	–	–
Sonstige Kontrahenten (einschließlich Börsenkontrakte)	62,2	50,4	12,8	–
Insgesamt	16.753,3	16.046,5	17,3	2.036,3

¹ Der Marktwert ist der Betrag, der bei Verkauf oder Glattstellung zum Bilanzstichtag zufließen würde bzw. aufzuwenden wäre.

² Die negativen Marktwerte werden ohne das Fair Value Adjustment in Höhe von 0,7 Mio. EUR dargestellt.

ANGABEN ZUR RISIKOSITUATION

(68) Risiken aus Finanzinstrumenten

Die Angaben in den Notes ergänzen die Ausführungen zum Risikomanagement des DKB-Konzerns und die qualitativen ökonomischen Angaben, die im Risikobericht dargestellt sind. Sie sollen dazu dienen, einen detaillierteren Einblick in die Struktur der eingegangenen Risiken zu geben.

Darstellung des Kreditrisikos

In Übereinstimmung mit der internen Risikoberichterstattung (Management Approach) erfolgt ein konsolidierter Ausweis des Exposures. Das konsolidierte Gesamtexposure des DKB-Konzerns setzt sich aus den Forderungen an Kunden und Kreditinstitute sowie Finanzanlagen, Handelsaktiva und derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting) zusammen. Das Exposure ermittelt sich aus der Inanspruchnahme, den unwiderruflichen und widerruflichen offenen Zusagen sowie den Eventualverbindlichkeiten abzüglich der gebildeten Wertberichtigungen und Rückstellungen. Im Exposure nicht enthalten sind sonstige Aktiva und Hedge Adjustments. Die Verteilung des maximalen Kreditrisikos auf Kundengruppen zeigt folgendes Bild:

	2011	2010
<i>in Mio. EUR</i>		
Forderungen gegenüber Kunden	67.309,6	63.705,8
davon widerrufliche Zusagen	11.518,4	10.776,2
Forderungen gegenüber Kreditinstituten	3.661,7	2.107,2
davon widerrufliche Zusagen	25,1	25,0
Handelsaktiva, Finanzanlagen (AfS), Derivate	2.071,5	1.289,0
Finanzanlagen (LaR)	412,0	526,1
Insgesamt	73.454,8	67.628,1

Das maximale Kreditrisiko hat sich im Berichtsjahr durch strategiekonformes Wachstum im Kundengeschäft erhöht. Der Anstieg entfällt dabei im Wesentlichen auf die Kundensegmente Umwelttechnik, Landwirtschaft und Ernährung, Wohnen sowie Energie und Versorgung. Des Weiteren wurden im Rahmen der Konzernrefinanzierung die Forderungen an Kreditinstitute ausgeweitet.

Die Verteilung des maximalen Kreditrisikos auf Ratingnoten hat sich im Berichtsjahr wie folgt entwickelt:

<i>in Mio. EUR</i>	2011	2010
Rating 1–9	64.948,3	59.507,9
davon Kunden	58.845,5	55.621,6
davon Kreditinstitute	3.661,7	2.107,2
davon Handelsaktiva, Finanzaktiva (AfS), Derivate	2.029,1	1.253,0
davon Finanzaktiva (LaR)	412,0	526,1
Rating 10–12	4.899,0	4.094,7
davon Kunden	4.875,0	4.058,7
davon Kreditinstitute	–	–
davon Handelsaktiva, Finanzaktiva (AfS), Derivate	24,0	36,0
davon Finanzaktiva (LaR)	–	–
Rating 13–15	2.300,3	2.553,7
davon Kunden	2.291,6	2.553,7
davon Kreditinstitute	–	–
davon Handelsaktiva, Finanzaktiva (AfS), Derivate	8,7	–
davon Finanzaktiva (LaR)	–	–
Ausfallklassen (Rating 16–18)	1.273,8	1.411,9
davon Kunden	1.264,2	1.411,9
davon Kreditinstitute	–	–
davon Handelsaktiva, Finanzaktiva (AfS), Derivate	9,6	–
davon Finanzaktiva (LaR)	–	–

	2011	2010
<i>in Mio. EUR</i>		
Sonstige	33,4	59,9
davon Kunden	33,4	59,9
davon Kreditinstitute	–	–
davon Handelsaktiva, Finanzaktiva (AfS), Derivate	–	–
davon Finanzaktiva (LaR)	–	–
Insgesamt	73.454,8	67.628,1

Der Volumenanstieg aus dem Neugeschäft entfällt dabei im Wesentlichen auf die Ratingklassen 1–9. Hier ist eine Erhöhung des maximalen Kreditrisikos von rund 5,4 Mrd. EUR zu verzeichnen. In den Ratingklassen 13–18 ist das maximale Kreditrisiko um 9,9 Prozent bzw. rund 400 Mio. EUR zurückgegangen.

Die volumengewichtete durchschnittliche Ausfallwahrscheinlichkeit (PD) für das Gesamtportfolio liegt bei 1,11 Prozent. Dieser Wert entspricht einer Ratingnote von 8. Im Vergleich zum Vorjahresstichtag (1,21 Prozent) hat sich die Qualität des Portfolios verbessert.

Der DKB-Konzern verfügt in folgendem Umfang über finanzielle Vermögenswerte, die überfällig, aber nicht wertgemindert sind:

	Maximales Kreditrisiko	Anrechenbare Sicherheiten	Maximales Kreditrisiko	Anrechenbare Sicherheiten
<i>in Mio. EUR</i>	2011	2011	2010	2010
Forderungen gegenüber Kunden	5,3	0,0	5,0	0,0
30 Tage bis drei Monate	4,7	0,0	3,6	0,0
drei Monate bis ein Jahr	0,6	0,0	1,4	0,0
über ein Jahr	0,0	0,0	0,0	0,0
Forderungen gegenüber Kreditinstituten	0,0	0,0	0,0	0,0
30 Tage bis drei Monate	0,0	0,0	0,0	0,0
drei Monate bis ein Jahr	0,0	0,0	0,0	0,0
über ein Jahr	0,0	0,0	0,0	0,0
Handelsaktiva, Finanzaktiva (AfS), Derivate	0,0	0,0	0,0	0,0
30 Tage bis drei Monate	0,0	0,0	0,0	0,0
drei Monate bis ein Jahr	0,0	0,0	0,0	0,0
über ein Jahr	0,0	0,0	0,0	0,0

	Maximales Kreditrisiko	Anrechen- bare Sicher- heiten	Maximales Kreditrisiko	Anrechen- bare Sicher- heiten
	2011	2011	2010	2010
<i>in Mio. EUR</i>				
Finanzanlagen (LaR)	0,0	0,0	0,0	0,0
30 Tage bis drei Monate	0,0	0,0	0,0	0,0
drei Monate bis ein Jahr	0,0	0,0	0,0	0,0
über ein Jahr	0,0	0,0	0,0	0,0
Insgesamt	5,3	0,0	5,0	0,0

Gegenüber dem Vorjahr hat sich das maximale Kreditrisiko der überfälligen, nicht wertgeminderten Engagements leicht erhöht und bewegt sich weiterhin auf einem niedrigen Niveau. Die Struktur der anrechenbaren Sicherheiten für diese Forderungen unterscheidet sich nicht von der generellen Zusammensetzung des Sicherheitenportfolios.

Der DKB-Konzern hat im Berichtsjahr 330 Vermögenswerte in Höhe von 15,5 Mio. EUR durch Inbesitznahme von grundpfandrechtlichen Sicherheiten erhalten. 322 Objekte mit einem Kaufpreis von 14,0 Mio. EUR sind zum Weiterverkauf an Investoren vorgesehen, acht Objekte mit einem Kaufpreis von 1,5 Mio. EUR verbleiben zum Zwecke der Vermietung bzw. Verpachtung im Bestand der Konzerngesellschaften.

Das wertgeminderte Exposure hat sich 2011 wie folgt entwickelt:

	Maximales Kreditrisiko	Anrechen- bare Sicher- heiten	Maximales Kreditrisiko	Anrechen- bare Sicher- heiten
	2011	2011	2010	2010
<i>in Mio. EUR</i>				
Forderungen gegenüber Kunden	1.264,2	1.089,5	1.411,9	1.195,5
Forderungen gegenüber Kreditinstituten	–	–	–	–
Handelsaktiva, Finanzaktiva (AfS), Derivate	9,6	0,0	–	–
Finanzanlagen (LaR)	–	–	–	–
Insgesamt	1.273,8	1.089,5	1.411,9	1.195,5

Der Wertberichtigungsbestand hat sich gegenüber dem Vorjahr von 309,3 Mio. EUR auf 307,4 Mio. EUR leicht reduziert. Die gebildete Risikovorsorge wurde in der Darstellung des maximalen Kreditrisikos bereits in Abzug gebracht. Für nicht wertberichtigte Forderungen hat der DKB-Konzern Portfoliowertberichtigungen in Höhe von 103,8 Mio. EUR gebildet. Das Forderungsvolumen wertgeminderter Engagements hat sich von 1.412 Mio. EUR auf 1.274 Mio. EUR verringert.

Darstellung der Marktpreisrisiken

Marktpreisrisiken ergeben sich im DKB-Konzern aus Positionen im Bankbuch sowie aus dem Wertpapierbestand. Das Marktpreisrisiko im Bankbuch stellt sich folgendermaßen dar:

<i>in Mio. EUR</i>	12-Monats-Vergleich 2011			12-Monats-Vergleich 2010		
	2011	Maximum	Minimum	2010	Maximum	Minimum
	92	155	70	217	217	80

Im Rückgang des Risikokapitalbedarfs spiegelt sich insbesondere die Reduzierung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos wider. Die Emission von Pfandbriefen sowie der Abschluss von Payer Swaps im Jahresverlauf bewirken neben dem stark gesunkenen Zinsniveau eine deutliche Verringerung der Zinsrisiken.

Der Risikokapitalbedarf des Wertpapierbestands (Depot A) hat sich im Berichtsjahr wie folgt entwickelt:

<i>in Mio. EUR</i>	12-Monats-Vergleich 2011			12-Monats-Vergleich 2010		
	2011	Maximum	Minimum	2010	Maximum	Minimum
Zins	12	12	6	9	17	5
Aktie	27	27	11	19	19	7
Insgesamt	39	39	18	28	28	7

Die regionale Aufteilung des Wertpapierbestands hat sich seit 31. Dezember 2011 wie folgt verändert:

<i>in Mio. EUR</i>	Marktwert	Anteil	Marktwert	Anteil
	2011	%	2010	%
Deutschland	1.740,8	69,1	865,4	47,7
Europa/EU	636,0	25,2	748,4	41,2
Europa/Nicht-EU	15,4	0,6	23,1	1,3
USA	109,0	4,3	146,0	8,0
Asien	19,3	0,8	14,8	0,8
Sonstiges	0,0	0,0	18,2	1,0
Insgesamt	2.520,5	100,0	1.815,9	100,0

Das Wertpapierportfolio weist zum Berichtszeitpunkt hinsichtlich Emittenten und Produkten folgende Struktur auf:

	Banken		Nicht-Banken		Öffentliche Emittenten		Summe	
	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010
<i>in Mio. EUR</i>								
Bonds	1.117,2	1.152,0	94,1	157,5	1.186,7	363,3	2.398,0	1.672,8
Fonds	117,2	136,9	0,0	0,0	0,0	0,0	117,2	136,9
Equities	0,0	0,0	5,3	6,2	0,0	0,0	5,3	6,2
Insgesamt	1.234,4	1.288,9	99,4	163,7	1.186,7	363,3	2.520,5	1.815,9

In der Entwicklung spiegeln sich zum einen die strategiekonformen Verkäufe und Tilgungen der dem Abbauportfolio zugeordneten Wertpapiere im Altbestand wider, zum anderen zeigt sich der weitere Aufbau des Liquiditätsbestands im starken Anstieg der inländischen Wertpapiere. Der Fokus liegt dabei in erster Linie auf öffentlichen Anleihen mit dem Ziel, den zukünftigen aufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Liquiditätsreserve gerecht zu werden. Darüber hinaus resultiert die Reduzierung der Buchwerte aus der Abschreibung der im Portfolio befindlichen griechischen Staatsanleihe auf den Marktwert.

Darstellung der Liquiditätsrisiken

Der DKB-Konzern weist folgende Struktur der vertraglichen Fälligkeiten seiner Verbindlichkeiten auf:

	2011	2010
<i>in Mio. EUR</i>		
Täglich fällig	22.207,9	26.119,7
Verbindlichkeiten gegenüber Banken	653,0	942,6
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	21.554,9	25.177,1
verbriefte Verbindlichkeiten	0,0	–
Derivate	0,0	–
Nachrangkapital	0,0	–
Bis drei Monate	7.930,5	4.954,9
Verbindlichkeiten gegenüber Banken	1.814,7	2.844,4
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	6.058,6	1.536,3
verbriefte Verbindlichkeiten	46,0	519,5
Derivate	1,1	17,4
Nachrangkapital	10,1	37,3

<i>in Mio. EUR</i>	2011	2010
Drei Monate bis ein Jahr	3.133,9	2.172,8
Verbindlichkeiten gegenüber Banken	1.449,5	772,1
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.591,5	293,6
verbriefte Verbindlichkeiten	74,5	1.083,3
Derivate	16,4	23,3
Nachrangkapital	2,0	0,5
Ein Jahr bis fünf Jahre	12.143,1	8.728,1
Verbindlichkeiten gegenüber Banken	7.922,2	5.437,9
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	676,5	751,1
verbriefte Verbindlichkeiten	2.610,4	1.905,6
Derivate	650,8	368,1
Nachrangkapital	283,2	265,4
Über fünf Jahre	13.341,2	11.827,2
Verbindlichkeiten gegenüber Banken	7.970,3	7.843,8
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	3.731,8	2.676,9
verbriefte Verbindlichkeiten	102,4	20,4
Derivate	1.368,7	1.098,0
Nachrangkapital	168,0	188,1
Unbestimmte Laufzeit	3.526,8	3.197,4
Nachrangkapital	17,2	17,2
Rückstellungen	58,8	65,0
sonstige Passiva	513,7	262,6
unwiderrufliche Zusagen	2.937,1	2.852,6
Insgesamt	62.283,4	57.000,1

(69) Aufsichtliche Kapitaladäquanz

Die Beurteilung der Angemessenheit der Eigenmittel erfolgt auf Einzelinstitutsebene nach dem Kreditrisikostandardansatz (KSA). Die entsprechenden bankaufsichtsrechtlichen Kennzahlen sind folgender Tabelle zu entnehmen:

Aufsichtsrechtliche Kapitaladäquanz*in Mio. EUR*

	2011	2010
Risikoaktiva	28.032	25.912
Eigenmittel	2.748	2.358
davon Kernkapital	2.215	1.855
Eigenmittelquote	9,57 %	8,89 %
Kernkapitalquote	7,71 %	6,99 %

Im Laufe des Berichtsjahres wurde das Kernkapital durch Aufstockung der Kapitalrücklage durch den Gesellschafter in Höhe von 60 Mio. EUR im zweiten Quartal und in Höhe von 300 Mio. EUR im vierten Quartal gestärkt. Zudem wirkten sich die im Jahresabschluss 2010 gebildeten Vorsorgereserven in Höhe von 40 Mio. EUR positiv auf die Eigenmittel aus, sodass trotz Wachstums der Risikoaktiva die Eigenmittelquote auf 9,57 Prozent erhöht werden konnte. Die aufsichtsrechtlich geforderte Mindestquote von 8 Prozent für die Eigenmittelunterlegung war jederzeit erfüllt.

SONSTIGE ANGABEN**(70) Nachrangige Vermögenswerte**

Die nachrangigen Vermögenswerte in Höhe von 35,2 Mio. EUR (Vorjahr 32,8 Mio. EUR) sind vollständig in den Forderungen an Kunden enthalten.

(71) Pfandbriefumlauf**Öffentliche Pfandbriefe**

	Nennwert		Barwert	
	2011	2010	2011	2010
<i>in Mio. EUR</i>				
Gesamtbetrag der Deckungsmassen ¹	6.559,9	6.074,3	7.157,7	6.447,7
Gesamtbetrag des Pfandbriefumlaufs	3.646,9	3.704,9	4.082,2	3.941,7
Überdeckung	2.913,0	2.369,4	3.075,5	2.505,9
	79,88 %	63,95 %	75,34 %	63,57 %

¹ einschließlich weiterer Deckungswerte gemäß §§ 19 Abs. 1, 20 Abs. 2 PfandBG

Zum 31. Dezember 2011 waren Pfandbriefe mit einem Nominalwert von 400,0 Mio. EUR enthalten, die sich im Eigenbestand der DKB AG befinden. Diese werden mit den verbrieften Verbindlichkeiten verrechnet, da die zurückgekauften Pfandbriefe nicht die Ansatzkriterien des Framework (F49) erfüllen und somit nicht nach IFRS zu bilanzieren sind.

Öffentliche Pfandbriefe

	Risikobarwert ²	
	2011	2010
<i>in Mio. EUR</i>		
Gesamtbetrag der Deckungsmassen ¹	6.410,2	5.793,8
Gesamtbetrag des Pfandbriefumlaufs	3.587,1	3.525,5
Überdeckung	2.823,1	2.268,4
	78,70 %	64,34 %

¹ einschließlich weiterer Deckungswerte gemäß §§ 19 Abs. 1, 20 Abs. 2 PfandBG

² statistischer Ansatz (+250 BP)

Hypothekendarfandbriefe

	Nennwert		Barwert	
	2011	2010	2011	2010
<i>in Mio. EUR</i>				
Gesamtbetrag der Deckungsmassen ¹	5.466,6	4.289,4	6.130,1	4.693,5
Gesamtbetrag des Pfandbriefumlaufs	3.480,1	2.274,6	3.815,4	2.345,0
Überdeckung	1.986,5	2.014,8	2.314,6	2.348,5
	57,08 %	88,58 %	60,66 %	100,15 %

Aus technischen Gründen können in der Tabelle Rundungsdifferenzen in Höhe von +/- einer Einheit auftreten.

¹ einschließlich weiterer Deckungswerte gemäß §§ 19 Abs. 1, 20 Abs. 2 PfandBG

Im Gesamtbetrag des Pfandbriefumlaufs sind Neuemissionen mit einem Nennwert von 350,0 Mio. EUR enthalten, die sich im Eigenbestand der DKB AG befinden. Diese werden mit den verbrieften Verbindlichkeiten verrechnet, da die zurückgekauften Pfandbriefe nicht die Ansatzkriterien des Framework (F49) erfüllen und somit nicht nach IFRS zu bilanzieren sind.

Hypothekendarfandbriefe

	Risikobarwert ²	
	2011	2010
<i>in Mio. EUR</i>		
Gesamtbetrag der Deckungsmassen ¹	6.662,0	4.231,2
Gesamtbetrag des Pfandbriefumlaufs	4.521,4	2.064,3
Überdeckung	2.140,6	2.166,8
	47,34 %	104,97 %

Aus technischen Gründen können in der Tabelle Rundungsdifferenzen in Höhe von +/- einer Einheit auftreten.

¹ einschließlich weiterer Deckungswerte gemäß §§ 19 Abs. 1, 20 Abs. 2 PfandBG

² statistischer Ansatz (+250 BP)

Laufzeitstruktur der im Umlauf befindlichen Pfandbriefe sowie Zinsbindungsfristen der Deckungsmassen:

Öffentliche Pfandbriefe	Öffentliche Pfandbriefe	Deckungsmassen ¹	Öffentliche Pfandbriefe	Deckungsmassen ¹
	2011	2011	2010	2010
<i>in Mio. EUR</i>				
Restlaufzeiten bzw. Zinsbindungsfristen				
bis ein Jahr	105,5	658,8	1.383,0	619,1
mehr als ein Jahr bis zwei Jahre	81,5	759,2	30,5	544,0
mehr als zwei Jahre bis drei Jahre	900,0	730,9	1,5	687,0
mehr als drei Jahre bis vier Jahre	502,0	890,2	–	725,8
mehr als vier Jahre bis fünf Jahre	10,0	616,1	502,0	760,6
mehr als fünf Jahre bis zehn Jahre	973,4	2.084,6	941,4	2.012,9
mehr als zehn Jahre	1.074,5	820,1	846,5	724,9
Insgesamt	3.646,9	6.559,9	3.704,9	6.074,3

Aus technischen Gründen können in der Tabelle Rundungsdifferenzen in Höhe von +/- einer Einheit auftreten.

¹ einschließlich weiterer Deckungswerte gemäß §§ 19 Abs. 1, 20 Abs. 2 PfandBG

Hypothekendarfandbriefe	Hypothekendarfandbriefe	Deckungsmassen ¹	Hypothekendarfandbriefe	Deckungsmassen ¹
	2011	2011	2010	2010
<i>in Mio. EUR</i>				
Restlaufzeiten bzw. Zinsbindungsfristen				
bis ein Jahr	340,0	538,1	–	464,6
mehr als ein Jahr bis zwei Jahre	242,5	514,0	290,0	336,8
mehr als zwei Jahre bis drei Jahre	885,0	440,8	177,5	374,0
mehr als drei Jahre bis vier Jahre	39,0	743,3	835,0	380,1
mehr als vier Jahre bis fünf Jahre	–	716,5	–	505,6
mehr als fünf Jahre bis zehn Jahre	574,6	2.186,0	315,1	1.909,1
mehr als zehn Jahre	1.399,0	328,0	657,0	319,2
Insgesamt	3.480,1	5.466,6	2.274,6	4.289,4

Aus technischen Gründen können in der Tabelle Rundungsdifferenzen in Höhe von +/- einer Einheit auftreten.

¹ einschließlich weiterer Deckungswerte gemäß §§ 19 Abs. 1, 20 Abs. 2 PfandBG

(72) Deckung der umlaufenden Pfandbriefe

	2011	2010
<i>in Mio. EUR</i>		
Öffentliche Pfandbriefe und Hypothekendarfandbriefe	7.127,0	5.979,5
Deckungswerte enthalten in		
Forderungen an Kreditinstitute	55,0	155,0
Forderungen an Kunden	11.174,3	9.487,0
Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	797,2	721,7
Überdeckung	4.899,5	4.384,2

Zur Deckung von Öffentlichen Pfandbriefen verwendete Forderungen nach Art des Schuldners bzw. der gewährleistenden Stelle und deren Sitz

	Deckungswerte	
	2011	2010
<i>in Mio. EUR</i>		
Bundesrepublik Deutschland	6.381,7	5.656,6
Staat	36,0	31,0
regionale Gebietskörperschaften	1.044,5	859,2
örtliche Gebietskörperschaften	4.032,8	3.893,5
sonstige Schuldner	1.268,4	872,9
Italien	–	30,0
Staat	–	30,0
Slowenien	–	20,0
Staat	–	20,0
Polen	–	15,0
Staat	–	15,0
Ungarn	–	10,0
Staat	–	10,0
Griechenland	–	–
Staat	–	–
Lettland	–	–
Staat	–	–
Weitere Deckung	178,2	342,7
Insgesamt	6.559,9	6.074,3

**Zur Deckung von Hypothekendarfandbriefen
verwendete Forderungen nach Größenklassen**

in Mio. EUR

	Deckungswerte	
	2011	2010
Bis 300.000 EUR	2.393,7	1.735,0
Mehr als 300.000 EUR bis 5 Mio. EUR	1.722,8	1.504,8
Mehr als 5 Mio. EUR	1.040,1	854,6
Weitere Deckung	310,0	195,0
Insgesamt	5.466,6	4.289,4

**Zur Deckung von Hypothekendarfandbriefen
verwendete Forderungen nach Staaten, in denen die
Grundstückssicherheiten liegen, und nach Nutzungsart**

in Mio. EUR

	Deckungswerte	
	2011	2010
Bundesrepublik Deutschland		
Wohnungen	791,8	567,9
Einfamilienhäuser	1.379,5	1.110,3
Mehrfamilienhäuser	2.876,2	2.324,0
unfertige und nicht ertragsfähige Neubauten	15,1	10,5
wohnwirtschaftlich insgesamt	5.062,6	4.012,7
Bürogebäude	–	1,3
Handelsgebäude	28,2	25,6
Industriegebäude	0,2	3,4
sonstige gewerblich genutzte Gebäude	65,5	51,4
gewerblich insgesamt	94,0	81,7
weitere Deckung	310,0	195,0
Insgesamt	5.466,6	4.289,4

Aus technischen Gründen können in der Tabelle Rundungsdifferenzen in Höhe von +/- einer Einheit auftreten.

(73) Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in Fremdwährung

<i>in Mio. EUR</i>		
	2011	2010
Fremdwährungsaktiva	323,7	336,8
CHF	152,7	166,9
JPY	12,1	12,7
USD	155,7	154,4
sonstige Währungen	3,2	2,8
Fremdwährungspassiva	176,2	182,5
CHF	14,9	24,4
JPY	4,0	3,6
USD	156,4	154,3
sonstige Währungen	0,9	0,2

(74) Als Sicherheit an Dritte übertragene Vermögenswerte

Die Sicherheitsleistungen für Verbindlichkeiten oder Eventualverbindlichkeiten erfolgten im Rahmen von Offenmarktgeschäften mit dem Europäischen System der Zentralbanken, mit Refinanzierungsdarlehen bei Investitions- und Förderbanken sowie durch Pfandbriefemissionen. Im Wesentlichen verbleiben alle Chancen und Risiken bei der DKB AG.

Die an Dritte übertragenen Vermögenswerte entfallen auf:

<i>in Mio. EUR</i>		2011	2010
Forderungen an Kreditinstitute		55,0	155,0
darunter als Sicherheit übertragene Vermögenswerte, die nicht weiterveräußert/-verpfändet werden dürfen		55,0	155,0
Forderungen an Kunden		20.136,7	18.657,8
darunter als Sicherheit übertragene Vermögenswerte, die nicht weiterveräußert/-verpfändet werden dürfen		20.136,7	18.657,8
Finanzanlagen		2.318,0	1.564,1
darunter als Sicherheit übertragene Vermögenswerte, die nicht weiterveräußert/-verpfändet werden dürfen		2.318,0	1.564,1
Als Finanzinvestition gehaltene Grundstücke und Gebäude		–	196,2
darunter als Sicherheit übertragene Vermögenswerte, die nicht weiterveräußert/-verpfändet werden dürfen		–	196,2
Sachanlagen		–	0,4
darunter selbst genutzte Grundstücke und Gebäude/Betriebs- und Geschäftsausstattung		–	0,4
darunter als Sicherheit übertragene Vermögenswerte, die nicht weiterveräußert/-verpfändet werden dürfen		–	0,4
Zur Veräußerung gehaltene Veräußerungsgruppen		257,8	–
darunter als Sicherheit übertragene Vermögenswerte, die nicht weiterveräußert/-verpfändet werden dürfen		257,8	–
Sonstige Aktiva		–	21,0
darunter als Sicherheit übertragene Vermögenswerte, die nicht weiterveräußert/-verpfändet werden dürfen		–	21,0
Insgesamt		22.767,5	20.594,5

Diese Transaktionen werden zu marktüblichen Konditionen ausgeführt.

(75) Erhaltene Sicherheiten, die weiterveräußert oder weiterverpfändet werden dürfen

Im DKB-Konzern werden keine Vermögenswerte als Sicherheiten gehalten, die auch ohne Ausfall des Sicherungsgebers weiterveräußert oder weiterverpfändet werden dürfen.

(76) Leasinggeschäfte

Operating Lease

DKB-Konzern als Leasingnehmer

in Mio. EUR

	2011	2010
Künftige Mindestleasingzahlungen aus unkündbaren Leasingvereinbarungen (Restlaufzeiten)	1,3	1,6
bis ein Jahr	0,9	0,8
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	0,4	0,8
mehr als fünf Jahre	–	–

Im Berichtsjahr wurden Mindestleasingzahlungen in Höhe von 0,8 Mio. EUR (Vorjahr 0,7 Mio. EUR) als Aufwand erfasst.

Die wesentlichen Leasingvereinbarungen betreffen Mietverträge über Kraftfahrzeugnutzung und Nutzung von EDV.

Die Leasinggeschäfte entfallen in voller Höhe auf die als zur Veräußerung gehaltenen Veräußerungsgruppen.

(77) Treuhandgeschäfte

Die Treuhandgeschäfte gliedern sich wie folgt:

	2011	2010
<i>in Mio. EUR</i>		
Treuhandvermögen	11,6	11,9
Forderungen an Kunden	11,6	11,9
Treuhandverbindlichkeiten	11,6	11,9
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	11,6	11,9
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0,0	–

(78) Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

<i>in Mio. EUR</i>		
	2011	2010
Eventualverbindlichkeiten	565,3	511,4
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	565,3	511,4
Andere Verpflichtungen	2.929,6	2.843,2
Unwiderrufliche Kreditzusagen	2.929,6	2.843,2
Insgesamt	3.494,9	3.354,6

(79) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Neben einer im Konzern der BayernLB abgegebenen Freistellungserklärung bestehen im DKB-Konzern im Wesentlichen Ausfall- und Werterhaltungsgarantien. Insgesamt bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 146,9 Mio. EUR (Vorjahr 188,7 Mio. EUR), davon gegenüber verbundenen Unternehmen 109,2 Mio. EUR (Vorjahr 144,9 Mio. EUR),

Im DKB-Konzern bestehen weitere Verpflichtungen insbesondere aus Miet- und Pachtverträgen, der gesamtschuldnerischen Haftung sowie aus sonstigen, die Wohnungswirtschaft betreffenden Gewährleistungen. Zum Bilanzstichtag beliefen sich die sonstigen finanziellen Verpflichtungen auf insgesamt 8,2 Mio. EUR (Vorjahr 9,0 Mio. EUR).

Die DKB Finance GmbH ist bei der TEGES Grundstücksvermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Berlin KG Kommanditistin. Die Kommanditeinlage ist ausstehend in Höhe von 2,2 Mio. EUR (Vorjahr 2,2 Mio. EUR) und auf Anforderung der TEGES GmbH in bar zu erbringen. Die ausstehende Kommanditeinlage ist 2011 nicht eingefordert worden.

Die SKG BANK AG hält eine Beteiligung an der Liquiditäts-Konsortialbank GmbH, die mit einer Nachschusspflicht verbunden ist. Die Einzahlung erfolgt nach dem Verhältnis der Geschäftsanteile und ist insgesamt auf 1.000 Mio. EUR beschränkt. Die Nachschusspflicht beschränkt sich derzeit für die SKG BANK AG auf 0,1 Mio. EUR, sofern von den übrigen Gesellschaftern, die demselben Verband zuzurechnen sind, ein einzufordernder Nachschuss erlangt werden könnte.

(80) Sonstige Haftungsverhältnisse

Die DKB AG und die SKG BANK AG haben nach § 10 Abs. 5 der Satzung des Einlagensicherungsfonds des Bundesverbands Öffentlicher Banken Deutschlands, Berlin, die Verpflichtung übernommen, im Bedarfsfall bei Sicherungsfällen Nachschüsse zu leisten. Die Nachschusspflicht ist für jedes Mitglied begrenzt, und zwar für die gesamte Dauer des Fonds sowie für alle Sicherungsfälle insgesamt auf den auf ihn entfallenden Teil des in § 8 Abs. 1 der Satzung festgelegten Gesamtvolumens des Fonds, vermindert um alle von ihm bereits geleisteten Beiträge.

(81) Anteilsbesitz

I. In den Konzernabschluss einbezogene Tochterunternehmen (IAS 27)

in Mio. EUR

	Kapitalanteil in %	Eigenkapital	Ergebnis
Name und Sitz der Beteiligungsunternehmen			
DKB Finance GmbH, Berlin	100,0	9,0	0,7
DKB Grundbesitzvermittlung GmbH, Berlin	100,0	0,2	0,0 ²
DKB Immobilien AG, Berlin	100,0	118,4	3,9
DKB PROGES GmbH, Berlin ¹	100,0	0,0	-0,1
DKB Wohnungsgesellschaft Berlin-Brandenburg mbH, Potsdam	100,0	7,4	0,6
DKB Wohnungsgesellschaft Blankenhain GmbH & Co. KG, Gera ¹	100,0	1,1	0,1
DKB Wohnungsgesellschaft Mecklenburg-Vorpommern mbH, Schwerin ¹	100,0	4,2	-0,1 ²
DKB Wohnungsgesellschaft Sachsen mbH, Döbeln ¹	100,0	5,0	-0,6 ²
DKB Wohnungsgesellschaft Thüringen mbH, Gera	94,0	65,8	-2,7
DKB Wohnungsgesellschaft Thüringen Lusan Brüte GmbH & Co. KG, Gera ¹	100,0	2,8	1,3
DKB Wohnungsgesellschaft Thüringen Lusan Zentrum GmbH & Co. KG, Gera ¹	100,0	10,8	2,0
FMP Forderungsmanagement Potsdam GmbH, Potsdam	100,0	7,2	0,0 ²
Gewo Gera GmbH & Co. KG, Gera ¹	100,0	26,6	1,0
Habitat Beteiligungsgesellschaft Achte GmbH & Co. KG i. G., Gera ^{1,3}	100,0	4,6	0,0
Habitat Beteiligungsgesellschaft Fünfte GmbH & Co. KG, Döbeln ^{1,3}	100,0	3,8	0,0
Habitat Beteiligungsgesellschaft Sechste GmbH & Co. KG i. G., Döbeln ^{1,3}	100,0	3,9	0,0
Habitat Beteiligungsgesellschaft Siebte GmbH & Co. KG, Gera ^{1,3}	100,0	3,6	0,0
MVC Unternehmensbeteiligung GmbH, Berlin ¹	100,0	4,3	0,2
SKG BANK AG, Saarbrücken	100,0	70,6	-2,5 ²
Stadtwerke Cottbus GmbH, Cottbus ¹	74,9	42,1	14,5

¹ vorläufiger Jahresabschluss 31.12.2011

² Ergebnisabführungsvertrag

³ Neugründung 2011

**II. Nicht in den Konzernabschluss einbezogene Tochterunternehmen
(IAS 27)**

in Mio. EUR

Name und Sitz der Beteiligungsunternehmen	Kapitalanteil in %	Eigenkapital	Ergebnis
Aufbaugesellschaft Bayern GmbH, München ^{3,4}	100,0	2,9	0,0
Bauland 3. Immobilien Verwaltungsgesellschaft mbH, München ^{3,4}	100,0	0,0	0,0
Bauland GmbH Baulandbeschaffungs-, Erschließungs- und Wohnbaugesellschaft, München ³	94,5	-10,1 ⁵	0,0 ²
Cottbuser Energieverwaltungsgesellschaft mbH, Cottbus ^{3,4}	100,0	0,0	0,0 ²
DKB Immobilien Beteiligungs GmbH, Potsdam ^{1,3}	100,0	1,8	0,1
DKB Immobilien Infrastruktur GmbH, Potsdam ^{3,4}	100,0	0,0	0,0 ²
DKB Immobilien Service GmbH, Potsdam ^{3,4}	100,0	0,4	-0,1
DKB Immobilien Wohn-Invest GmbH, Potsdam ^{3,4}	100,0	1,0	0,0 ²
DKB IT-Services GmbH, Berlin ³	100,0	0,1	0,0 ²
DKB PROGES ZWEI GmbH, Berlin ^{3,4}	100,0	1,3	0,4
DKB Service GmbH, Potsdam ³	100,0	0,1	0,0 ²
DKB Wohnen GmbH, Berlin ³	94,5	0,0	0,0 ²
DKB Wohnungsbau und Stadtentwicklung GmbH, Berlin ³	100,0	2,5	0,0 ²
DKB Wohnungsgesellschaft Altenburg mbH, Gera ^{3,4}	100,0	0,2	0,1
DKB Wohnungsgesellschaft Berlin Süd-West mbH, Berlin ^{3,4}	100,0	0,0	0,0
DKB Wohnungsgesellschaft Gera-Bieblach Ost mbH, Gera ^{3,4}	100,0	0,2	-0,1
DKB Wohnungsgesellschaft Gera-Debschwitz mbH, Gera ^{3,4}	100,0	0,1	-0,1
DKB Wohnungsgesellschaft Mecklenburg-Vorpommern Alpha dritte mbH, Schwerin ^{3,4}	100,0	0,0	0,0
DKB Wohnungsgesellschaft Mecklenburg-Vorpommern Alpha fünfzehnte GmbH, Schwerin ^{3,4}	100,0	0,0	0,0
DKB Wohnungsgesellschaft Mecklenburg-Vorpommern Alpha sechzehnte GmbH, Schwerin ^{3,4}	100,0	0,0	0,0
DKB Wohnungsgesellschaft Nord-West GmbH & Co. KG, Berlin ^{3,4}	100,0	1,4	-0,1
DKB Wohnungsgesellschaft Sachsen-Anhalt Alpha zweite mbH, Magdeburg ^{3,4}	100,0	0,0	0,0
DKB Wohnungsgesellschaft Sachsen-Anhalt mbH, Halle (Saale) ^{3,4}	100,0	0,5	0,0 ²
DKB Wohnungsgesellschaft Thüringen Beteiligung mbH, Gera ^{3,4}	100,0	0,0	0,0
DKB Wohnungsverwaltungsgesellschaft Nord-West mbH, Berlin ^{3,4}	100,0	0,0	0,0
Elektroenergieversorgung Cottbus GmbH, Cottbus ^{3,4}	100,0	12,1	0,0 ²

¹ vorläufiger Jahresabschluss 31.12.2011

² Ergebnisabführungsvertrag

³ Abschluss nach HGB

⁴ Jahresabschluss 31.12.2010

⁵ Ein tatsächliches Negativvermögen der Gesellschaft liegt nicht vor.

II. Nicht in den Konzernabschluss einbezogene Tochterunternehmen (IAS 27)

in Mio. EUR

Name und Sitz der Beteiligungsunternehmen	Kapitalanteil in %	Eigenkapital	Ergebnis
FMP Erste Objektgesellschaft mbH, Potsdam ^{2,3}	100,0	0,0	0,0
FMP Zweite Objektgesellschaft mbH, Potsdam ^{2,3}	100,0	0,0	0,0
Gas-Versorgungsbetriebe Cottbus GmbH, Cottbus ^{2,3}	63,0	5,6	0,0 ¹
GbR Bauland GmbH Baulandbeschaffungs-, Erschließungs- und Wohnbaugesellschaft, München + Areal Immobilien GmbH & Co. Grundstücksverwertungs Erding KG, Passau (Erding), München ^{2,3}	94,5	0,0	-0,2
GbR Bauland GmbH Baulandbeschaffungs-, Erschließungs- und Wohnbaugesellschaft + Bayernareal Immobilien GmbH & Co. Bauträger KG (BGB-Gesellschaft Boschetsrieder Straße), München ^{2,3}	51,0	0,0	0,0
GbR Bauland GmbH Baulandbeschaffungs-, Erschließungs- und Wohnbaugesellschaft, München + Bayernareal Immobilien GmbH Grundstücksverwaltungs-KG, Passau (GbR München-Sendling), München ^{2,3}	51,0	0,0	-0,2
GbR Bauland GmbH Baulandbeschaffungs-, Erschließungs- und Wohnbaugesellschaft, München + Bayernareal Immobilien GmbH Grundstücksverwertungs-KG, Passau (Am Forstweg in Oberhaching), München ^{2,3}	94,5	0,0	-0,1
GbR Olympisches Dorf, Potsdam ^{2,3}	100,0	0,0	0,0
Grundstücksgesellschaft Potsdam GbR, Berlin ^{2,3}	100,0	0,0	1,6
Grundstücksgesellschaft Stralsund b.R., Berlin ^{2,3}	100,0	0,0	0,3
Grundstücksgesellschaft Stralsund b.R. II, Berlin ^{2,3}	100,0	2,7	0,5
Habitat Alpha Beteiligungs GmbH & Co. KG, Berlin ^{2,3}	100,0	2,0	0,0
Habitat Delta Beteiligungs GmbH & Co. KG, Berlin ^{2,3}	100,0	0,0	0,0
Habitat Gamma Beteiligungs GmbH & Co. KG, Berlin ^{2,3}	100,0	0,0	0,0
Hausbau Dresden GmbH, München ^{2,3}	100,0	0,0	0,0
HKW Heizkraftwerksgesellschaft Cottbus GmbH, Cottbus ^{2,3}	100,0	0,0	0,0 ¹
Hotelbetriebsgesellschaft Zwickau GmbH, Zwickau ^{2,3}	100,0	0,5	0,3
KGE Kommunalgrund Grundstücksbeschaffungs- und Erschließungsgesellschaft mbH, München ^{2,3}	75,0	0,6	0,2
LBG Liebenberger Betriebsgesellschaft mbH, Liebenberg ^{2,3}	100,0	0,0	0,0
Oberhachinger Bauland GmbH; Wohnbau- und Erschließungsgesellschaft, München ^{2,3}	91,0	-2,4	0,0
Park- und Gewerbehaus Bestensee GmbH, Bestensee ^{2,3}	100,0	0,0	0,0 ¹
PROGES Drei GmbH, Berlin ^{2,3}	100,0	0,1	0,1
PROGES Oranienburger Strasse Gesellschaft mbH, Berlin ^{2,3}	100,0	0,0	0,0

¹ Ergebnisabführungsvertrag

² Abschluss nach HGB

³ Jahresabschluss 31.12.2010

II. Nicht in den Konzernabschluss einbezogene Tochterunternehmen (IAS 27)

in Mio. EUR

Name und Sitz der Beteiligungsunternehmen	Kapitalanteil in %	Eigenkapital	Ergebnis
PROGES Sparingberg GmbH, Berlin ^{2,3}	100,0	0,2	0,0
Victus I. Beteiligungs GmbH, Berlin ^{2,3}	100,0	0,0	0,0
Victus II. Beteiligungs GmbH, Berlin ^{2,3}	100,0	0,0	0,0
Victus V. Beteiligungs GmbH, Döbeln ^{2,3}	100,0	0,0	0,0
Victus VI. Beteiligungs GmbH, Döbeln ^{2,3}	100,0	0,0	0,0
Victus VII. Beteiligungs GmbH, Gera ^{2,3}	100,0	0,0	0,0
Victus VIII. Beteiligungs GmbH, Gera ^{2,3}	100,0	0,0	0,0
Vivere Beteiligungs GmbH, Berlin ^{2,3}	100,0	0,0	0,0
WKP Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. O-TEL KG, Berlin ^{2,3}	94,9	0,1	0,0
Wohnungsgesellschaft Werderau mbH, Nürnberg ^{2,3}	100,0	0,0	0,0 ¹

¹ Ergebnisabführungsvertrag

² Abschluss nach HGB

³ Jahresabschluss 31.12.2010

SIC-12- Gesellschaften/Publikums- und Spezialfonds – nicht konsolidiert (IAS 27 i. v. m. SIC 12)

in Mio. EUR

Name und Sitz der Beteiligungsunternehmen	Kapitalanteil in %	Eigenkapital	Ergebnis
BGV III Feeder 3 SICAV-FIS, Luxemburg ^{1,2}	16,7	62,8	4,4
DKB Asien Fonds TNL, Luxemburg ^{1,5}	66,7	19,0	-0,3
DKB Europa Fonds TNL, Luxemburg ^{1,5}	69,1	21,8	0,6
DKB Neue Bundesländer Fonds ANL, Luxemburg ^{1,5}	96,6	19,6	0,2
DKB Nordamerika Fonds TNL, Luxemburg ^{1,5}	62,1	9,2	0,6
DKB Ökofonds, Luxemburg ^{1,5}	93,8	12,6	0,0
DKB Pharma Fonds AL, Luxemburg ^{1,5}	17,6	1,2	0,0
DKB Pharma Fonds TNL, Luxemburg ^{1,5}	87,5	23,5	-0,1
DKB TeleTech Fonds AL, Luxemburg ^{1,5}	90,0	6,0	0,3
DKB TeleTech Fonds TNL, Luxemburg ^{1,5}	92,5	12,4	0,5
DKB Zukunftsfonds TNL, Luxemburg ^{1,5}	88,2	13,2	1,4
CAUSALIS Immobilien 1. Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Köln ^{1,4}	³	27,1	0,0
PN Haus- und Grundbesitzgesellschaft Potsdam-Nürnberg GmbH & Co. KG, Köln ^{1,4}	³	66,1	0,0

¹ Abschluss nach HGB

² Jahresabschluss 31.12.2010

³ Zweckgesellschaft

⁴ Jahresabschluss 31.12.2009

⁵ Jahresabschluss 31.03.2011

III. Gemeinschaftsunternehmen nicht konsolidiert (IAS 31)

in Mio. EUR

	Kapitalanteil in %	Eigenkapital	Ergebnis
Name und Sitz der Beteiligungsunternehmen			
GbR Baywobau Bauträger AG, München Aufbaugesellschaft Bayern GmbH (GbR Südtiroler Straße), München ^{1,2}	50,0	0,0	0,0
PWG-Bau Pfensee Wohn- und Gewerbebaubau GmbH & Co. KG, München ^{1,2}	50,0	-18,2 ³	0,0
PWG-Bau Pfensee Wohn- und Gewerbebaubau Verwaltungs-GmbH, München ^{1,2}	50,0	0,0	0,0

¹ Abschluss nach HGB

² Jahresabschluss 31.12.2010

³ Ein tatsächliches Negativvermögen der Gesellschaft liegt nicht vor.

IV. Assoziierte Beteiligungen (IAS 28)

in Mio. EUR

	Kapitalanteil in %	Eigenkapital	Ergebnis
Name und Sitz der Beteiligungsunternehmen			
ae group AG, Gerstungen ^{1,2}	49,9	-14,8	12,4
Habitat Beta Beteiligungs GmbH & Co. KG, Berlin ^{1,2}	0,0	7,4	0,0
SIAG Schaaf Industrie AG, Dernbach ^{1,2}	23,4	20,2	-9,7
TEGES Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH, Berlin ^{1,2}	50,0	0,0	0,0
TEGES Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Berlin KG, Berlin ^{1,2}	47,0	-7,4	0,1

¹ Abschluss nach HGB

² Jahresabschluss 31.12.2010

V. Sonstige Beteiligungen

in Mio. EUR

	Kapitalanteil in %	Eigenkapital	Ergebnis
Name und Sitz der Beteiligungsunternehmen			
Bau-Partner GmbH, Halle (Saale) ^{1,2}	49,7	-0,2	-0,6
Film und Video Untertitelung Gerhard Lehmann AG, Potsdam ^{1,3}	33,3	-2,0	-0,5
GESO Gesellschaft für Sensorik, geotechnischen Umweltschutz und mathematische Modellierung mbH, Jena ^{1,3}	43,1	-0,4	-0,1
GWH Wohnungsgesellschaft mbH Hessen, Frankfurt a. M. ^{1,2}	5,1	350,4	43,0
Heym AG, Gleichamberg ^{1,2}	38,0	-0,8	0,0
Mandala Internet, EDV-Service GmbH, Braunschweig ^{1,2}	20,0	0,5	0,1
Mediport Venture Fonds Zwei GmbH, Berlin ^{1,4}	53,8	-0,9	-1,1
Neue Novel Ferm Verwaltungs GmbH, Dettmannsdorf ^{1,2}	49,0	0,0	0,0
Novel Ferm Brennerei Dettmannsdorf GmbH & Co. Besitz KG, Dettmannsdorf ^{1,2}	49,0	0,8	-0,7

¹ Abschluss nach HGB

² Jahresabschluss 31.12.2010

³ Jahresabschluss 31.12.2009

⁴ aufgestellter Jahresabschluss 31.12.2009

(82) Patronatserklärung

Die DKB AG hat für die Verbindlichkeiten der SKG BANK AG eine Patronatserklärung abgegeben. Abgesehen vom Fall des politischen Risikos trägt danach die DKB AG dafür Sorge, dass die SKG BANK AG ihre vertraglichen Verpflichtungen erfüllen kann.

(83) Organe der Deutschen Kreditbank AG

Aufsichtsrat

Jan-Christian Dreesen	Vorsitzender des Aufsichtsrats Mitglied des Vorstands der Bayerischen Landesbank
Gerd Häusler	Vorsitzender des Vorstands der Bayerischen Landesbank
Marcus Kramer	Mitglied des Vorstands der Bayerischen Landesbank
Nils Niermann	seit 01.05.2011 Mitglied des Aufsichtsrats Mitglied des Vorstands der Bayerischen Landesbank
Walter Pache	Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse Günzburg-Krumbach unabhängiger Finanzexperte
Stephan Winkelmeier	Mitglied des Vorstands der Bayerischen Landesbank
Theo Zellner	Präsident des Sparkassenverbands Bayern
Dr. Edgar Zoller	stellv. Vorsitzender des Vorstands der Bayerischen Landesbank
Dr. Peter Kahn	Ehrenmitglied stellv. Vorsitzender des Vorstands der Bayerischen Landesbank i. R.
Franz Neubauer	Ehrenmitglied Staatsminister a. D.
Stefan Ermisch	bis 30.04.2011 Mitglied des Aufsichtsrats bis 30.04.2011 stellv. Vorsitzender des Vorstands der Bayerischen Landesbank

Arbeitnehmervertreter

Bianca Häsen	stellv. Vorsitzende des Aufsichtsrats Bankangestellte Deutsche Kreditbank AG
Christine Enz	Vertreterin Deutscher Bankangestellten Verband DBV
Jens Hübler	leitender Bankangestellter Deutsche Kreditbank AG
Wolfhard Möller	Bankangestellter Deutsche Kreditbank AG
Frank Radtke	Bankangestellter Deutsche Kreditbank AG
Dr. Friedrich Sendelbeck	Vertreter Verdi
Christine Wollweber	Bankangestellte Deutsche Kreditbank AG
Ufuk Yasar	Bankangestellter Deutsche Kreditbank AG

Vorstand

Günther Troppmann	Vorsitzender des Vorstands
Rolf Mähliß	Mitglied des Vorstands
Dr. Patrick Wilden	Mitglied des Vorstands
Stefan Unterlandstättnr	Mitglied des Vorstands

(84) Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Die dem DKB-Konzern nach IAS 24 nahestehenden Unternehmen und Personen umfassen nachfolgende Gruppen:

- Alleinige Gesellschafterin (Mutterunternehmen) Bayerische Landesbank, München
- Nicht konsolidierte Tochterunternehmen des DKB-Konzerns
- Gemeinschaftsunternehmen des DKB-Konzerns
- Assoziierte Unternehmen des DKB-Konzerns
- Sonstige nahestehende Unternehmen – hierunter fallen die Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen des BayernLB-Konzerns

- Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der DKB AG sowie des Vorstands und des Verwaltungsrats der Bayerischen Landesbank sowie deren nahe Familienangehörige.

Der DKB-Konzern unterhält vielfältige geschäftliche Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen. Im Wesentlichen umfassen diese Beziehungen typische Bankdienstleistungen, beispielsweise das Einlagen- sowie das Kredit- und Geldmarktgeschäft.

Die DKB Service GmbH erbringt als nicht konsolidiertes verbundenes Unternehmen für den DKB-Konzern Serviceleistungen vor allem in den Bereichen banknahe Dienstleistungen, IT-Betrieb, Facility Management und Marketing.

Im ersten Halbjahr 2011 erfolgte auf Basis des Beschlusses des Vorstands der BayernLB vom 12. April 2011 eine Kapitalerhöhung bei der DKB AG in Form einer Einzahlung in die Kapitalrücklage in Höhe von 60 Mio. EUR. Der Verwaltungsrat der BayernLB genehmigte den Vorstandsbeschluss am 29. April 2011 und erteilte Zustimmung gemäß § 15 KWG.

Im zweiten Halbjahr 2011 erfolgte auf Basis des Beschlusses des Vorstands der BayernLB vom 13. September 2011 eine weitere Kapitalerhöhung bei der DKB AG in Form einer Einzahlung in die Kapitalrücklage in Höhe von 300 Mio. EUR. Der Verwaltungsrat der BayernLB genehmigte den Vorstandsbeschluss am 20. September 2011 und erteilte Zustimmung gemäß § 15 KWG.

Unwiderrufliche Kreditzusagen bestehen gegenüber diversen nicht konsolidierten Tochterunternehmen in Höhe von 7,0 Mio. EUR (Vorjahr 13,8 Mio. EUR), gegenüber assoziierten Unternehmen in Höhe von 2,2 Mio. EUR (Vorjahr 0,0 Mio. EUR) und gegenüber sonstigen nahestehenden Unternehmen in Höhe von 0,5 Mio. EUR (Vorjahr 1,2 Mio. EUR).

Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen werden im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit zu marktüblichen Bedingungen und Konditionen abgeschlossen.

Der Umfang der Transaktionen mit den nahestehenden Unternehmen und Personen ist im Folgenden dargestellt:

<i>in Mio. EUR</i>	2011	2010
Forderungen an Kreditinstitute	3.065,5	1.839,2
Mutterunternehmen	3.054,0	1.829,2
nicht konsolidierte Tochterunternehmen	–	0,2
sonstige nahestehende Unternehmen	11,5	9,8
Forderungen an Kunden	445,9	368,4
nicht konsolidierte Tochterunternehmen	296,2	280,8
assoziierte Unternehmen	68,6	–
sonstige nahestehende Unternehmen	81,1	87,6
Handelsaktiva	17,3	12,6
Mutterunternehmen	4,5	1,5
nicht konsolidierte Tochterunternehmen	12,8	11,1
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)	–	32,2
Mutterunternehmen	–	32,2
Finanzanlagen	303,9	317,0
Mutterunternehmen	262,9	262,2
nicht konsolidierte Tochterunternehmen	5,7	25,3
assoziierte Unternehmen	8,7	–
sonstige nahestehende Unternehmen	26,6	29,5
Forderungen an zur Veräußerung gehaltene Veräußerungsgruppen	52,5	14,8
nicht konsolidierte Tochterunternehmen	52,5	14,8
Sonstige Aktiva	4,7	18,9
nicht konsolidierte Tochterunternehmen	3,7	18,9
sonstige nahestehende Unternehmen	1,0	–
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.069,6	4.798,7
Mutterunternehmen	3.930,4	4.627,9
sonstige nahestehende Unternehmen	139,2	170,8

in Mio. EUR

	2011	2010
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	52,2	55,8
nicht konsolidierte Tochterunternehmen	30,8	40,3
assoziierte Unternehmen	6,6	–
sonstige nahestehende Unternehmen	14,8	15,5
Verbriefte Verbindlichkeiten	513,8	895,8
Mutterunternehmen	7,8	173,6
sonstige nahestehende Unternehmen	506,0	722,2
Handelsspassiva	24,7	31,2
Mutterunternehmen	23,4	31,2
sonstige nahestehende Unternehmen	1,3	–
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)	768,4	388,6
Mutterunternehmen	733,4	362,8
sonstige nahestehende Unternehmen	35,0	25,8
Verbindlichkeiten von zur Veräußerung gehaltenen Veräußerungsgruppen	34,2	–
nicht konsolidierte Tochterunternehmen	1,6	–
sonstige nahestehende Unternehmen	32,6	–
Sonstige Passiva	0,0	1,6
Mutterunternehmen	0,0	0,4
nicht konsolidierte Tochterunternehmen	0,0	1,1
sonstige nahestehende Unternehmen	–	0,1
Nachrangkapital	64,5	66,6
Mutterunternehmen	52,3	52,3
sonstige nahestehende Unternehmen	12,2	14,3
Eventualverbindlichkeiten	5,7	7,0
Mutterunternehmen	–	5,0
assoziierte Unternehmen	3,1	–
nicht konsolidierte Tochterunternehmen	2,6	–
sonstige nahestehende Unternehmen	0,0	2,0

	2011	2010
<i>in Mio. EUR</i>		
Andere Verpflichtungen	10,0	15,0
nicht konsolidierte Tochterunternehmen	7,0	13,8
assoziierte Unternehmen	2,2	–
sonstige nahestehende Unternehmen	0,8	1,2

Kredite, Vorschüsse und Einlagen

Zu den Transaktionen mit nahestehenden Personen zählen die Kredite und Vorschüsse an die Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder der DKB AG sowie an die Vorstands- und Verwaltungsratsmitglieder der BayernLB. Die Kreditgewährung erfolgte zu marktüblichen Konditionen und Bedingungen. Gegenüber den Angaben zu Krediten und Vorschüssen an die Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder der DKB AG im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2010 hat sich eine unwesentliche Veränderung ergeben. Bei den Kontokorrentkonten wurde bisher die Höhe der zugesagten Linie ausgewiesen, nunmehr wird auf die tatsächliche Inanspruchnahme abgestellt. Die Vorjahreszahlen wurden angepasst. Die Kredite und Vorschüsse an die Vorstands- und Verwaltungsratsmitglieder der BayernLB wurden erstmalig zum 30. Juni 2011 unter Angabe der Vorjahresvergleichszahlen offengelegt. Zudem werden erstmalig auch die Einlagen an die Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder der DKB AG sowie an die Vorstands- und Verwaltungsratsmitglieder der BayernLB gezeigt.

Kredite und Vorschüsse ¹	31.12.2011	31.12.2010
<i>in Mio. EUR</i>		
Mitglieder des Vorstands der DKB AG	3,5	3,6
Mitglieder des Aufsichtsrats der DKB AG	1,1	1,3
Mitglieder des Vorstands der BayernLB	0,2	0,2
Mitglieder des Verwaltungsrats der BayernLB	0,1	0,1

¹ Mehrfachnennungen sind möglich

Einlagen¹	31.12.2011	31.12.2010
<i>in Mio. EUR</i>		
Mitglieder des Vorstands der DKB AG	0,8	0,5
Mitglieder des Aufsichtsrats der DKB AG	1,5	1,2
Mitglieder des Vorstands der BayernLB	1,4	1,1
Mitglieder des Verwaltungsrats der BayernLB	0,1	0,1

¹ Mehrfachnennungen sind möglich

**Bezüge der Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder
des DKB-Konzerns**

in Mio. EUR

	2011	2010
Mitglieder des Vorstands der DKB AG	2,2	2,3
a) kurzfristig fällige Leistungen	1,7	1,9
Fixgehalt	1,5	1,4
variables Gehalt	0,2 ¹	0,5 ²
b) andere langfristige fällige Leistungen	0,5	0,4
variables Gehalt	0,5 ¹	0,4 ²
Mitglieder des Aufsichtsrats der DKB AG	0,1	0,1
kurzfristig fällige Leistungen	0,1	0,1
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	–	–
Frühere Mitglieder des Vorstands der DKB AG und deren Hinterbliebene	0,4	0,5
Frühere Mitglieder des Aufsichtsrats der DKB AG und deren Hinterbliebene	–	–
Für Mitglieder des Vorstands der DKB AG gebildete Pensionsrückstellungen	8,2	7,5
Für frühere Mitglieder des Vorstands der DKB AG und deren Hinterbliebene gebildete Pensionsrückstellungen	5,4	5,5

¹ vorbehaltlich der Beschlussfassung durch den Aufsichtsrat

² Vorjahreswerte auf Basis der Beschlussfassung des Aufsichtsrats angepasst

Nahe Familienangehörige des Vorstands und des Aufsichtsrats haben keinen Einfluss auf die unternehmerischen Entscheidungen des DKB-Konzerns.

(85) Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsgremien von großen Kapitalgesellschaften einschließlich Kreditinstituten

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2011 wurden durch die Vorstände der DKB AG folgende Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsgremien von großen Kapitalgesellschaften einschließlich Kreditinstituten wahrgenommen:

Günther Troppmann	MITEC Automotive AG, Eisenach Lufthansa AirPlus Servicekarten GmbH, Neu-Isenburg Flughafen Berlin-Schönefeld GmbH, Berlin SKG BANK AG, Saarbrücken
Rolf Mähliß	SKG BANK AG, Saarbrücken Stadtwerke Cottbus GmbH, Cottbus
Dr. Patrick Wilden	SKG BANK AG, Saarbrücken Stadtwerke Cottbus GmbH, Cottbus ae group AG, Gerstungen
Stefan Unterlandstättnr	SKG BANK AG, Saarbrücken

(86) Honorar für den Abschlussprüfer

Das im Berichtsjahr als Aufwand erfasste Honorar für den Abschlussprüfer setzt sich wie folgt zusammen:

<i>in Mio. EUR</i>	2011	2010
Abschlussprüfungsleistungen	2,0	2,4
Andere Bestätigungsleistungen	0,4	0,1
Steuerberatungsleistungen	0,6	0,8
Sonstige Leistungen	–	0,1
Insgesamt	3,0	3,4

(87) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Durchschnittliche Mitarbeiterkapazitäten während des Berichtsjahres:

<i>in Mio. EUR</i>	2011	2010
Vollzeitbeschäftigte (ohne Auszubildende)	1.404	1.343
weiblich	703	685
männlich	701	658
Teilzeitbeschäftigte (ohne Auszubildende)	268	192
weiblich	241	172
männlich	27	20
Auszubildende	18	23
weiblich	13	15
männlich	5	8
Insgesamt	1.690	1.558

Die Arbeitskapazität der Teilzeitkräfte wurde auf Vollzeitbeschäftigte umgerechnet.

Berlin, den 27. Februar 2012

Deutsche Kreditbank AG
Vorstand



Günther Troppmann



Rolf Mähliß



Dr. Patrick Wilden



Stefan Unterlandstätter

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Berlin, den 27. Februar 2012

Deutsche Kreditbank AG
Vorstand



Günther Troppmann

Rolf Mähliß

Dr. Patrick Wilden

Stefan Unterlandstättner

Wir haben den von der Deutsche Kreditbank Aktiengesellschaft, Berlin, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den IFRS insgesamt und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Berlin, den 27. Februar 2012

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Zoeger
Wirtschaftsprüfer

Podporowski
Wirtschaftsprüfer

Appendix II

Anhang V: Unkonsolidierte Finanzinformationen 2011

HGB-BILANZ DER DEUTSCHEN KREDITBANK AG

ZUM 31. DEZEMBER 2011

Aktivseite		TEUR	TEUR	Vorjahr TEUR
1. Barreserve				
a) Kassenbestand		2.592		3.838
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		586.229		531.477
			588.821	535.315
3. Forderungen an Kreditinstitute				
a) täglich fällig		229.052		12.003
b) andere Forderungen		4.093.416		2.677.762
			4.322.468	2.689.765
4. Forderungen an Kunden				
darunter: durch Grundpfandrechte gesichert	TEUR 22.134.572		51.110.572	48.482.787
	(Vorjahr TEUR 21.551.952)			
Kommunalkredite	TEUR 8.292.056			
	(Vorjahr TEUR 7.956.501)			
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten		1.204.577		362.525
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	TEUR 1.204.577			
	(Vorjahr TEUR 358.938)			
bb) von anderen Emittenten		2.188.161		1.311.129
		3.392.738		1.673.654
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	TEUR 2.113.330			
	(Vorjahr TEUR 1.228.980)			
c) eigene Schuldverschreibungen		749.380		714.053
Nennbetrag:	TEUR 750.000		4.142.118	2.387.707
	(Vorjahr TEUR 710.000)			
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			122.521	142.791
7. Beteiligungen			20.334	20.334
darunter: an Kreditinstituten	TEUR 19.996			
	(Vorjahr TEUR 19.996)			
8. Anteile an verbundenen Unternehmen			201.527	197.463
darunter: an Kreditinstituten	TEUR 79.800			
	(Vorjahr TEUR 79.800)			
9. Treuhandvermögen			11.643	11.969
darunter: Treuhandkredite	TEUR 11.622			
	(Vorjahr TEUR 11.946)			
11. Immaterielle Anlagewerte				
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0	1.299
12. Sachanlagen			2	2
14. Sonstige Vermögensgegenstände			23.119	17.081
15. Rechnungsabgrenzungsposten			33.627	38.767
17. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung			3.496	2.499
Summe der Aktiva			60.580.248	54.527.779

Passivseite

	TEUR	TEUR	TEUR	Vorjahr TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig		652.957		941.726
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		20.523.207		16.938.405
			21.176.164	17.880.131
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		95.076		58.535
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	21.182.796			24.782.621
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	11.538.761	32.721.557		4.958.942
			32.816.633	29.800.098
3. Verbriefte Verbindlichkeiten				
a) begebene Schuldverschreibungen			3.591.237	4.249.093
4. Treuhandverbindlichkeiten			11.643	11.969
darunter: Treuhandkredite	TEUR 11.622			
	(Vorjahr TEUR 11.946)			
5. Sonstige Verbindlichkeiten			151.516	101.872
6. Rechnungsabgrenzungsposten			14.584	16.158
7. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		24.888		22.824
b) Steuerrückstellungen		950		900
c) andere Rückstellungen		71.386		57.760
			97.224	81.484
9. Nachrangige Verbindlichkeiten			487.718	513.445
10. Genussrechtskapital			17.617	17.617
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	TEUR 0			
	(Vorjahr TEUR 0)			
12. Eigenkapital				
a) gezeichnetes Kapital		339.300		339.300
b) Kapitalrücklage		1.194.381		834.381
c) Gewinnrücklagen				
ca) gesetzliche Rücklage	242.436			242.436
cd) andere Gewinnrücklagen	439.795			439.795
		682.231		682.231
			2.215.912	1.855.912
Summe der Passiva			60.580.248	54.527.779
1. Eventualverbindlichkeiten				
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften				
und aus Gewährleistungsverträgen			570.984	520.924
2. Andere Verpflichtungen				
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen			2.989.594	2.838.837

HGB-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DER DEUTSCHEN KREDITBANK AG

FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR 2011 BIS 31. DEZEMBER 2011

	TEUR	TEUR	TEUR	Vorjahr TEUR
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		2.351.467		2.265.569
darunter: aus der Abzinsung von Rückstellungen	TEUR 36			
(Vorjahr: TEUR 0)				
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		45.779		53.435
			2.397.246	2.319.004
2. Zinsaufwendungen			1.783.766	1.811.693
darunter: aus der Aufzinsung von Rückstellungen	TEUR 2.534		613.480	507.311
(Vorjahr: TEUR 2.546)				
3. Laufende Erträge aus				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		1.081		926
b) Beteiligungen		0		0
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		343		144
			1.424	1.070
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen			7.037	3.191
5. Provisionserträge			249.935	229.146
6. Provisionsaufwendungen			245.706	249.940
			4.229	-20.794
8. Sonstige betriebliche Erträge			7.263	18.538
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	82.318			82.275
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	17.072			16.673
darunter:		99.390		98.948
für Altersversorgung	TEUR 4.615			
(Vorjahr: TEUR 5.090)				
b) andere Verwaltungsaufwendungen		164.594		151.555
			263.984	250.503
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			866	1.982
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen			18.016	33.802
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rück- stellungen im Kreditgeschäft			223.056	145.869
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			1.726	1.825
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme			0	44
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			129.237	78.941
20. Außerordentliche Erträge			0	22
21. Außerordentliche Aufwendungen			10.073	16.492
23. Ertrag aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (im Vorjahr Aufwand)		1.483		484
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen		156		212
			1.327	272
26. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne			120.491	62.743
27. Jahresüberschuss			0	0
34. Bilanzgewinn			0	0

ANHANG

Grundlagen zur Aufstellung

Der Jahresabschluss der Deutschen Kreditbank AG (DKB AG) wird nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB), des Aktiengesetzes (AktG), der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) und den Regelungen des Pfandbriefgesetzes (PfandBG) erstellt. Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung entspricht den Formblättern 1 und 3 der RechKredV.

Allgemeine Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340e ff. HGB).

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen sind zu Anschaffungskosten oder – bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung – zum niedrigeren Wert am Bilanzstichtag bewertet.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen werden mit den Anschaffungskosten – vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen – angesetzt. Den Abschreibungen sind grundsätzlich die steuerlich zulässigen Sätze zugrunde gelegt.

Forderungen werden zum Nennwert, zu den Anschaffungskosten oder zum niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag ausgewiesen. Die Bewertung der Wertpapierbestände des Umlaufvermögens erfolgt grundsätzlich nach dem strengen Niederstwertprinzip unter Beachtung des Wertaufholungsgebots. Soweit ein inaktiver Markt besteht, wird der gemäß § 253 Abs. 3 HGB niedrigere beizulegende Wert aus einem Discounted-Cashflow-basierten Bewertungsmodell unter Berücksichtigung marktgängiger Parameter hergeleitet. Hierbei ergibt sich der risikobehaftete Zinssatz auf Basis von Marktzinssätzen mit der jeweiligen Restlaufzeit abgeleitet aus der EURO-SWAP-Kurve zuzüglich eines aus dem Markt abgeleiteten Liquiditätsspreads sowie eines auf aktuellen Ratings basierenden individuellen Bonitätsaufschlags.

Im Berichtsjahr wurden weitere Bestände zurück in die Marktbewertung übernommen, da wieder ein aktiver Markt besteht.

Die als Kreditsatzgeschäft definierten Wertpapiere des Anlagevermögens werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Eine Widmung der Wertpapiere zum Anlagevermögen erfolgt bereits im Rahmen des jeweiligen Erwerbs durch entsprechenden Beschluss. Echte Wertpapierpensionsgeschäfte im Sinne des § 340b Abs. 4 HGB bestanden zum Abschlussstichtag nicht.

Für alle erkennbaren Risiken ist durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen ausreichend Vorsorge getroffen worden. Darüber hinaus bestehen für latent vorhandene Kreditrisiken Pauschalwertberichtigungen sowie Vorsorgereserven nach § 340f HGB.

Die Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag passiviert. Abgezinst begebene Schuldverschreibungen und ähnliche Verbindlichkeiten werden mit ihrem Barwert angesetzt.

Agien und Disagien zu Forderungen und Verbindlichkeiten werden in die aktive bzw. passive Rechnungsabgrenzung eingestellt und zeitanteilig erfolgswirksam aufgelöst.

Die Bewertung der Rückstellungen erfolgt zum Erfüllungsbetrag unter Berücksichtigung von Preis- und Kostensteigerungen. Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem von der Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst. Die Einbuchung der Rückstellungen erfolgt nach der Nettomethode, das heißt, es wird der abgezinsten Erfüllungsbetrag eingebucht und in den Folgejahren zulasten des Zinsergebnisses aufgezinnt.

Sonstige Rückstellungen werden für ungewisse Verbindlichkeiten gegenüber Dritten und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften nur dann gebildet, wenn eine Inanspruchnahme wahrscheinlich und ihre Höhe zuverlässig ermittelbar ist. Rückstellungen für Gewährleistungen, die ohne rechtliche Verpflichtung erbracht werden, werden nicht gebildet. Für Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen, für die ein Ausfallrisiko besteht, werden Rückstellungen im Kreditgeschäft auf Einzelgeschäftsebene gebildet. Insgesamt ist sichergestellt, dass weniger für als gegen die Inanspruchnahme für gemäß den §§ 26 und 27 RechKredV unter der Bilanz ausgewiesene Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen spricht.

Die Ermittlung der Pensionsverpflichtungen sowie der pensionsähnlichen Verpflichtungen (Altersteilzeit- und Vorruhestandsregelung) erfolgt jährlich durch ein versicherungsmathematisches Gutachten unter Berücksichtigung der „Richttafeln 2005 G“ von Professor Dr. Klaus Heubeck. Es werden die unmittelbaren leistungsorientierten Versorgungsverpflichtungen bewertet, wobei die dort vorhandenen Vermögensmittel diesen Verpflichtungen gegenübergestellt werden.

Für die Berechnung der Pensionsverpflichtungen sowie der pensionsähnlichen Verpflichtungen werden folgende Annahmen zugrunde gelegt:

Annahmen p. a.	Zinssatz
Rechnungszinssatz	5,14 %
Gehaltstrend	1,50 %
Karrieretrend	2,00 %
Entwicklung Beitragsbemessungsgrenze	1,50 %
Rententrend	2,00 %
Fluktuation	0,00 %
Pensionsalter	64 Jahre

Die Berechnung der Pensionsverpflichtungen sowie der pensionsähnlichen Verpflichtungen erfolgt mittels des finanzmathematischen Verfahrens „Project-Unit-Credit-Methode“ (Anwartschaftsbarwertmethode). Diese Methode berücksichtigt neben dem Barwert der erdienten Pensionsansprüche und dem beizulegenden Zeitwert des Planvermögens auch die noch ungetilgten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste, die sich aus unvorhergesehenen Änderungen der Pensionsverpflichtung (Differenz von erwartetem zu tatsächlichem Verpflichtungsumfang) durch abweichende tatsächliche Bestandsveränderungen oder Gehalts- bzw. Rentenerhöhungen oder durch am Ende des Geschäftsjahres neu festgelegte Berechnungsparameter (und auch von dem erwarteten abweichenden tatsächlichen Ertrag aus einem Planvermögen bei einem externen Träger) ergeben. Die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste für Pensionsverpflichtungen werden erfolgswirksam erfasst. Vermögensgegenstände, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und ausschließlich der Erfüllung von Schulden aus Altersversorgungsverpflichtungen oder vergleichbar langfristig fälligen Verpflichtungen dienen, werden gemäß § 246 Abs. 2, Satz 2 HGB mit diesen Schulden verrechnet. Ein die Verpflichtungen übersteigender Betrag wird gesondert als Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung aktiviert.

Bei den Pensionsrückstellungen sowie den pensionsähnlichen Verpflichtungen resultieren aus der Anwendung der gemäß BilMoG geänderten Bewertungsparameter Fehlbeträge, die linear über 15 Jahre zulasten des außerordentlichen Aufwands zugeführt werden.

Derivative Finanzgeschäfte (Termingeschäfte, Swaps, Optionen) werden entsprechend ihrer Zweckbestimmung ausschließlich einem Sicherungsbestand zugeordnet. Gezahlte bzw. erhaltene Optionsprämien sowie die positiven bzw. negativen Marktwerte der zur Deckung von Wechselkursschwankungen eingesetzten Devisentermingeschäfte mit einer Laufzeit von unter einem Jahr bzw. einer besonderen Deckung nach § 340h HGB werden unter den sonstigen Vermögensgegenständen bzw. sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Sicherungsgeschäfte und gesicherte Geschäfte werden zu Bewertungseinheiten nach § 254 HGB zusammengefasst und nach der Einfrierungsmethode abgebildet. Darüber hinaus werden Zinsderivate zur Steuerung der Zinsänderungsrisiken im Bankbuch eingesetzt. Das Zinsänderungsrisiko wird auf Basis einer Gesamtbetrachtung aller zinstragenden Geschäfte nach dem Grundsatz der verlustfreien Bewertung beurteilt. Ergibt die Bewertung der gesamten Zinsposition des Bankbuchs einen Verpflichtungsüberschuss, so wird eine Drohverlustrückstellung nach § 249 Abs. 1 HGB gebildet. Grundlage für die Bewertung bildet der im Entwurf veröffentlichte IDW Rechnungslegungsstand IDW ERS BFA 3. Hierbei wurde im Rahmen einer GuV-orientierten Betrachtung des Bestandsgeschäfts unter Berücksichtigung der Schließung offener Festzinspositionen sowie von Risikokosten und Verwaltungskosten ein barwertiges Periodenergebnis über den Gesamtbetrachtungszeitraum ermittelt.

Währungsumrechnung

Die Währungsumrechnung erfolgt nach den Grundsätzen des § 256a HGB i. V. m. § 340h HGB. Auf Fremdwährung lautende Vermögensgegenstände und Schulden werden mit den durch die EZB veröffentlichten Euro-Referenzkursen des Abschlussstichtags umgerechnet. Die Umrechnung nicht abgewickelter Termingeschäfte erfolgt zum Terminkurs. Dienen Devisentermingeschäfte der Absicherung zinstragender Bilanzposten, so wird unter Wesentlichkeitsaspekten hinsichtlich der verbleibenden Nettoposition und aufgrund der kurzen Restlaufzeit der Geschäfte (unter einem Jahr) auf die Spaltung des Terminkurses verzichtet. Die auf Fremdwährung lautenden Bilanzbestände und schwebenden Geschäfte werden je Währung zu einer Devisenposition zusammengeführt und gemäß § 340h HGB als besonders gedeckt eingestuft. Dementsprechend werden diese Aufwendungen und Erträge aus der Währungsumrechnung erfolgswirksam erfasst und im sonstigen betrieblichen Ergebnis ausgewiesen.

Latente Steuern werden aufgrund des mit der BayernLB abgeschlossenen Ergebnisabführungsvertrags und der daraus resultierenden ertragsteuerlichen Organschaft auf Ebene des Organträgers abgebildet.

Die Aufgliederung der Bilanzposten erfolgt gemäß den Vorschriften der RechKredV.

Angaben zur Bilanz

Aktivseite

Forderungen an Kreditinstitute

	2011	2010
<i>in Mio. EUR</i>		
Andere Forderungen mit Restlaufzeit		
bis drei Monate (einschließlich der anteiligen Zinsen)	293,6	82,8
mehr als drei Monate bis ein Jahr	63,8	35,4
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	3.229,1	2.159,2
mehr als fünf Jahre	506,9	400,4
Forderungen an verbundene Unternehmen	3.730,5	2.456,3

Forderungen an Kunden*in Mio. EUR*

	2011	2010
Forderungen mit einer Restlaufzeit		
bis drei Monate (einschließlich der anteiligen Zinsen)	3.243,4	3.000,5
mehr als drei Monate bis ein Jahr	2.280,0	2.222,3
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	10.554,3	9.715,5
mehr als fünf Jahre	34.067,1	32.658,0
mit unbestimmter Laufzeit	965,8	886,5
Forderungen an verbundene Unternehmen ¹	1.080,2	1.093,1
Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	–	0,3
nachrangige Forderungen	35,2	32,8

¹ Im Geschäftsjahr werden Gesellschaften erstmalig unter den verbundenen Unternehmen ausgewiesen. Eine entsprechende Anpassung der Vorjahreszahl wurde vorgenommen.

Die Forderungen an Kunden werden nach aktivischer Absetzung der Wertberichtigungen ausgewiesen. Die Pauschalwertberichtigungen wurden entsprechend der Portfoliowertberichtigung nach IAS in Anlehnung an das Basel-II-Modell ermittelt.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere*in Mio. EUR*

	2011	2010
Anleihen und Schuldverschreibungen		
im Folgejahr fällig (einschließlich der anteiligen Zinsen)	499,6	549,6
börsennotierte Wertpapiere	4.142,1	2.387,7
von verbundenen Unternehmen ausgegebene Wertpapiere	262,9	262,2

Im Berichtsjahr wurde eine Anleihe mit einem Buchwert von 44,5 Mio. EUR (Vorjahr 0 EUR) in das Anlagevermögen umgewidmet, da diese dem Geschäftsbetrieb dauerhaft dienen soll. Die Wertpapiere des Anlagevermögens werden zum gemilderten Niederstwert angesetzt. Insgesamt beträgt der Buchwert der zum gemilderten Niederstwertprinzip bewerteten Papiere 593,4 Mio. EUR (Vorjahr 689,8 Mio. EUR). Der beizulegende Zeitwert der im Anlagevermögen ausgewiesenen Bestände beläuft sich auf 556,2 Mio. EUR (Vorjahr 672,9 Mio. EUR). Der Wertunterschied ist auf veränderte Marktbedingungen sowie auf Bonitätsänderungen zurückzuführen. Eine dauernde Wertminderung liegt jedoch nicht vor. Aus dem Wertpapierbestand des Anlagevermögens ergeben sich stille Reserven in Höhe von 4,7 Mio. EUR (Vorjahr 6,5 Mio. EUR) sowie stille Lasten in Höhe von 42,0 Mio. EUR (Vorjahr 23,4 Mio. EUR).

Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere*in Mio. EUR*

	2011	2010
Nachrangige Wertpapiere	0,4	0,4
Börsenfähige Wertpapiere, davon		
börsennotiert	71,8	51,8
nicht börsennotiert	40,7	24,9

Im Anlagevermögen werden Anteile an einem geschlossenen Immobilienfonds mit einem Buchwert von 10,0 Mio. EUR (Vorjahr 10,0 Mio. EUR) ausgewiesen. Die Wertpapiere des Anlagevermögens werden zum gemilderten Niederstwert angesetzt. Der beizulegende Zeitwert dieser Wertpapiere beläuft sich auf 10,4 Mio. EUR (Vorjahr 10,4 Mio. EUR).

Die Angaben zum Investmentvermögen erfolgen gemäß § 285 Nr. 26 HGB:

	Buchwert (BW) 31.12.2011	Marktwert (MW) 31.12.2011	Δ MW – BW	Aus- schüttung 2011	tägliche Rückgabe möglich
<i>in Mio. EUR</i>					
Aktienfonds					
DKB Asien TNL	11,6	11,6	0	–	ja
DKB Europa TNL	13,4	13,4	0	–	ja
DKB Nordamerika TNL	8,8	8,8	0	–	ja
DKB Pharma TNL	22,2	22,2	0	–	ja
DKB Zukunftsfonds	9,0	9,0	0	–	ja
DKB Ökofonds	7,9	7,9	0	–	ja
DKB Teletech ANL	5,0	5,0	0	–	ja
DKB Pharma ANL	0,8	0,8	0	–	ja
DKB Teletech TNL	10,6	10,6	0	–	ja
Mischfonds					
DKB NBL ANL	17,6	17,6	0	0,1	ja
Immobilienfonds					
BGV III Feeder 3	10,0	10,4	0,4	0,5	nein

Im Rahmen einer Sachauskehrung wurden die Wertpapierbestände des im Vorjahr ausgewiesenen DKB I Spezialfonds (im Wesentlichen DKB Publikumsfonds sowie Aktien) zu Buchwerten in das Wertpapierportfolio überführt.

Es bestehen keine unterlassenen Abschreibungen im Sinne des § 253 Abs. 3 S. 4 HGB.

Anteile an verbundenen Unternehmen*in Mio. EUR*

	2011	2010
Börsenfähige Wertpapiere, davon		
börsennotiert	11,6	9,4
nicht börsennotiert	179,8	179,8

Treuhandvermögen*in Mio. EUR*

	2011	2010
Davon Forderungen an Kunden	11,6	12,0

Immaterielle Anlagewerte

Die in dieser Position aktivierte Software wurde im Berichtsjahr planmäßig abgeschrieben bzw. zum Restbuchwert verkauft.

Sonstige Vermögensgegenstände

In dieser Position sind insbesondere Steuerforderungen, Forderungen aus Ergebnisabführungsverträgen sowie aktivierte Ansprüche aus Zahlungsverkehrsprovisionen und Zinsansprüche aus weiterverkauften Schuldscheindarlehen enthalten.

Entwicklung des Anlagevermögens*in Mio. EUR*

	Anschaffungs-/ Herstellungskosten	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Zuschreibungen	Abschreibungen kumuliert	Restbuchwert 31.12.2011	Restbuchwert 31.12.2010	Abschreibungen des Geschäftsjahres
	Veränderungen +/- ¹								
Beteiligungen			0,0				20,3	20,3	
Anteile an verbundenen Unternehmen			4,0				201,5	197,5	
Wertpapiere des Anlagevermögens			-96,4				603,4	699,8	
Immaterielle Anlagewerte	9,3	0	0,4	0	0	8,9	0,0	1,3	0,9

¹ Von der Zusammenfassungsmöglichkeit nach § 34 Abs. 3 RechKredV wurde Gebrauch gemacht.

In den Beteiligungen sind keine börsenfähigen Wertpapiere enthalten.

Vermögensgegenstände in fremder Währung*in Mio. EUR*

	2011	2010
Gesamtbetrag der auf Fremdwährung lautenden Vermögensgegenstände	309,5	325,7

Passivseite**Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten***in Mio. EUR*

	2011	2010
Befristete Verbindlichkeiten mit Restlaufzeit		
bis drei Monate (einschließlich der anteiligen Zinsen)	1.964,3	2.853,1
mehr als drei Monate bis ein Jahr	2.761,8	1.061,6
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	7.826,7	5.274,8
mehr als fünf Jahre	7.970,4	7.748,9
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	5.285,7	4.835,8
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	–	–

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden*in Mio. EUR*

	2011	2010
Andere befristete Verbindlichkeiten mit Restlaufzeit		
bis drei Monate (einschließlich der anteiligen Zinsen)	5.827,1	1.322,7
mehr als drei Monate bis ein Jahr	1.465,6	288,5
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	529,9	688,0
mehr als fünf Jahre	3.716,2	2.659,7
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	113,6	81,6
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,7	1,3

Verbriefte Verbindlichkeiten*in Mio. EUR*

	2011	2010
Verbindlichkeiten, fällig im Folgejahr (einschließlich der anteiligen Zinsen)	373,6	1.991,5
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	507,7	880,9

Deckungsrechnung*in Mio. EUR*

	2011	2010
Öffentliche Pfandbriefe	3.646,9	3.704,9
Deckungswerte enthalten in		
Forderungen an Kreditinstitute	55,0	155,0
Forderungen an Kunden	6.017,7	5.392,6
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	487,2	526,7
Überdeckung	2.913,0	2.369,4

Hypothekendarlehen	3.480,1	2.274,6
Deckungswerte enthalten in		
Forderungen an Kreditinstitute	0,0	0,0
Forderungen an Kunden	5.156,6	4.094,4
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	310,0	195,0
Überdeckung	1.986,5	2.014,8

Treuhandverbindlichkeiten*in Mio. EUR*

	2011	2010
Davon Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	11,6	12,0

Sonstige Verbindlichkeiten

In dieser Position sind im Wesentlichen das aufgrund des Ergebnisabführungsvertrags mit der BayernLB abzuführende Periodenergebnis, Verbindlichkeiten wegen Aufwand aus dem Kreditkartengeschäft, die negativen Marktwerte aus besonders gedeckten Devisentermingeschäften sowie abzuführende Lohnsteuer- und Kapitalertragsteuerbeträge ausgewiesen.

Rückstellungen

Es werden Rückstellungen für Pensionen und vergleichbar langfristig fällige Verpflichtungen, für Steuerverpflichtungen sowie für sonstige Verpflichtungen gebildet.

Bei den Pensionsrückstellungen erfolgt die Zuführung der aus der Anwendung des BilMoG resultierenden Fehlbeträge jährlich zu 1/15. Die per 31. Dezember 2011 nicht in der Bilanz ausgewiesenen Pensionsrückstellungen betragen 1,4 Mio. EUR.

Die Rückstellungen beinhalten Pensionsrückstellungen in Höhe von 24,9 Mio. EUR (Vorjahr 22,8 Mio. EUR). In den anderen Rückstellungen bilden die Rückstellungen im Personal-

bereich in Höhe von 12,6 Mio. EUR (Vorjahr 14,2 Mio. EUR), die sonstigen Rückstellungen (zum Beispiel Archivierung, Prozesskosten, Rückstellung für Einlagen mit steigendem Zins) in Höhe von 49,9 Mio. EUR (Vorjahr 33,7 Mio. EUR) sowie die Rückstellungen im Kreditgeschäft in Höhe von 8,9 Mio. EUR (Vorjahr 9,9 Mio. EUR) die wesentlichen Positionen.

Das Planvermögen, mit dem die Verpflichtungen aus Altersteilzeitverträgen sowie Zeitguthaben gesichert werden, wird gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit den Rückstellungswerten verrechnet. Erträge aus dem Deckungsvermögen wurden mit Aufwendungen aus der Aufzinsung der Rückstellung verrechnet.

Bruttoausweis

in Mio. EUR

	Rückstellungen für Altersteilzeit	Rückstellungen für Überstundenvergütung
Erfüllungsbetrag der Verpflichtung	8,0	13,1
Anschaffungskosten der verrechneten Vermögensgegenstände	4,3	16,4
Zeitwert des Deckungsvermögens	4,5	16,6
Aufwendungen aus der Aufzinsung im laufenden Geschäftsjahr	0,4	0,6
Erträge aus Deckungsvermögen im laufenden Geschäftsjahr	0,1	0,1

Nachrangige Verbindlichkeiten

in Mio. EUR

	2011	2010
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	80,0	80,0
Angefallene Zinsaufwendungen	20,3	18,6

Es ist eine Verbindlichkeit in Höhe von 50,0 Mio. EUR enthalten, die 10 Prozent des Gesamtbetrags der nachrangigen Verbindlichkeiten übersteigt. Diese wird mit 6,05 Prozent verzinst und hat eine Laufzeit bis zum 24. März 2020.

Sämtliche nachrangigen Verbindlichkeiten sind vertraglich folgendermaßen ausgestattet: Im Falle des Konkurses oder der Liquidation der Bank erfolgt eine Rückerstattung erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger. Eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung auf Verlangen der Gläubiger kann nicht entstehen. Die Voraussetzungen zur Zurechnung zum haftenden Eigenkapital gemäß § 10 Abs. 5a KWG sind für einen Bestand von 476,1 Mio. EUR erfüllt.

Eigenkapital*in Mio. EUR*

	2011	2010
Das Grundkapital beträgt 339,3 Mio. EUR. Es ist eingeteilt in 130,5 Mio. nennwertlose Stückaktien.		
Dem haftenden Eigenkapital werden folgende nicht realisierte Reserven nach § 10 Abs. 2b S. 1 Nr. 7 KWG zugerechnet:	0,0	0,0

Im Geschäftsjahr erfolgte auf Basis des Beschlusses des Vorstands der BayernLB vom 12. April 2011 eine Kapitalerhöhung der DKB AG in Form einer Einzahlung in die Kapitalrücklage in Höhe von 60 Mio. EUR. Der Verwaltungsrat der BayernLB genehmigte den Vorstandsbeschluss am 29. April 2011 und erteilte die Zustimmung gemäß § 15 KWG.

Eine weitere Kapitalerhöhung in Form einer Einzahlung in die Kapitalrücklage in Höhe von 300 Mio. EUR erfolgte auf Basis des Beschlusses des Vorstands der BayernLB vom 13. September 2011. Der Verwaltungsrat der BayernLB genehmigte den Vorstandsbeschluss am 20. September 2011 und erteilte Zustimmung gemäß § 15 KWG.

Nach § 268 Abs. 8 HGB dürfen Gewinne aus Zuschreibungen über die Anschaffungskosten von nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit den Rückstellungen zu verrechnenden Vermögenswerten nur ausgeschüttet werden, wenn die nach der Ausschüttung verbleibenden frei verfügbaren Rücklagen zuzüglich eines Gewinnvortrags und abzüglich eines Verlustvortrags mindestens den insgesamt angesetzten Beträgen, abzüglich der hierfür gebildeten passiven latenten Steuern, entsprechen. Zum 31. Dezember 2011 betragen die grundsätzlich ausschüttungsgesperrten Beträge 0,2 Mio. EUR. Vor dem Hintergrund der ausreichend vorhandenen anderen Gewinnrücklagen erfolgt jedoch eine vollständige Abführung des Jahresergebnisses.

Verbindlichkeiten in fremder Währung*in Mio. EUR*

	2011	2010
Gesamtbetrag der auf Fremdwährung lautenden Verbindlichkeiten	161,7	162,9

Sicherheitenübertragung für eigene Verbindlichkeiten*in Mio. EUR*

	2011	2010
Für nachstehende Verbindlichkeiten (ohne verbrieftete Verbindlichkeiten) wurden Vermögensgegenstände im angegebenen Wert als Sicherheit übertragen:		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	13.080,3	10.765,2
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	3.826,3	2.795,7

Aufgliederung der Bilanz für Pfandbriefbanken

Im Vergleich zum Vorjahr werden die für Pfandbriefbanken zusätzlichen Formvorschriften nicht im Gliederungsschema der Bilanz, sondern im Anhang dargestellt, da das Pfandbriefgeschäft in der bilanziellen Wirkung nicht den Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit darstellt.

Untergliederung der Bilanzposten aufgrund des Pfandbriefgeschäfts:

Aktiva 3 – Forderungen an Kreditinstitute

in Mio. EUR

	2011	2010
a) Hypothekendarlehen	–	–
b) Kommunalkredite	–	–
c) Andere Forderungen	4.322,5	2.689,8
darunter:		
täglich fällig	229,1	12,0
gegen Beleihung von Wertpapieren	–	–

Aktiva 4 – Forderungen an Kunden

in Mio. EUR

	2011	2010
a) Hypothekendarlehen	22.134,6	21.552,0
b) Kommunalkredite	8.292,1	7.956,5
c) Andere Forderungen	20.683,9	18.974,3
darunter:		
gegen Beleihung von Wertpapieren	15,9	17,1

Aktiva 15 – Rechnungsabgrenzungsposten

in Mio. EUR

	2011	2010
a) Aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft	27,6	37,1
b) Andere	6,0	1,6

Passiva 1 – Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

in Mio. EUR

	2011	2010
a) Begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe	127,1	86,9
b) Begebene Öffentliche Namenspfandbriefe	141,8	28,7
c) Andere Verbindlichkeiten	20.907,3	17.764,5
darunter:		
täglich fällig	653,0	941,7
zur Sicherstellung aufgenommener Darlehen an den Darlehensgeber ausgehändigte Hypotheken-Namenspfandbriefe	–	–
und Öffentliche Namenspfandbriefe	–	–

Passiva 2 – Verbindlichkeiten gegenüber Kunden*in Mio. EUR*

	2011	2010
a) Begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe	1.893,7	958,4
b) Begebene Öffentliche Namenspfandbriefe	1.992,9	1.873,8
c) Spareinlagen		
ca) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	95,1	58,5
d) Andere Verbindlichkeiten	28.834,9	26.909,4
darunter:		
täglich fällig	21.182,8	24.782,6
zur Sicherstellung aufgenommener Darlehen an den Darlehensgeber ausgehändigte Hypotheken-Namenspfandbriefe	–	–
und Öffentliche Namenspfandbriefe	–	–

Passiva 3 – Verbriefte Verbindlichkeiten*in Mio. EUR*

	2011	2010
a) Begebene Schuldverschreibungen		
aa) Hypothekenpfandbriefe	1.514,4	1.259,7
ab) Öffentliche Pfandbriefe	1.570,7	1.850,4
ac) sonstige Schuldverschreibungen	506,1	1.138,9
b) Andere verbriefte Verbindlichkeiten	–	–
darunter:		
Geldmarktpapiere	–	–

Passiva 6 – Rechnungsabgrenzungsposten*in Mio. EUR*

	2011	2010
a) Aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft	13,9	15,8
b) Andere	0,7	0,4

Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

In beiden unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Posten sind keine in Bezug auf die Gesamttätigkeit wesentlichen Einzelbeträge enthalten.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind im Wesentlichen Erträge aus Kostenerstattungen sowie aus der Währungsumrechnung enthalten. In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen werden Schäden aus dem Missbrauch im Kreditkartengeschäft sowie Einzahlungen in den Missbrauchspool ausgewiesen. Der Ausweis des im Jahr 2011 erstmals erhobenen Beitrags zum Restrukturierungsfonds für Kreditinstitute erfolgt ebenfalls in dieser Position.

Außerordentliche Aufwendungen

Die außerordentlichen Aufwendungen beinhalten die Effekte aus der Anwendung der Änderungen des BilMoG in Höhe von 0,1 Mio. EUR. Des Weiteren sind hierin Restrukturierungsmaßnahmen bei Tochterunternehmen und daraus resultierende Aufwendungen für Verlustübernahmen der Jahresergebnisse enthalten.

Ertrag aus Steuern vom Einkommen und Ertrag

In dieser Position sind Steuererstattungen für Vorjahre enthalten. Aufgrund des Ergebnisabführungsvertrags mit der BayernLB fallen auf der Ebene der DKB AG keine Ertragsteuerzahlungen für das laufende Geschäftsjahr an.

Angaben zu Bewertungseinheiten gemäß § 285 Nr. 23 HGB

Art der abgesicherten Risiken	Buchwert der Grundgeschäfte	Art der Bewertungseinheit	Höhe der abgesicherten Risiken
Zinsrisiken	15,0 Mio. EUR	Mikro-Hedge	100 %
Zins- und Währungsrisiko	62,2 Mio. EUR	Mikro-Hedge	100 %

Bei den nach § 254 HGB gebildeten Sicherungsbeziehungen stimmen die Parameter des abgesicherten Teils von Grundgeschäft und Sicherungsinstrument überein. Es handelt sich um perfekte Mikro-Hedges. Die Wirksamkeit der Bewertungseinheiten wird unter dieser Voraussetzung mit der Critical-Term-Match-Methode bewertet. Die Bewertungseinheiten werden für die gesamte Laufzeit von Grund- und Sicherungsgeschäft gebildet.

Derivative Geschäfte

Die Angaben zu den derivativen Finanzinstrumenten im Sinne des § 285 Nr. 19 HGB i.V.m. § 36 RechKredV sind den nachfolgenden Tabellen zu entnehmen.

Darstellung der Volumina

<i>in Mio. EUR</i>	Nominalwerte	
	2011	2010
Zinsrisiken		
Zinsswaps	15.915,0	13.715,0
Caps/Floors	0,0	1.500,0
Zinsoptionen	15,0	15,0
Zinsrisiken insgesamt	15.930,0	15.230,0
Währungsrisiken		
Währungsswaps	124,3	111,5
Devisentermingeschäfte	139,0	158,7
Währungsrisiken insgesamt	263,3	270,2
Insgesamt	16.193,3	15.500,2

<i>in Mio. EUR</i>	Beizulegender Zeitwert ¹			
	positiv		negativ	
	2011	2010	2011	2010
Zinsrisiken				
Zinsswaps	1,2	37,2	1.690,0	1.168,1
Caps/Floors	0,0	1,4	0,0	2,2
Zinsoptionen	0,0	0,0	0,4	0,8
Zinsrisiken insgesamt	1,2	38,6	1.690,4	1.171,1
Währungsrisiken				
Währungsswaps	12,8	11,1	12,8	11,1
Devisentermingeschäfte	1,2	0,0	1,7	8,5
Währungsrisiken insgesamt	14,0	11,1	14,5	19,6
Insgesamt	15,2	49,7	1.704,9	1.190,7

¹ ohne Zinsabgrenzung

Fristengliederung

<i>in Mio. EUR</i>	Nominalwerte			
	Zinsrisiken		Währungsrisiken	
	2011	2010	2011	2010
Bis ein Jahr	400,0	2.000,0	140,3	159,9
Mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	5.720,0	3.770,0	123,0	110,3
Über fünf Jahre	9.810,0	9.460,0	0,0	0,0
Insgesamt	15.930,0	15.230,0	263,3	270,2

Kontrahentengliederung

<i>in Mio. EUR</i>	Nominalwerte	
	2011	2010
Banken in der OECD	16.131,1	15.449,8
Sonstige Kontrahenten	62,2	50,4
Insgesamt	16.193,3	15.500,2

<i>in Mio. EUR</i>	Beizulegender Zeitwert ¹			
	positiv		negativ	
	2011	2010	2011	2010
Banken in der OECD	2,4	38,6	1.704,9	1.190,7
Sonstige Kontrahenten	12,8	11,1	0,0	0,0
Insgesamt	15,2	49,7	1.704,9	1.190,7

¹ ohne Zinsabgrenzung

Die zinsbezogenen Geschäfte wurden zur Sicherung von Zinsschwankungen abgeschlossen. Sie werden mit den gesicherten Geschäften zusammen betrachtet und nach dem Grundsatz der verlustfreien Bewertung bewertet. Eine Drohverlustrückstellung im Rahmen der verlustfreien Bewertung des Bankbuchs war zum 31. Dezember 2011 nicht erforderlich, da auf Basis einer GuV-orientierten Betrachtung der zinsbezogenen Geschäfte ein positives barwertiges Ergebnis über den Gesamtbetrachtungszeitraum ermittelt wurde. Die währungsbezogenen Geschäfte dienen der Deckung von Wechselkursschwankungen.

Angabe der DKB AG gemäß § 28 Pfandbriefgesetz (PfandBG)

Im Umlauf befindliche Pfandbriefe und Deckungsmassen

Öffentliche Pfandbriefe

	Nennwert		Barwert	
	2011	2010	2011	2010
<i>in Mio. EUR</i>				
Gesamtbetrag der Deckungsmassen ¹	6.559,9	6.074,3	7.157,7	6.447,7
davon Derivate	–	–	–	–
Gesamtbetrag des Pfandbriefumlaufs	3.646,9	3.704,9	4.082,2	3.941,7
Überdeckung	2.913,0	2.369,4	3.075,5	2.505,9
	79,88 %	63,95 %	75,34 %	63,57 %

¹ einschließlich weiterer Deckungswerte gemäß §§ 19 Abs. 1, 20 Abs. 2 PfandBG

Öffentliche Pfandbriefe

	Risikobarwert ²	
	2011	2010
<i>in Mio. EUR</i>		
Gesamtbetrag der Deckungsmassen ¹	6.410,2	5.793,8
davon Derivate	–	–
Gesamtbetrag des Pfandbriefumlaufs	3.587,1	3.525,5
Überdeckung	2.823,1	2.268,4
	78,70 %	64,34 %

¹ einschließlich weiterer Deckungswerte gemäß §§ 19 Abs. 1, 20 Abs. 2 PfandBG

² statistischer Ansatz (+ 250 BP)

Hypothekendarpfandbriefe

	Nennwert		Barwert	
	2011	2010	2011	2010
<i>in Mio. EUR</i>				
Gesamtbetrag der Deckungsmassen ¹	5.466,6	4.289,4	6.130,1	4.693,5
davon Derivate	–	–	–	–
Gesamtbetrag des Pfandbriefumlaufs	3.480,1	2.274,6	3.815,4	2.345,0
Überdeckung	1.986,5	2.014,8	2.314,6	2.348,5
	57,08 %	88,58 %	60,66 %	100,15 %

¹ einschließlich weiterer Deckungswerte gemäß §§ 19 Abs. 1, 20 Abs. 2 PfandBG

Hypothekenpfandbriefe

	Risikobarwert ²	
	2011	2010
<i>in Mio. EUR</i>		
Gesamtbetrag der Deckungsmassen ¹	6.662,0	4.231,2
davon Derivate	–	–
Gesamtbetrag des Pfandbriefumlaufs	4.521,4	2.064,3
Überdeckung	2.140,6	2.166,8
	47,34 %	104,97 %

¹ einschließlich weiterer Deckungswerte gemäß §§ 19 Abs. 1, 20 Abs. 2 PfandBG

² statistischer Ansatz (+ 250 BP)

Laufzeitstruktur der im Umlauf befindlichen Pfandbriefe sowie Zinsbindungsfristen der Deckungsmassen

Restlaufzeiten bzw. Zinsbindungsfristen	Öffentliche Pfandbriefe	Deckungs- massen ¹	Öffentliche Pfandbriefe	Deckungs- massen ¹
	2011	2011	2010	2010
<i>in Mio. EUR</i>				
Bis ein Jahr	105,5	658,8	1.383,0	619,1
Mehr als ein Jahr bis zwei Jahre	81,5	759,2	30,5	544,0
Mehr als zwei Jahre bis drei Jahre	900,0	730,9	1,5	687,0
Mehr als drei Jahre bis vier Jahre	502,0	890,2	–	725,8
Mehr als vier Jahre bis fünf Jahre	10,0	616,1	502,0	760,6
Mehr als fünf Jahre bis zehn Jahre	973,4	2.084,6	941,4	2.012,9
Über zehn Jahre	1.074,5	820,1	846,5	724,9
Insgesamt	3.646,9	6.559,9	3.704,9	6.074,3

¹ einschließlich weiterer Deckungswerte gemäß §§ 19 Abs. 1, 20 Abs. 2 PfandBG

Restlaufzeiten bzw. Zinsbindungsfristen	Hypotheken- pfandbriefe	Deckungs- massen ¹	Hypotheken- pfandbriefe	Deckungs- massen ¹
	2011	2011	2010	2010
<i>in Mio. EUR</i>				
Bis ein Jahr	340,0	538,1	–	464,6
Mehr als ein Jahr bis zwei Jahre	242,5	514,0	290,0	336,8
Mehr als zwei Jahre bis drei Jahre	885,0	440,8	177,5	374,0
Mehr als drei Jahre bis vier Jahre	39,0	743,3	835,0	380,1
Mehr als vier Jahre bis fünf Jahre	–	716,5	–	505,6
Mehr als fünf Jahre bis zehn Jahre	574,6	2.186,0	315,1	1.909,1
Über zehn Jahre	1.399,0	328,0	657,0	319,2
Insgesamt	3.480,1	5.466,6	2.274,6	4.289,4

¹ einschließlich weiterer Deckungswerte gemäß §§ 19 Abs. 1, 20 Abs. 2 PfandBG

Zur Deckung von Öffentlichen Pfandbriefen verwendete Forderungen nach Art des Schuldners bzw. der gewährleistenden Stelle und deren Sitz

	Deckungswerte	
	2011	2010
<i>in Mio. EUR</i>		
Bundesrepublik Deutschland	6.381,7	5.656,6
Staat	36,0	31,0
regionale Gebietskörperschaften	1.044,5	859,2
örtliche Gebietskörperschaften	4.032,8	3.893,5
sonstige Schuldner	1.268,4	872,9
Italien	–	30,0
Staat	–	30,0
Slowenien	–	20,0
Staat	–	20,0
Polen	–	15,0
Staat	–	15,0
Ungarn	–	10,0
Staat	–	10,0
Weitere Deckung	178,2	342,7
Insgesamt	6.559,9	6.074,3

Zur Deckung von Hypothekendarlehen verwendete Forderungen nach Größenklassen

	Deckungswerte	
	2011	2010
<i>in Mio. EUR</i>		
Bis 300.000 EUR	2.393,7	1.735,0
Mehr als 300.000 EUR bis 5 Mio. EUR	1.722,8	1.504,8
Mehr als 5 Mio. EUR	1.040,1	854,6
Weitere Deckung	310,0	195,0
Insgesamt	5.466,6	4.289,4

Zur Deckung von Hypothekendarlehen verwendete Forderungen nach Staaten, in denen die Grundstückssicherheiten liegen, und nach Nutzungsart

	Deckungswerte	
	2011	2010
<i>in Mio. EUR</i>		
Bundesrepublik Deutschland		
Wohnungen	791,8	567,9
Einfamilienhäuser	1.379,5	1.110,3
Mehrfamilienhäuser	2.876,2	2.324,0
unfertige und nicht ertragsfähige Neubauten	15,1	10,5
wohnwirtschaftlich insgesamt	5.062,6	4.012,7
Bürogebäude	–	1,3
Handelsgebäude	28,2	25,6
Industriegebäude	0,2	3,4
sonstige gewerblich genutzte Gebäude	65,5	51,4
Bauplätze	–	–
gewerblich insgesamt	94,0	81,7
weitere Deckung	310,0	195,0
Insgesamt	5.466,6	4.289,4

In den Deckungswerten bestanden zum Stichtag sowohl für Öffentliche als auch für hypothekarische Darlehen keine Leistungsstörungen.

Sonstige Angaben

Anteilsbesitz

Name und Sitz der Beteiligungsunternehmen	Kapitalanteil in %	Eigenkapital	Ergebnis
<i>in Mio. EUR</i>			
ae group AG, Gerstungen	49,9	–14,8	12,4 ¹
Aufbaugesellschaft Bayern GmbH, München	100,0	2,9	0,0 ¹
Bauland 3. Immobilien Verwaltungsgesellschaft mbH, München	100,0	0,0	0,0 ¹
Bauland GmbH Baulandbeschaffungs-, Erschließungs- und Wohnbaugesellschaft, München	94,5	–10,1 ⁴	0,0 ²
Bau-Partner GmbH, Halle (Saale)	49,7	–0,2	–0,6 ¹
CAUSALIS Immobilien 1. Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Köln	³	27,1	0,0 ^{1,7}
Cottbuser Energieverwaltungsgesellschaft mbH, Cottbus	100,0	0,0	0,0 ^{1,2}
DKB Finance GmbH, Berlin	100,0	8,4	0,6
DKB Grundbesitzvermittlung GmbH, Berlin	100,0	0,1	0,0 ^{2,5}
DKB Immobilien AG, Berlin	100,0	114,8	6,6 ⁵
DKB Immobilien Beteiligungs GmbH, Potsdam	100,0	1,8	0,1 ⁵
DKB Immobilien Infrastruktur GmbH, Potsdam	100,0	0,0	0,0 ^{1,2}
DKB Immobilien Service GmbH, Potsdam	100,0	0,4	–0,1 ¹
DKB Immobilien Wohn-Invest GmbH, Potsdam	100,0	1,0	0,0 ^{1,2}
DKB IT-Services GmbH, Potsdam	100,0	0,1	0,0 ^{1,2}
DKB PROGES GmbH, Berlin	100,0	0,0	–0,1 ⁵
DKB PROGES ZWEI GmbH, Berlin	100,0	1,3	0,4 ¹
DKB Service GmbH, Potsdam	100,0	0,1	0,0 ^{1,2}
DKB Wohnen GmbH, Berlin	94,5	0,0	0,0 ²
DKB Wohnungsbau und Stadtentwicklung GmbH, Berlin	100,0	2,5	0,0 ²
DKB Wohnungsgesellschaft Altenburg mbH, Gera	100,0	0,2	0,1 ¹
DKB Wohnungsgesellschaft Berlin Süd-West mbH, Berlin	100,0	0,0	0,0 ¹
DKB Wohnungsgesellschaft Berlin-Brandenburg mbH, Potsdam	100,0	3,6	0,5
DKB Wohnungsgesellschaft Blankenhain GmbH & Co. KG, Gera	100,0	1,5	0,0 ¹
DKB Wohnungsgesellschaft Gera-Bieblach Ost mbH, Gera	100,0	0,2	–0,1 ¹

Name und Sitz der Beteiligungsunternehmen	Kapitalanteil in %	Eigenkapital	Ergebnis
<i>in Mio. EUR</i>			
DKB Wohnungsgesellschaft Gera-Debschwitz mbH, Gera	100,0	0,1	-0,1 ¹
DKB Wohnungsgesellschaft Mecklenburg-Vorpommern Alpha dritte mbH, Schwerin	100,0	0,0	0,0 ¹
DKB Wohnungsgesellschaft Mecklenburg-Vorpommern Alpha fünfzehnte GmbH, Schwerin	100,0	0,0	0,0 ¹
DKB Wohnungsgesellschaft Mecklenburg-Vorpommern Alpha sechzehnte GmbH, Schwerin	100,0	0,0	0,0 ¹
DKB Wohnungsgesellschaft Mecklenburg-Vorpommern mbH, Schwerin	100,0	5,0	0,0 ^{2,5}
DKB Wohnungsgesellschaft Nord-West GmbH & Co. KG, Berlin	100,0	1,4	-0,1 ¹
DKB Wohnungsgesellschaft Sachsen mbH, Döbeln	100,0	5,0	0,0 ^{2,5}
DKB Wohnungsgesellschaft Sachsen-Anhalt Alpha zweite mbH, Magdeburg	100,0	0,0	0,0 ¹
DKB Wohnungsgesellschaft Sachsen-Anhalt mbH, Halle (Saale)	100,0	0,5	0,0 ^{1,2}
DKB Wohnungsgesellschaft Thüringen Beteiligung mbH, Gera	100,0	0,0	0,0 ¹
DKB Wohnungsgesellschaft Thüringen Lusan Brüte GmbH & Co. KG, Gera	100,0	4,0	0,5 ¹
DKB Wohnungsgesellschaft Thüringen Lusan Zentrum GmbH & Co. KG, Gera	100,0	12,0	0,8 ¹
DKB Wohnungsgesellschaft Thüringen mbH, Gera	94,0	56,8	2,3
DKB Wohnungsverwaltungsgesellschaft Nord-West mbH, Berlin	100,0	0,0	0,0 ¹
Elektroenergieversorgung Cottbus GmbH, Cottbus	100,0	12,1	0,0 ^{1,2}
Film und Video Untertitelung Gerhard Lehmann AG, Potsdam	33,3	-2,0	-0,5 ⁷
FMP Erste Objektgesellschaft mbH, Potsdam	100,0	0,0	0,0 ¹
FMP Forderungsmanagement Potsdam GmbH, Potsdam	100,0	1,0	0,0 ²
FMP Zweite Objektgesellschaft mbH, Potsdam	100,0	0,0	0,0 ¹
Gas-Versorgungsbetriebe Cottbus GmbH, Cottbus	63,0	5,6	0,0 ^{1,2}
GbR Bauland GmbH Baulandbeschaffungs- Erschließungs- und Wohnbaugesellschaft, München + Areal Immobilien GmbH & Co. Grundstücksverwertungs Erding KG, Passau (Erding), München	94,5	0,0	-0,2 ¹
GbR Bauland GmbH Baulandbeschaffungs- Erschließungs- und Wohnbaugesellschaft, München + Bayernareal Immobilien GmbH & Co. Bauträger KG (BGB-Gesellschaft Boschetsrieder Straße), München	51,0	0,0	0,0 ¹
GbR Bauland GmbH Baulandbeschaffungs- Erschließungs- und Wohnbaugesellschaft, München + Bayernareal Immobilien GmbH Grundstücksverwaltungs- KG, Passau (GbR München-Sendling), München	51,0	0,0	-0,2 ¹
GbR Bauland GmbH Baulandbeschaffungs- Erschließungs- und Wohnbaugesellschaft, München + Bayernareal Immobilien GmbH Grundstücksverwaltungs- KG, Passau (Am Forstweg in Oberhaching), München	94,5	0,0	-0,1 ¹
GbR Baywobau Bauträger AG, München Aufbaugesellschaft Bayern GmbH (GbR Südtiroler Straße), München	50,0	0,0	0,0 ¹

Name und Sitz der Beteiligungsunternehmen	Kapitalanteil in %	Eigenkapital	Ergebnis
<i>in Mio. EUR</i>			
GbR Olympisches Dorf, Potsdam	100,0	0,0	0,0 ¹
GESO Gesellschaft für Sensorik, geotechnischen Umweltschutz und mathematische Modellierung mbH, Jena	43,1	-0,4	-0,1 ⁷
Gewo Gera GmbH & Co. KG, Gera	100,0	26,6	1,1 ¹
Grundstücksgesellschaft Potsdam GbR, Berlin	100,0	0,0	1,6 ¹
Grundstücksgesellschaft Stralsund b.R., Berlin	100,0	0,0	0,3 ¹
Grundstücksgesellschaft Stralsund b.R. II, Berlin	100,0	2,7	0,5 ¹
GWH Wohnungsgesellschaft mbH Hessen, Frankfurt a. M.	5,1	350,4	43,0 ¹
Habitat Alpha Beteiligungs GmbH & Co. KG, Berlin	100,0	2,0	0,0 ¹
Habitat Beta Beteiligungs GmbH & Co. KG, Berlin	0,0	7,4	0,0 ¹
Habitat Beteiligungsgesellschaft Achte GmbH & Co. KG i. G., Gera	100,0	4,8	0,0 ^{5,6}
Habitat Beteiligungsgesellschaft Fünfte GmbH & Co. KG, Döbeln	100,0	4,0	0,0 ^{5,6}
Habitat Beteiligungsgesellschaft Sechste GmbH & Co. KG i. G., Döbeln	100,0	4,0	0,0 ^{5,6}
Habitat Beteiligungsgesellschaft Siebte GmbH & Co. KG, Gera	100,0	3,8	0,0 ^{5,6}
Habitat Delta Beteiligungs GmbH & Co. KG, Berlin	100,0	0,0	0,0 ¹
Habitat Gamma Beteiligungs GmbH & Co. KG, Berlin	100,0	0,0	0,0 ¹
Hausbau Dresden GmbH, München	100,0	0,0	0,0 ¹
Heym AG, Gleichamberg	38,0	-0,8	0,0 ¹
HKW Heizkraftwerksgesellschaft Cottbus GmbH, Cottbus	100,0	0,0	0,0 ^{1,2}
Hotelbetriebsgesellschaft Zwickau GmbH, Zwickau	100,0	0,5	0,3 ¹
KGE Kommunalgrund Grundstücksbeschaffungs- und Erschließungsgesellschaft mbH, München	75,0	0,6	0,2 ¹
LBG Liebenberger Betriebsgesellschaft mbH, Liebenberg	100,0	0,0	0,0 ¹
Mandala Internet, EDV - Service GmbH, Braunschweig	20,0	0,5	0,1 ¹
Mediport Venture Fonds Zwei GmbH, Berlin	53,8	-0,9	-1,1 ⁸
MVC Unternehmensbeteiligungs GmbH, Berlin	100,0	4,3	0,2 ⁵
Neue Novel Ferm Verwaltungs GmbH, Dettmannsdorf	49,0	0,0	0,0 ¹
Novel Ferm Brennerei Dettmannsdorf GmbH & Co. Besitz KG, Dettmannsdorf	49,0	0,8	-0,7 ¹
Oberhachinger Bauland GmbH; Wohnbau- und Erschließungsgesellschaft, München	91,0	-2,4	0,0 ¹
Park- und Gewerbehaus Bestensee GmbH, Bestensee	100,0	0,0	0,0 ^{1,2}

Name und Sitz der Beteiligungsunternehmen
in Mio. EUR

	Kapitalanteil in %	Eigenkapital	Ergebnis
PN Haus- und Grundbesitzgesellschaft Potsdam-Nürnberg GmbH & Co. KG., Köln	³	66,1	0,0 ⁷
PROGES Drei GmbH, Berlin	100,0	0,1	0,1 ¹
PROGES Oranienburger Strasse Gesellschaft mbH, Berlin	100,0	0,0	0,0 ¹
PROGES Sparingberg GmbH, Berlin	100,0	0,2	0,0 ¹
PWG-Bau Pfersee Wohn- und Gewerbebauträger GmbH & Co. KG, München	50,0	-18,2 ⁴	0,0 ¹
PWG-Bau Pfersee Wohn- und Gewerbebauträger Verwaltungs-GmbH, München	50,0	0,0	0,0 ¹
SIAG Schaaf Industrie AG, Dernbach	23,4	20,2	-9,7 ¹
SKG BANK AG, Saarbrücken	100,0	81,5	0,0 ^{2,5}
Stadtwerke Cottbus GmbH, Cottbus	74,9	29,9	5,7 ⁵
TEGES Grundstücks - Vermietungsgesellschaft mbH, Berlin	50,0	0,0	0,0 ¹
TEGES Grundstücks - Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Berlin KG, Berlin	47,0	-7,4	0,1 ¹
Victus I. Beteiligungs GmbH, Berlin	100,0	0,0	0,0 ¹
Victus II. Beteiligungs GmbH, Berlin	100,0	0,0	0,0 ¹
Victus V. Beteiligungs GmbH, Döbeln	100,0	0,0	0,0 ¹
Victus VI. Beteiligungs GmbH, Döbeln	100,0	0,0	0,0 ¹
Victus VII. Beteiligungs GmbH, Gera	100,0	0,0	0,0 ¹
Victus VIII. Beteiligungs GmbH, Gera	100,0	0,0	0,0 ¹
Vivere Beteiligungs GmbH, Berlin	100,0	0,0	0,0 ¹
WKP Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. O-TEL KG, Berlin	94,9	0,1	0,0 ¹
Wohnungsgesellschaft Werderau mbH, Nürnberg	100,0	0,0	0,0 ^{1,2}

¹ Jahresabschluss 31.12.2010

² Ergebnisabführungsvertrag

³ Zweckgesellschaft

⁴ Ein tatsächliches Negativvermögen der Gesellschaft liegt nicht vor.

⁵ vorläufiger Jahresabschluss 2011

⁶ Neugründung 2011

⁷ Jahresabschluss 31.12.2009

⁸ aufgestellter Jahresabschluss 31.12.2009

Publikumsfonds und Spezialfonds

Name und Sitz der Beteiligungsunternehmen	Kapitalanteil in %	Eigenkapital	Ergebnis
<i>in Mio. EUR</i>			
BGV III Feeder 3 SICAV-FIS, Luxemburg ¹	16,7	62,8	4,4
DKB Asien Fonds TNL, Luxemburg ²	66,7	19,0	-0,3
DKB Europa Fonds TNL, Luxemburg ²	69,1	21,8	0,6
DKB Neue Bundesländer Fonds ANL, Luxemburg ²	96,6	19,6	0,2
DKB Nordamerika Fonds TNL, Luxemburg ²	62,1	9,2	0,6
DKB Ökofonds, Luxemburg ²	93,8	12,6	0,0
DKB Pharma Fonds AL, Luxemburg ²	17,6	1,2	0,0
DKB Pharma Fonds TNL, Luxemburg ²	87,5	23,5	-0,1
DKB TeleTech Fonds AL, Luxemburg ²	90,0	6,0	0,3
DKB TeleTech Fonds TNL, Luxemburg ²	92,5	12,4	0,5
DKB Zukunftsfonds TNL, Luxemburg ²	88,2	13,2	1,4

¹ Jahresabschluss 31.12.2010

² Jahresabschluss 31.03.2011

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Hier bestehen im Wesentlichen Ausfall- und Werterhaltungsgarantien gegenüber verbundenen konsolidierten Unternehmen.

Sonstige Haftungsverhältnisse

Die DKB AG hat nach § 10 Abs. 5 der Satzung des Einlagensicherungsfonds des Bundesverbands Öffentlicher Banken Deutschlands, Berlin, die Verpflichtung übernommen, im Bedarfsfall bei Sicherungsfällen Nachschüsse zu leisten. Die Nachschusspflicht ist für jedes Mitglied begrenzt, und zwar für die gesamte Dauer des Fonds sowie für alle Sicherungsfälle insgesamt für den auf ihn entfallenden Teil des in § 8 Abs. 1 der Satzung festgelegten Gesamtvolumens des Fonds, vermindert um alle von ihm bereits geleisteten Beiträge.

Die DKB AG hat für die Verbindlichkeiten der SKG BANK AG eine Patronatserklärung abgegeben. Abgesehen vom Fall des politischen Risikos trägt danach die DKB AG dafür Sorge, dass die SKG BANK AG ihre vertraglichen Verpflichtungen erfüllen kann.

Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen gemäß § 285 Nr. 21 HGB

Der DKB-Konzern unterhält geschäftliche Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen. Im Wesentlichen umfassen diese Beziehungen typische Bankdienstleistungen, beispielsweise das Einlagen- sowie das Kredit- und Geldmarktgeschäft.

Zu den nahestehenden Unternehmen und Personen der DKB AG zählen

- die alleinige Gesellschafterin Bayerische Landesbank, München (Mutterunternehmen),
- die Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen des DKB-Konzerns,
- die Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen des BayernLB-Konzerns,
- die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der DKB AG und des Vorstands und des Verwaltungsrats der Bayerischen Landesbank sowie deren nahe Familienangehörige.

Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen werden im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit zu marktüblichen Bedingungen und Konditionen abgeschlossen.

Organe der Deutschen Kreditbank AG

Vorstand

Günther Troppmann	Vorsitzender des Vorstands
Rolf Mähliß	Mitglied des Vorstands
Dr. Patrick Wilden	Mitglied des Vorstands
Stefan Unterlandstättnr	Mitglied des Vorstands

Aufsichtsrat

Jan-Christian Dreesen	Vorsitzender des Aufsichtsrats Mitglied des Vorstands der Bayerischen Landesbank
Gerd Häusler	Vorsitzender des Vorstands der Bayerischen Landesbank
Marcus Kramer	Mitglied des Vorstands der Bayerischen Landesbank
Nils Niermann	seit 01.05.2011 Mitglied des Aufsichtsrats Mitglied des Vorstands der Bayerischen Landesbank
Walter Pache	Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse Günzburg-Krumbach unabhängiger Finanzexperte
Stephan Winkelmeier	Mitglied des Vorstands der Bayerischen Landesbank

Theo Zellner	Präsident des Sparkassenverbands Bayern
Dr. Edgar Zoller	stellv. Vorsitzender des Vorstands der Bayerischen Landesbank
Dr. Peter Kahn	Ehrenmitglied stellv. Vorsitzender des Vorstands der Bayerischen Landesbank i.R.
Franz Neubauer	Ehrenmitglied Staatsminister a. D.
Stefan Ermisch	bis 30.04.2011 Mitglied des Aufsichtsrats bis 30.04.2011 stellv. Vorsitzender des Vorstands der Bayerischen Landesbank

Arbeitnehmervertreter

Bianca Häsen	stellv. Vorsitzende des Aufsichtsrats Bankangestellte Deutsche Kreditbank AG
Christine Enz	Vertreterin Deutscher Bankangestellten Verband DBV
Jens Hübler	leitender Bankangestellter Deutsche Kreditbank AG
Wolfhard Möller	Bankangestellter Deutsche Kreditbank AG
Frank Radtke	Bankangestellter Deutsche Kreditbank AG
Dr. Friedrich Sendelbeck	Vertreter Verdi
Christine Wollweber	Bankangestellte Deutsche Kreditbank AG
Ufuk Yasar	Bankangestellter Deutsche Kreditbank AG

Bezüge der Organe der DKB AG*in Mio. EUR*

	2011	2010
Gesamtbezüge des Geschäftsjahres:		
Mitglieder des Vorstands	2,1	2,5
Fixgehalt	1,5	1,4
variables Gehalt	0,6	1,1
Mitglieder des Aufsichtsrats	0,1	0,1
frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene	0,4	0,5
Für frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene gebildete Pensionsrückstellungen	6,3	6,3

Kredite an Organe der DKB AG*in Mio. EUR*

	2011	2010
Gesamtbetrag der den Mitgliedern des Vorstands bzw. des Aufsichtsrats gewährten Vorschüsse und Kredite sowie der zu ihren Gunsten eingegangenen Haftungsverhältnisse:		
Mitglieder des Vorstands	3,5	3,6
Mitglieder des Aufsichtsrats	1,1	1,3

Gegenüber den Angaben zu Krediten und Vorschüssen an die Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder der DKB AG im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2010 hat sich eine unwesentliche Veränderung ergeben. Bei den Kontokorrentkonten wurde bisher die Höhe der zugesagten Linie ausgewiesen, nunmehr wird auf die tatsächliche Inanspruchnahme abgestellt. Die Vorjahreszahlen wurden angepasst.

Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsgremien von großen Kapitalgesellschaften einschließlich Kreditinstituten

Günther Troppmann	MITEC Automotive AG, Eisenach Lufthansa AirPlus Servicekarten GmbH, Neu-Isenburg Flughafen Berlin-Schönefeld GmbH, Berlin SKG BANK AG, Saarbrücken
Rolf Mähliß	Stadtwerke Cottbus GmbH, Cottbus SKG BANK AG, Saarbrücken
Dr. Patrick Wilden	Stadtwerke Cottbus GmbH, Cottbus SKG BANK AG, Saarbrücken ae group ag, Gerstungen
Stefan Unterlandstätter	SKG BANK AG, Saarbrücken

Honorar für den Abschlussprüfer*in Mio. EUR*

	2011 ¹	2010 ¹
Im Geschäftsjahr als Aufwand erfasstes Honorar für		
die Abschlussprüfungsleistungen	1,2	1,3
andere Bestätigungsleistungen	0,3	0,3
Steuerberatungsleistungen	0,1	0,3
sonstige Leistungen	0	0,1
Insgesamt	1,6	2,0

¹ ohne Umsatzsteuer (netto)**Anzahl der Mitarbeiter**

	2011	2010
Mitarbeiter (Kapazitäten) im Jahresdurchschnitt	1.256	1.134
davon Teilzeitkapazitäten	212	142
davon männlich	578	531
davon weiblich	678	603

Gesellschafter

Die DKB AG ist seit 1995 ein hundertprozentiges Tochterunternehmen der Bayerischen Landesbank, München. Die Bayerische Landesbank, München, ist eine Anstalt des öffentlichen Rechts. Ihre Eigentümer sind – indirekt über die BayernLB Holding AG – der Freistaat Bayern und der Sparkassenverband Bayern. Die Mitteilung der Bayerischen Landesbank, München, gemäß § 20 Abs. 4 AktG ist an die DKB AG erfolgt.

Die DKB AG wird in den Konzernabschluss der Bayerischen Landesbank, München, einbezogen. Der Konzernabschluss der Bayerischen Landesbank, München, wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Die Bayerische Landesbank, München, hat für die Verbindlichkeiten der DKB AG eine Patronatserklärung abgegeben. Abgesehen vom Fall des politischen Risikos trägt danach die Bayerische Landesbank, München, dafür Sorge, dass die DKB AG ihre vertraglichen Verpflichtungen erfüllen kann.

Seit dem 1. Januar 2009 besteht mit der Bayerischen Landesbank, München, ein Ergebnisabführungsvertrag mit einer festen Laufzeit von fünf Jahren.

Gewinnverwendung*in Mio. EUR*

	2011	2010
Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrags abgeführter Gewinn	120,5	62,8

Berlin, den 14. Februar 2012

Deutsche Kreditbank AG

Vorstand



Günther Troppmann



Rolf Mähliß



Dr. Patrick Wilden



Stefan Unterlandstätter

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Deutsche Kreditbank Aktiengesellschaft, Berlin, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Deutsche Kreditbank Aktiengesellschaft, Berlin. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Berlin, den 14. Februar 2012

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Zoeger
Wirtschaftsprüfer

Podporowski
Wirtschaftsprüfer

Unterschriftenseite

Berlin, den 5. April 2012

Deutsche Kreditbank AG
Taubenstraße 7-9
10117 Berlin

Unterzeichner:

gez. [Frauke Pläß]

gez. [Wolfgang Zweck]